Oak 10.

Nv.0
18

28,462/A

HERBERT, Henry, 2nd
= Earl of Pembroke.

GRP
11/53

C
12
11
10
9
8
7
6
5
4
3
2

5199

Des Grafen und der Gräfinn

von Pembrock

sämtliche Werke

der

Punctirkunst

nach welcher ein jeder

sich selbst die Nativität stellen und wissen kan, ob er in der Welt glücklich oder unglücklich seyn, und ob er jung oder alt sterben werde

Zum

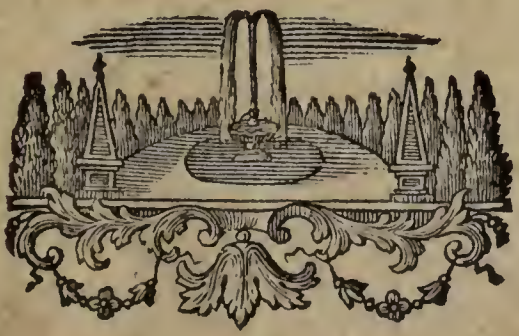
allgemeinen Vergnügen und Zeitvertreib

sonderlich

des schönen Geschlechts

herausgegeben.

Mit Kupfern.



Ulm Francfurt und Leipzig
bey August Lebrecht Stettin 1781.

WELLCOME
HISTORICAL
MEDICAL
LIBRARY

CAPUT. I.

Von der Geomantie insonderheit, was sie sey, und wie derjenige, so da punctiren will, so wohl dem Leibe als dem Gemüthe nach, beschaffen seyn müsse, ingleichen was vor der Punctation in Acht zu nehmen sey.

§. 1.

Die Geomantie ist nach der meisten Meynung nichts anders, als eine innerliche verborgene Kraft und Würkung der Seele, vermöge deren ein Mensch, so sich hierzu geschikt gemacht hat, durch gewise Punkte und daraus gezogene Figuren den Ausgang dererjenigen Dinge, so denen äusserlichen Sinnen bishero unbekannt geblieben, errathen und erforschen kan.

§. 2. Es wird aber in dieser Beschreibung mit Fleiß gesaget, daß die Geomantie eine verborgene Kraft und Würkung der Seele sey. Denn solcher gestalt erhellet, daß man, wie allbereit oben erwehnet, die Ursachen dessen so gar deutlich zu melden

nicht vermag, sondern es gehet uns dißfalls wie mit Beschreibung der Memorie oder Reminiscenz, welche, weil sie auch eine innerliche Gabe des Menschen ist, so accurat nicht kan dargethan oder definiret werden, wie sehr sich auch die Philosophi deshalb bemühen.

§. 3. Denn wer kan mir deutlich sagen, wie es eigentlich zugehe, daß ich in einer noch kürzern Zeit, als ein Augenblik austräget, mit meinen Gedanken bald in Spanien, bald in Italien, so zu reden seyn kan, und mich alsofort desjenigen, so ich vormals an diesem oder jenem Orte gesehen, erinnere, auch mir solches dergestalt concipire und vorstelle, als wenn ich noch persönlich an demselben Orte wäre, und die Sache mit meinen Augen würklich sähe. Ja so wenig als ein Physicus sagen kan, wie die Mineralia in der Erde d. i. in Macrocosmo oder in der großen Welt wachsen oder generiret werden, so wenig kan ich auch von dem Geist oder Seele, so in dem Menschen als in Microcosmo oder kleinen Welt verborgener weise operiret, klare und deutliche Masse geben.

§. 4. Darum bleibt es dabey, daß man dißfalls nicht so wohl auf die Art und Weise der Operation zu sehen habe, sondern vilmehr auf die Würkung selbst, d. i. auf den Ausgang der Sache, oder wie nemlich das aufgerichtete Schema Geomanticum und das darüber abgefaßte Urtheil übereintreffe. Da man denn nach aller Geomantisten Meynung

nung sich gewiß zu versichern hat, daß, wenn ein Liebhaber solcher Wissenschaft sich wohl präpariret, und nachgesezte Principia im Punctiren in acht nimmet, ihme diese Kunst so leichte nicht fehlschlagen werde.

§. 5. Allein hier wird nun gefraget: Wie derjenige, so da punctiren will, seiner Person nach solle beschaffen seyn? Und hierauf wird geantwortet: Es muß ein Geomantiste zu derselbigen Zeit, da er die Puncte entwirft, dem Leibe nach von Krankheit befreyet seyn, sich überflüßiger Speise enthalten, auch alle und jede Affecten und Leidenschaften oder Passiones aus seinem Herzen verbannen. Zum Exempel: Haß, Neid, Zorn, Unreinigkeit des Fleisches und dergleichen Laster sollen ferne von ihm seyn. Sorgen und Kummer, item übermäßige Freude und Traurigkeit muß er fahren lassen, sich auch sonst der Gottesfurcht und anderen Tugenden befleißigen, und ferner mit einem Worte, sich selber gelassen seyn, also daß er nicht mit seinen Gedanken hin und her flattere, sondern selbige als ausschweiffende Strahlen vielmehr zusammen fasse, und folglich an nichts anders gedenke, als an diejenige Sache, darüber er punctiren will. Damit aber solches um so viel desto besser geschehe, soll er, ehe er zum Werke schreitet, die Frage wohl überlegen, und sich selbige steif und feste einbilden. Denn dieses und nichts anders ist eben Ecstasis und Entzückung, so die Geomantisten erfo-

dern, massen durch die feste Impression die Strahlen der Seele concentriret werden, daß sie verlangter massen Beystand leisten kan.

§. 6. Hieraus folget nun ferner, daß ein Geomantiste keine Frage wegen einer geringen Lapperey und nichtswürdigen, auch uns zu wissen unnöthigen oder verbotenen (e. g. von seinem selbsteigenen oder eines andern gesunden Menschen Tod) item ihm allbereit bekannten und wohlwissenden Sache, anstellen, noch über eine Frage des Tages zweymal punctiren solle. Denn jenes zeiget an einen Vorwiz, dieses aber ein Mißtrauen und Thorheit, welches beydes schädliche Affecten und allen Ernstes zu meiden seyn.

§. 7. Man soll auch eine einfache und keine gedoppelte Frage erwehlen. Denn wenn ich zum Exempel fragen wollte: Ob meine abwesende Schwester gesund sey, und was sie anjezo vor Handthierung treibe, so würde grosse Confusion mit dem Geomantischen Judicio entstehen, indem man nemlich nicht gewiß seyn konnte, ob die deßhalb entworffene Figuren dem ersteren oder anderen Theile von der vorgelegten Frage sollten zugeeignet werden.

§. 8. Es ist auch besser, daß er von seiner eigenen Sache nicht punctire, indem selten der Geist so richtig ist, daß man nicht aus angebohrner Selbstliebe und interessirten Gemüthe zu diesem oder jenem Ausschlag der Sache mehr inclinire, und auch dißfalls seinen Affecten, es mag auch so wenig seyn als es will, den Zügel lasse.

§. 9.

§. 9. Die Zeit an und vor sich selbst betreffend, und wenn man eigentlich punctiren solle, kan selbige eben so genau nicht gemeldet werden, sondern ein jeder muß selber zusehen, wenn sein Gemüthe aufgeräumt, und nach obigen Principiis eingerichtet ist. Die heitern und hellen Tage und an selbigem die Morgenstunden scheinen hierzu am bequemsten zu seyn, weilen, wie bekannt, alsdenn der Mensch auch dem Gemüthe nach am muntersten zu seyn pfleget. Wiewohlen einige lieber die Nachtstunden erwählen, in Meynung, daß ihre Gedanken, wenn andere schlafen und ruhen, durch ein und ander Geräusche oder Unruhe so leichte nicht könnten perturbiret und von ihrer Aufmerksamkeit abgeführet werden. Zu welchem Ende sie denn auch um so viel desto mehr sich hierzu eines solchen Ortes bedienen, da sie alleine und von anderer Gesellschafft entfernet seyn.

§. 10. Betrachten wir aber die Zeit eines andern und absonderlich desjenigen wegen, von dessen Thun oder lassen gefraget wird, so muß man nach denen Geomantischen Principiis die Planeten-Stunden auch wohl observiren, welche entweder Männlich (Masculinæ) oder Weiblich (Fœmininæ) genennet werden, nachdem nemlich wegen einer Manns- oder Weibsperson gefraget wird. Denn gehet die Frage eine Mannsperson an, so muß man zum Punctiren Horam Masculinam oder die männliche Stunde erwählen. Fraget aber eine Weibsperson, wird das Schema in Hora Fœminina oder weib-

lichen Stunde verrichtet. Betrift aber die Frage eine bloſe Sache und keine Perſon, ſoll ordinairement in Hora Maſculina punctiret werden.

§. 11. Dieſe Stunden aber zu finden verfähret man folgender geſtalt. Man theilet die Stunden des Tages vom Aufgang bis zum Niedergang, oder die Stunden des Nachts vom Niedergang bis zum Aufgang der Sonnen in 12 gleiche Theile, alſo daß Tag und Nacht 24 Stunden in allem austragen. Die erſte Stunde wird Maſculina, die andere Fœminina, die dritte wieder Maſculina und ſo fort an wechſelsweiſe genennet.

§. 12. Den Planeten aber, und was vor einer, jeder Stunde beygeleget wird, zu erforſchen, geſchiehet alſo: Man eignet der erſten Stunde des Tages denjenigen Planeten zu, deſſen Namen der Tag, an welchem man punctiren will, mit ſich bringet. Zum Exempel, wenn an einem Freytage ſoll punctiret werden, muß man auch das Zeichen Veneris ♀, als welches dem Freytage zugeeignet iſt, der erſten Stunde wiedmen, die andere dem darauf folgenden Planeten ☿ und ſo ferner, wie beygeſezte Ordnung

♄. ♃. ♂. ☉. ♀. ☿. ☽.

ausweiſet, alſo daß wenn man auf den lezten Planeten oder ☽ kommt, wieder von forne, das iſt, von dem ♄ angefangen, und damit ſo lange continuiret werde, bis jede Stunde des Tages und

Nachts

Nachts ihren Planeten empfangen. Ja damit solches alles klärer in die Augen falle, wird aus folgender Tafel zu ersehen seyn, welche Stunde des Tages Männlich oder Weiblich seye, und was jede vor einen Planeten bey sich führe.

Die Tages-Stunden.

	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.
	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W	M	W
Sonntag	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄
Montag	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉
Dienstag	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽
Mitwoch	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂
Donnerst.	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿
Freytag	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃
Sonnab.	♄	♃	♂	☉	♀	☿	☽	♄	♃	♂	☉	♀

NB. M. bedeutet Männlich.
W. = = = = Weiblich.

Und nach dieser Art kan ein jeder selber gar leichte die Nacht-Stunden auch eintheilen, und den behörigen Planeten mit beyfügen.

§. 13. Sonsten sind auch einige der Meynung, daß des Montags, Freytags und Sonnabends, die vorgelegten Fragen besser bey Nacht, als bey Tage,

aus zu punctiren wären, weilen nemlich die Planeten, so erst besagten Tagen, vermöge obiger Ordnung, zugeschrieben werden, ihren Einfluß und Operation mehr bey Nacht als bey Tage thäten.

§. 14. Herrschet nun der

Planeta Sol: ☉.

Muß man fragen von hoher Ehre und Beförderung oder Herrschaft, von Fürsten und grossen Herrn, Magistraten, von hohen und edlen Dingen, von Kräutern, Blumen und Früchten, von verlornen und gestohlenen auch allen solchen Dingen, so ins 10de Haus gehören.

Planeta Luna: ☽.

Soll man punctiren von der Reise, so absonderlich zu Wasser geschicht, wie auch andern wässerichten Sachen und Krankheiten, Kälte, Schuld-Forderung, Jahrs-Zeiten, Furcht, Wankelmuth oder Zweifel.

Planeta Mars: ♂.

So gehöret hieher Grausamkeit und Rauberey, Krieg, Zank und Uneinigkeit, rothe und feurige Dinge, Waffen, Hunde, und zur Wildheit geneigte Thiere.

Planeta Mercurius: ☿.

Soll man Achtung geben auf allerhand Künste und Wissenschaften, Handlung und andern Dingen, so in Zahlen, Maas und Gewicht bestehen, it. von Wohlredenheit und Traurigkeit.

Planeta

Planeta Jupiter: 4.

So wird punc'iret von Religion, Ehre, Gütern und Sitten, Jagden, Träumen, Reichthum und Freude.

Planeta Venus: ♀.

Soll gefraget werden von Heurathen und Liebes-Sachen, Spilen, Muſic, Gaſtereyen, Wirth- und Geſellſchaften.

Planeta Saturnus: ♄

So wird gehandelt von Geiz, Akerbau und Pflanzung der Bäume, Gefängniß, Gebäuen, Injurien, Meineyd, Mineralien und Schäzen, Gefahr, groſſer Müh und Arbeit, Knechten und Pferden, auch andern Thieren, hizigen Krankheiten, Sorgen und Tod eines Kranken ꝛc.

§. 15. Endlichen und ehe man punctiret, erwehlet man ſich ein weiß und von ſchwarzen Flecken gereinigtes Papier. Geſtalten widrigenfalls gar leichte ſich ereignen könnte, daß bey Zehlung der hernach entworfenen Puncte man nicht gewiß ſeyn könnte, ob die ſchwarzen Puncte, ſo allbereit im Papier geweſen, und vorhero aus Unachtſamkeit nicht obſerviret worden, zum Schemate gehören oder nicht, da doch an der Gewißheit dieſes viel gelegen. Denn wenn mehr Puncte, als man entworfen, zu finden, ſo kann hernachmals das daraus gezogene Judicium wegen der geraden oder ungeraden Zahl ganz umgekehrt und falſch kommen.

§. 16. Ja damit auch die Gedanken unter währendem Punctiren nicht verstöret werden, ſo nimmt man eine gute Feder, ſo die Dinte wohl flieſſen läſſet, zur Hand, und füllet ſelbige mit ſo viel Dinte, als zu Entwerfung der 16. Reihen Puncten nöthig ſcheinet, ſchreibet auch vorhero, ehe man zu punctiren anfänget, die Planeten-Stunde nebſt der vorgelegten Frage zu oberſt auf das Papier, um damit man dieſe vor Augen habe, und mit deſto gröſſerer Attention betrachten könne. Und mit ſolcher Vorbereitung ſchreitet man zur Punctation ſelbſt.

CAPUT II.

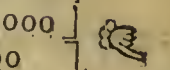
Was man eigentlich bey Entwerfung der Puncte zu beobachten, und wie man aus ſelbigen die 16. Geomantiſche Figuren heraus ziehen, und ſolche in behörige Ordnung bringen ſolle.

§. 1.

Wenn man nun punctiren will, muß man, wie obgedacht, unter währender Handlung auf nichts anders als auf die vorgelegte Frage denken, und hiermit von der rechten nach der linken Hand die Reihen der Puncte anfangen zu entwerfen, auch ſo lange damit fortfahren, bis 16 Reihen voll gemacht ſeyn, alſo daß jederzeit 4 Reihen Puncte die Geſtalt

der 4 Finger an der Hand vorstellen, wie aus beygehender Figur zu ersehen:

1. der Zeige-Finger [ooooooooooooo]
2. Mittel-Finger [ooooooooooooooo]
3. Gold-Finger [ooooooooooooo]
4. Ohr-Finger [oooooooooooo]



§. 2. Man darf aber die Puncta unter dem Punctiren nicht zehlen. Denn solches würde die Gedanken leichte perturbiren, daß das verborgene Licht der Seelen behöriger massen nicht würde scheinen können. Und solcher Gestalt mögen demnach so viel Puncta fallen, als da wollen, massen eben nichts daran gelegen, ob in einer Reihe mehr als 12 Puncte oder weniger zu stehen kommen, ohngeachtet das erstere einige von denen heutigen Geomantisten erfordern wollen.

§. 3. Denn die Zahl der Puncte macht die Sache nicht aus, sondern vielmehr die daraus formirten Figuren, welche aber, und weil man nur die leztern Puncte zehlet, eben so fallen können, es mögen nun derer viel oder wenig seyn.

§. 4. Ja daß auch die Gestalt der 4 Finger allhier erfordert wird, ist auch keine Nothwendigkeit, sondern geschiehet nur, damit die untere Linie von der obern um so viel besser unterschieden, auch nicht etwan der untere Punct zu dem Anfang der obern Linie gerechnet, und folglich das Schema verwirret werde.

§. 5. Ueber 16 Zeilen Puncte aber dürfen nicht gemachet werden, und wenn diese verfertiget, so kan

man

man seinen Gedanken wiederum ihre vorige Freyheit vergönnen.

§. 6. Nechst diesen so ziehet man zwey und zwey Puncte in jeder Reihe mit einem Quer-Strich zusammen, und wenn am Ende der Zeile die zwey lezten Puncte kommen, solt du sie nicht zusammen ziehen. Gleicher weise soll auch, wenn nur ein einiger End-Punct bleibet, selbiger nicht durchstrichen werden. Und dergestalt werden die ersten 4 Reihen Puncte die erste Figur geben, die andern 4 Reihen geben die andere Figur, die dritten 4 Reihen die dritte, und die vierten 4 Reihen die vierte Figur, wie solches alles mit mehrern nachfolgendes Exempel ausweiset:

1.

	1. Figur.
1. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o o	o o
2. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o	o
3. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o	o
4. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o	o

2.

	2. Figur.
5. o--o o--o o--o o--o o--o o--o o	o
6. o--o o--o o--o o--o o--o o--o o o	o o
7. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o	o
8. o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o	o

3.

	3. Figur.
9. o--o o--o o--o o--o o--o o--o o o	o o
10. o--o o--o o--o o--o o--o o--o o o	o o
11. o--o o--o o--o o--o o--o o--o o o	o o
12. o---o o---o o---o o---o o o	o o

4.

		4. Figur.
13.	o-o o-o o-o o-o o-o o-o o o	o o.
14.	o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o o	o o
15.	o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o o	o o
16.	o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o-o o	o

§. 7. Die 4 Figuren bringe ich in folgende Ordnung, und werden 4 Matres oder Mütter genennet,

	4. Mutter.	3. M.	2. M.	1. M.	
Caput	o o	o o	o	o o	Kopf.
Venter	o o	o o	o o	o	Bauch.
Crura	o o	o o	o	o	Schienbein.
Pedes	o	o o	o	o	Füsse.

welche wiederum haben:

1. Caput (den Kopf.)
2. Ventrem (den Bauch.)
3. Crura (die Schienbeine.)
4. Pedes (die Füsse.) und gleichsam 4 Töchtern zeugen, die also gemachet werden: Man nimmt die oberste Reihe der 4 Müttern, oder vielmehr die Köpfe, und sezet sie, wie sie hier in der Seiten-Linie stehen, in eine unter sich laufende Figur oder Linie, also:

5.

1. Filia o o 1ste Tochter.
o
o o
o o

und

Und diese 5te Figur wird die erste Filia oder Tochter genennet.

Gleichergestalt nimmt man obige 4 Bäuche, und formiret daraus auf erstgesezte Art die andere Tochter oder 6te Figur.

6.

2. Filia o andere Tochter.

o o
o o
o o

Aus denen Schienbeinen entstehet die 7te Figur oder 3te Tochter.

7.

3. Filia o 3te Tochter.

o
o o
o o

Aus denen Füssen aber oder lezten Reihe die 8te Figur oder 4te Tochter.

8.

4. Filia o 4te Tochter.

o
o o
o

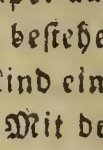
§. 8. Diese 4 Müttern und 4 Töchtern bekommen auch 4 Neptes oder Kindes-Kinder. Das erste wird aus denen beyden ersteren Müttern gezogen, und zwar folgender Gestalt, daß man nemlich Achtung gibt auf die gerade oder ungerade Zahl, denn wenn die Köpfe der ersteren beyden Müttern

gerade

gerade seyn, so sezet man zwey Puncte, sind sie ungerade, sezet man nur einen, und diese Regul wird in allen folgenden Figuren observiret. Weil nun also der Kopf der ersteren beyden Müttern in gegenwärtigem Exempel aus drey Puncten oder einer ungeraden Zahl bestehen, so muß man auch vor das erste Kindes-Kind einen Punct oder eine ungerade Zahl sezen. Mit denen Bäuchen, Schienbeinen und Füssen verfährt man auf gleiche Weise, und folglich kommt die erste Neptis oder das erste Kindes-Kind und neunte Figur also zu stehen.

9. Figur.

1. Neptis



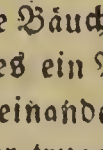
erstes Kindes-Kind.

Denn die Köpfe von denen beyden ersten Müttern waren ungerade, die Bäuche gleichfalls, darum wurde an statt jedwedes ein Punct oder die ungerade Zahl zweymal unter einander geschrieben. Die Schienbeine und Füsse aber trugen eine gerade Zahl aus, darum wurden auch ferner zwey Puncte zweymal unter einander gesezet.

Die andere Neptis oder 10. Figur wird auf gleiche Weise aus der dritten und vierten Mutter formiret, und stehet also:

10.

2. Neptis



2te Kindes-Kind.

Denn

denn 1. Kopf, 2. der Bauch, und 3. die Schienbeine der 3ten und 4ten Mutter führten eine gerade Zahl bey sich, darum sind auch in diesem andern Nepte oder 10. Figur dreymal zwey Puncte als gerade Zahlen unter einander gesezt worden, die Füsse aber bey diesen beyden lezten Müttern sind, wie oben zu ersehen, ungerade, darum muste auch auf die lezt nur ein Punct, d. i. ungerade erfolgen.

Die dritte Neptis wird aus der ersten und andern Tochter gezogen, und zwar eben auf erst besagte Weise der geraden und ungeraden Zahl, und siehet also aus:

11.

3. Neptis o 3tes Kindes-Kind.

o
o o
o o

Aus der 3ten und 4ten Tochter entstehet die 4te Neptis nemlich:

12.

4. Neptis o o 4tes Kindes-Kind.

o o
o o
o

§. 9. Hierzu kommen nun noch 2. Testes oder Zeugen, welche die 13. und 14. Figur vorstellen, unter welchen der erste aus dem ersten und andern Kindes-Kinde noch kurz zuvor beschriebener Art gebildet wird, und sich also darstellet:

13.

13.

1. Teſtis o 1. Zeuge

o

o o

o

Den anderen Zeugen ziehet man aus dem 3ten und 4ten Kindes-Kinde, und ſiehet alſo aus:

14.

2. Teſtis o andere Zeuge.

o

o o

o

§. 10. Hierauf folget der Judex oder Richter als die 15. Figur, welcher aus denen beyden Zeugen wie die vorigen gemacht wird, und alſo zu ſtehen kommet:

15.

Judex o o der Richter.

o o

o o

o o

Bis endlich der ſub-Judex oder Unter-Richter, ſo aus der allererſten Figur oder Mutter, und erſt vorſtehenden Judice (Richter) ſeine Geſtalt erlanget, die Ordnung beſchlieſſen muß, und hier alſo ausſiehet:

16.

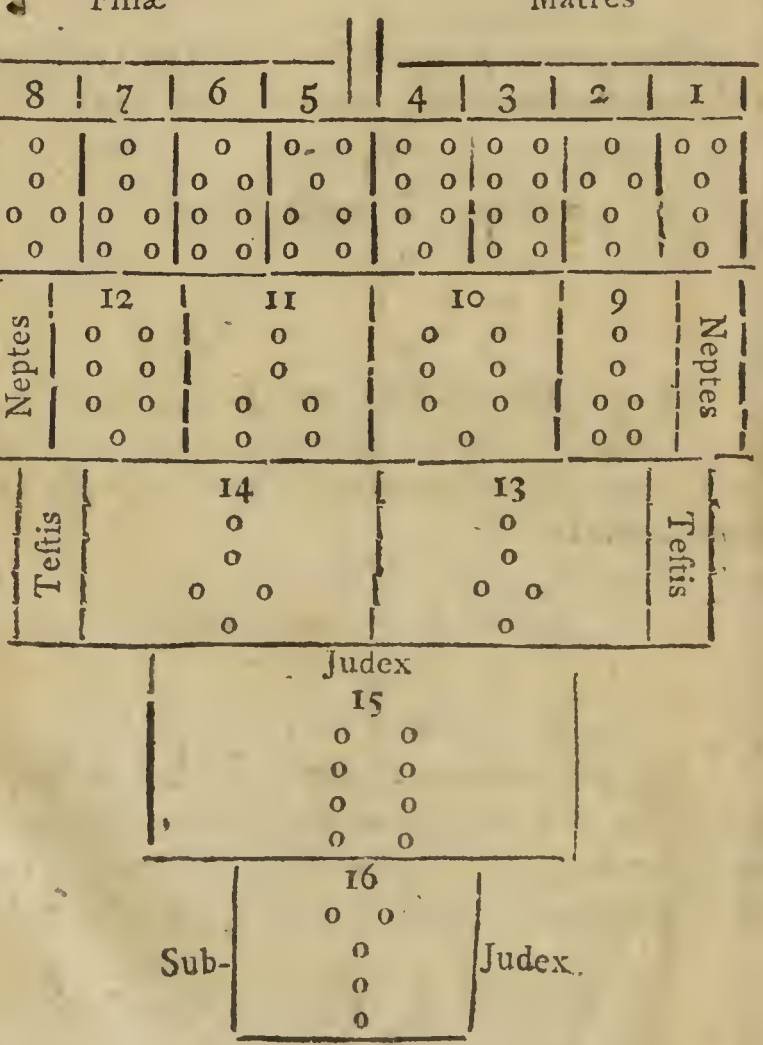
o o

o

o

o

§. 11. Dieſem nach erhellet nun, daß das ganze Schema Geomanticum aus 16 Figuren in allem beſtehe, und allhier nach obgeſezten Entwurf in ſeiner Ordnung ſich alſo repräſentire.



CAPUT

CAPUT III.

Von denen Namen der Geomantischen Figuren, wie auch deren Gestalt und Natur.

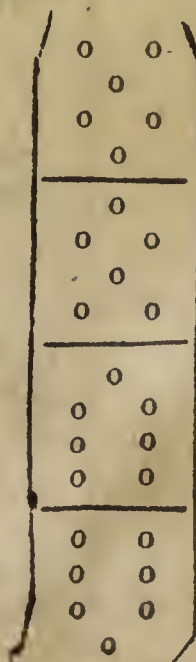
§. 1.

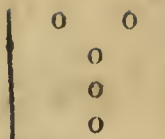
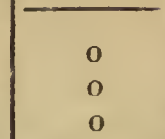
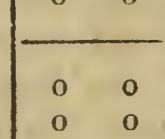
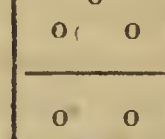
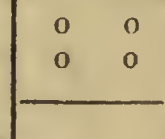
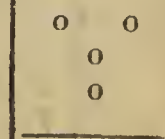
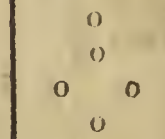
Es ist aus der Arte Combinatoria bekannt, daß die Zahl 4. sechzehenmal könne verändert werden, und weil nun eine jegliche Geomantische Figur aus 4 unter einander gesezten Reihen bestehet, so folget auch, daß aus diesen Puncten 16 Geomantische Figuren können gezogen und vorgebildet werden, welche so wohl den Nahmen als der Gestalt nach merklich unterschieden seyn.

Denn es heißt die

1. Acquisitio, der Gewinn.
2. Amissio, der Verlust.
3. Lætitia, die Freude.
4. Tristitia, die Traurigkeit.

und wird also vorgebildet.



5. Caput Draconis, das Drachenhaupt.		5
6. Cauda Draconis, Drachen-Schwanz.		6
7. Albus, Weiß.		7
8. Rubeus, Roth.		8
9. Puella, Mägdlein.		9
10. Puer, Knabe.		10
11. Major fortuna, Groß Glück.		11

12. Minor

12. Minor fortuna, Klein Glück.	o o o o o o	12
13. Populus, das Volk.	o o o o o o o o	13
14. Via, der Weg.	o o o o	14
15. Conjunctio, die Vereinigung.	o o o o o o	15
16. Carcer, das Gefängnis.	o o o o o o	16

§. 2. Diese erstgemeldte Figuren nun werden nicht allein denen 12 himmlischen Zeichen, sondern auch denen sieben Planeten zugeeignet, und auf unterschiedene Weise eingetheilet, wie zu Ende beygefügte Geomantische Tabell sub B. mit mehrerem ausweiset. Dannenhero und wenn ich zum Exempel wissen will, was Albus

o o
o o
o
o o

vor eine Figur seye, so darf ich nur die unter sich laufende Linie ansehen, da ich denn befinde, daß sie dem ♋ oder Krebs und dem vor sich gehenden Mercurio (directo) zugetheilet werde, und luftig, mitternächtig, gut, stät, weibisch, nächtlich, eingehend und feuchte sey. Ja eben auf diese Art kan ich aller andern Figuren Natur und Eintheilung aus beygelegter Tabell erkennen.

CAPUT IV.

Von der Aufrichtung eines Geomantischen Thematis, dessen Häusern und deren Bedeutung.

§. 1.

Nachdem wir nunmehro die 16 Geomantischen Figuren haben kennen lernen, ist ferner zu wissen, daß selbige denen zwölf himmlischen Häusern eingeschrieben werden, doch also, daß nur die ersten 12 Figuren, so im Punctiren heraus gekommen, nach denen Theilen des Himmels in die Häuser gesezet werden. Die 13. und 14. Figuren aber kommen nur als Zeugen darzu, damit der darauf folgende Judex und Sub-Judex den Ausgang der Sache oder das Urtheil um so viel desto besser gleichsam fällen können, wie solches beygehendes Exempel sub A. wiederum mit mehrerem ausweiset.

§. 2. In diesen Entwurf nun sind obige Cap. II. §. 11. gesezte Figuren zu befinden, da denn

zu

zu sehen, daß die 4 Mütter in die 4 Winkel, nemlich die erste Mutter in das erste Haus, die andere in das 10 Haus, die dritte in das siebende, und die vierte in das 4te Haus gesezet worden. Denn weil diese Figuren die vornehmsten sey=, so müßen sie auch in die 4 fürnehmsten Häuser eingezeichnet werden. Nach diesen sind gefolget die 4 Söhne und stehen in dem 2. 11. 8. und 5. Hause. Endlich haben auch die 4 Enkel ihren Plaz im 3. 12. 9. und 6ten Hause überkommen. Die Zeugen und Richter aber stehen im Centro des Circuls.

§. 3. Ferner und was die Planeten betrift, so erhellet aus obangeführter Tabelle sub B. daß die im ersten Hause befindliche Figur

♃ und ♀ dir. zugeeignet werden, darum werden auch solche Planeten über die Figur in das Schema gesezet. In dem andern Hause stehet

welches eine Figura ♂ dir. ist, und um deswillen ist wiederum solcher Planete über erstgedachter Figur in dem Themate zu befinden. Ja auf solche Art haben nach Gelegenheit der Figuren die übrigen Planeten auch ihren Plaz bekommen. Die 12 himmlischen Zeichen aber werden auf folgende Masse hinbey gefüget. Nemlich man gibt Achtung, was

die Figur des ersten Hauses vor ein Zeichen führet, und da befindet sich nun in unserm Themate, daß die Figura

stehet, welche vermöge obiger Tabelle sub B. der ♍ zugetheilet wird, darum wird auch solches Signum ♍ in das erste Haus gesezet, und mit denen übrigen Figuren die sonst gewöhnliche Ordnung der 12. himmlischen Zeichen continuiret. Es lauten aber solche folgender massen: Widder, Stier,

♈ ♉

Zwilling, Krebs, Löwe, Junfrau, Wage,

♊ ♋ ♌ ♍ ♎

Scorpion, Schüze, Steinbock, Wassermann, Fische.

♏ ♐ ♑ ♒ ♓

Weilen nun von der ♍ angefangen worden zu zehlen, so nimt man das darauf folgende Zeichen, nemlich ♎ die Wage, und sezt es in das andere Haus, den Scorpion ♏ ins dritte, und so fort an. Alles nach mehrerem Inhalt obangeführten Thematis.

§. 4. Diesemnach und wenn also die Geomantischen Figuren erstbesagter Weise nach in Ordnung gebracht worden, so ist zu merken, daß obige Häuser eingetheilet werden in Aufsteigende, oder Domos Ascendentes, in darauf folgende oder Succedentes, und in fallende oder Cadentes. Die Aufsteigende sind die 4 Winkel, nemlich das 1. 10.

7.

7. und 4te Haus, die Succedentes folgen auf diese und sind das 2. 11. 8. und 5te Haus. Die Fallenden sind das 3. 12. 9. und 6te Haus.

§. 5. Die ersten drey Häuser werden dem Frühling, das 4. 5. und 6te dem Sommer, das 7. 8. und 9te dem Herbst, und denn endlich das 19. 11. und 12. dem Winter zugeeignet.

§. 6. Insonderheit aber wird von denen Astronomis das erste Haus genennet das Haus des Lebens, das andere, des Gewinnes, das dritte, der kleinen Reise, das vierdte, der Begräbnis oder Ausgang eines Dinges. Das 5te, der Freude, das 6te der Gesundheit. Das 7te, der Heyrath. Das 8te, des Todes. Das neunte, der Träume. Das 10te, der Herrschaft. Das 11te, der guten Hoffnung. Das 12te des Gefängnisses. Welchen hernachmals die Geomantisten mehr Eigenschaften beygeleget, also, daß in dem ersten Hause gefraget wird von dem Leben, Statur, Farbe, Complexion, Gesundheit und Krankheit, Freude oder Traurigkeit, Sitten und Wohnung desjenigen, so da fraget. Item, von allem Anfang und Zeit, da man etwas fürnehmen will. Diß Haus hat von Farbe braun, grau, auch allerhand Geschenke und Künste, und an den Menschen den Kopf. In diesem Haus hat auch ☿ sein Wohlgefallen zu wohnen.

Das andere Haus

begreifet in sich das Vermögen desjenigen, so da fraget, und alle Mobilien, Erwerbungen, Ver-

kaufungen, Verrichtungen, dapon man einen Profit zu hoffen, Reichthum, gestohlene Sachen, und Gewinst im Spielen, item die Fragen: ob der Freund, dem du dich vertraueſt, es treulich mit dir meyne? Ob du deine Schuld mit Nuzen erlangen wirſt? Ob dein Gesinde dir treue Dienste leisten werde? An welchem Orte die gestohlene Sache gewesen? Ob deine Reise werde Nuzen bringen? Ob man durch den ausgesandten Bothen gute Post erhalten werde?

Von denen Theilen des Menschen hat dieses Haus den Hals.

Die Farbe ist roth und grün, auch siehet in diesem Hause o o und o o am besten

o o o
o o o
o o

Das dritte Haus.

handelt von Brüdern und Schwestern, Freundschaft der Nachbarn, kleinen Reisen und Bothschaften, auswärtigen Gesandten, von Zustand der geistlichen Personen, Gesellschaften auf dem Wege, von rother und gelber Farbe, und hat vom Menschen die Schultern, Arme und Hände. In diesem Hause hat auch Luna ☽ seine Freude.

Das vierdte Haus.

Hieher gehören die Eltern, und alle, so Eltern Stelle vertreten. Erde, Felder, Ackerbau und alles, was aus der Erde kommt, verborgene Schäze, der Ausgang aller Dinge, item was vor eines Todes

der

der Abwesende verstorben, Erbschaften, Befestigung und Eroberung der Städte, alter Schlösser und anderer Oerter, alter Leute, der Brüder und Anverwandten, Reichthum und Vermögen, Tod des Vaters, und ob der Sohn vor ihm versterben werde? Weinberge, Bäume und Kräuter, ob das Schiff glücklich einlaufen werde? ob der Sohn ein rechtmäßig oder Hurenkind sey? Ob der ausgesandte Bothe bald wieder nach Hause kommen werde? Dieses Haus hat aus den Theilen des Leibes die Brust und Magen, von denen Farben aber die rothe. Hier freuet sich auch Luna ☽.

Das 5te Haus

notiret die Freude von Kindern, Briefen und ausgesandten Bothen, Music, Beschaffenheit der Speise, mittelmäßige Reisen, den Reichthum der Eltern, schwangere Weiber, die Städte und deren Regiment, Freund- und Feindschaft, von Erfüll- oder nicht Erfüllung des gethanen Versprechens, von Wachsthum der Früchte, ob sie wohl gerathen, von Regenwetter, Liebe, von Weibern, von Büchern, was sie in sich halten. Diß Haus hat bey denen Menschen das Herz, von Farben schwarz und weiß. Hier freuet sich ♀ Venus.

Das 6te Haus.

Hier wird gefraget von Zorn, Zank, Injurien und allerhand Uneinigkeit, bösen Leuten Krankheiten, Knechten, Mägden, kleinen Vieh, deren Einkauf und Verkauf, wenn sie verlohren, ob man sie wieder

wieder bekommen werde, und wer sie gestohlen, Arbeitern, Furcht und Schrecken, falschen Zeugnis, von Ort der Kranken oder Krankheiten, ob sie lange anhalten werden, und von was vor Feuchtigkeit sie herrühre, was vor eines Todes, item zu was Tag und Stunde der Kranke sterben werde, ob dessen Medicus gelehrt sey oder nicht, ob es gut zu purgiren seye, item von allerhand Künstlern und Handwerkern, Huren und Hurenwirthen. Besitzt von den Theilen des Leibes alles Eingeweide, ausgenommen das Herz. Die Farbe ist blau und braun. ♃ freuet sich allhier.

Das 7de Haus.

Dieses Haus ist dem ersten ganz zuwider, und bedeutet Weibs-Personen, Eheweiber, Heurathen, und Liebe zwischen verehlichten Personen, öffentliche Feinde und Widersacher, Mörder, flüchtige und im Exilio lebende Personen, Kaufleute, Gesellschaften, den Ort, wohin man reisen solle, Würfel-Brett- und andere Spiele, Reichthum, Knechte und Gesinde, Siege, welcher nemlich unter denen streitenden Feinden werde obliegen. Ob die vorhabende Heyrath glücklich werde ablaufen? Ob diejenige, so man liebet, auch wiederum liebe? ob sie reich oder böse sey? Ob Friede oder Krieg entstehen wird? Ob man die gestohlene Sache werde wieder bekommen? Ob der Dieb im Hause oder ausser selbigem ist? Dieses Haus besitzt an dem Menschen den Hindern. Schwarz ist die Farbe. ♂ Mars freuet sich allhier.

Das

Das 8te Haus.

Hier wird gehandelt vom Tode, Furcht, Gefahr, Traurigkeit, und Vermögen oder Reichthum seines Feindes und Eheweibes, Erbschaften der Verstorbenen, Concurs-Sachen. Ob der Kranke in kurzem sterben werde? Ob Vater oder Bruder ehe sterben werde? Wer des Entleibten Mörder ist? Ob das Weib dem Manne treu sey? In was vor Zustand der Abwesende lebe? Ob man reichen Wucher von ausgelehnten Geldern erhalten werde? Ob das Geld werde gar verlohren gehen? Die Farbe ist grün und schwarz. Am Menschen hat es die Scham. Saturnus ♄ ist Ober-Herr.

Das 9te Haus

begreift unter sich den GOttesdienst, Priester, Nonnen, Mönche und andere geistliche Personen, Gesundheit, Treu und Glauben, Religion, Träume und Gesichter, Philosophos, die sieben freye Künste und Studia. Schulen und deren Bedienten, Briefe, so auf dem Wege seyn, Gesandten, lange Reisen zu Wasser und Lande, langes Leben, Begräbnis, von Fruchtbarkeit des Jahres, besitzet am Menschen die dicken Beine. Die Farben sind grün und weiß. Hier freuet sich die Sonne.

Das 10de Haus.

Dieses ist das Haus der Fürsten, Könige, Kayser und anderer hohen Potentaten und fürnehmen Herren, so in grossem Ansehen sitzen, nebst ihren Gemahlinnen. Item, Herrschaften, Ehre und

Hoheit,

Hoheit, Lob-Erhebungen, Gerichts-Urtel und Geseze, Doctorem der Rechte und Medicin, Grammaticum, Logicum, das Gedächtnis, Stimme und lustige Oerter, Regen, Wind, oder ander gut Wetter, Theurung und Pestilenz. Aus den Theilen des Leibes besizet dieses Haus die Knie. Zur Farbe hat es die weisse und röthlichte, ☉ und ♃ herrschen allhier.

Das 11te Haus.

Dieses ist das Haus guter Hofnung, und bedeutet Hülf und Glück von Freunden, Reichthum und Vermögen, der Obern Erhöhung von Königen und gut Glück, von der Treue eines Freundes, von seiner Mutter Reichthum, was einem durchs ganze Jahr über begegnen werde. Aus den Theilen des Leibes besizet dieses Haus die Schienbeine. Farben sind weiß und gelb. Jupiter ♃ hat seine Freude.

Das 12te Haus

handelt von Gefängnissen und finstern Oertern, unruhiges Leben, Widerwärtigkeit und Verrätherey von Feinden, groß Vieh, Waffen, Lügner, Exulanten, Arme, unheilbare Krankheiten, von Podagra und venerischen Krankheiten, von Bezahlung der Gläubiger, von Haus-Dieben und Verräthern, ob einer im Vaterlande sterben werde? ob dein Feind Helfer habe? Vom Menschen hat dieses Haus die Füsse, von Farben aber die grüne und weisse. ♄ Saturnus freuet sich.

End-

Endlich so wird die dreyzehende Figur auch das dreyzehende Haus genennet, oder das Haus der Freude, und wird allezeit demjenigen, so da fraget, beygeleget.

Das 14te Haus,

Oder 14. Figur wird genennet das Haus der Traurigkeit, und bedeutet der Sache einen unglücklichen Ausgang, wenn daselbst eine böse Figur gefunden wird.

Das 15te Haus,

Oder der Judex nimmt an die Natur von denen obigen Häusern, also, daß wenn obige Figuren gut oder böse sind, er auch diese Eigenschaft erlange, und entweder gut oder böse werde.

§. 8. Endlich so wird auch immer ein Haus besser gehalten als das andere, denn das erste ist besser als das 10. dieses besser als das 11. das 11. besser als das 7. und so fort an, wie sie hier folgen 4. 5. 2. 9. 3. 8. 6. 12.

CAPUT V.

Von Bedeutung der Geomantischen Figuren.

Die 1. Figur

o o
o
o o
o

[Acquisitio,]
[Gewinn,] genennt,

bedeutet

Im ersten Hause einen wohlgebildeten Menschen, von

von mittelmäßigem Anaesicht, seine Farbe ist etwas röthlicht, und hat einen kleinen Mund, kleine Ohren und langen Hals, grosse und gegen die Erde niedergeschlagene Augen, viele Haare und kleine Schultern. Sonsten ist er von ernsthaftem Gemüthe, ein Liebhaber reinlicher und netter Kleidung, klug, verständig, gütig, von guter Invention und Anschlägen, auch von gutem Reichthum und Vermögen, findet sein Glück meistens bey Hofe und grossen Herren. An dem Kopfe wird er eine Wunde empfangen, und kan leichte kommen, daß er im Wasser ersäuft, oder an einem gefährlichen Fieber stirbet. Der Monat Septembris ist ihm fatal.

Wegen anderer Sachen aber zeiget diese Figur an: Erwerbung der Güter, und Vermehrung desjenigen, was man hoffet. Ist aber nicht gut, etwas zu verkauffen. Am besten stehet sie in diesem Hause vor Kirchen-Sachen, Liebe und Ehestand. Betrift die Frage eine Reise, so zeiget diese Figur an, daß sie zwar langsam werde angetreten, jedoch aber glücklich und mit frölicher Zurükkunft geendiget werden.

Im andern Hause bedeutet sie Gewinn, Reichthum und Glück im Handel, gute Erfüllung des gethanen Versprechens, Wiederfindung der verlohrnen Sache, Gnade und Gunst von demjenigen, so da fraget, Gewinn von Kauf und Verkauf, absonderlich wenn solcher Handel allerhand Thiere angehet.

Im 3ten Hause Gewinn, Glück und Reichthum von seinen Eltern. Item, fromme und wohl

begüterte Eltern, Brüdern und Nachbarn, eine kurze Reise, daß der Traum wahrhaftig sey, und was gutes bedeuten werde, Glück, Gesellschaften anzutreffen, erfreuliche Zeitung von guten Freunden.

Im 4ten Hause, gut Glück und Vermögen, reiche Eltern, so aber darbey geizig sind. Guten Ausgang in allen Sachen, absonderlich in Erbschaften, und Erkaufung liegender Gründe, grossen Reichthum und Schäze, so unter der Erden verborgen liegen. Stehet aber etwas böse vor einen abgehenden Bothen und Wandersmann, massen er bey Verrichtung seiner Geschäfte einen schweren Anfang haben dürfte, jedoch wird der Ausgang desto glücklicher seyn. Betrift die Frage die Eroberung einer Stadt, so wird der Belagerer solche nicht erobern, wenn die Burger tapfer und einig seyn. Item, diese Figur zeiget an, daß der Vater noch nicht gestorben seye, werde aber dennoch vor dem Sohne versterben, jedoch muß bey dieser Figur auch die 5te angesehen werden, ob sie nicht etwan ein anders dißfalls anzeige. Das ausgelaufene Schiff wird wiederum glücklich in Hafen zurück einlaufen. Ein gleiches hat man auch von einem abgesandten Bothen zu hoffen, und ist diese Figur mit einem Worte glüklich in allen übrigen Sachen.

Im 5ten Hause, stehet sie auch wohl, und zeiget absonderlich viel Kinder im Ehestande an, die mehr männliches als weibliches Geschlechtes, guter Natur und Bildung, auch herrlichen Verstandes seyn, und zu grossem Reichthum gelangen werden.

Gute Briefe, und Kleidung, freudiges Herz, Ergözlichkeit mit Weibspersonen, reiche Erbschaft, Hülfe und gutes Gerüchte von seinen Kindern, Glück von fremden Personen, Königen und grossen Herren. Jedoch dräuet diese Figur schwangern Weibern schwehre Geburt, und denen, so zu Wasser reisen, Unglück auf der See. Im übrigen stehet diese Figur überall glücklich.

Im 6ten Hause: Eine langwierige und hizige Krankheit, aber ohne Tod, indem des Medici Gelehrsamkeit, Treu und Fleiß dem Patienten gar wohl bekommen dürfte, und wird solche Krankheit mehrentheils vom erhizten Geblüte herrühren. Bedeutet auch Glück in Viehzucht mit kleinen Thieren, Treue und Nuzen von seinem Gesinde, auch glücklich in allen Sachen.

Im 7ten Hause: Ein ihm wohlanständiges reiches und tugendhaftes Weib. Glücklichen und leichten Ausgang gesuchter Ehe halber, Friede und Einigkeit zwischen streitigen Personen, auch daß der Krieg in Frieden werde verwandelt werden.

Im 8ten Hause zeiget diese Figur dem Kranken einen geschwinden und sanften Tod an. Item, daß er seine Schuld oder gestohlene Sache wiederum bekommen, vor seinen Feinden sicher seyn, in fremden Landen glücklich wohnen, und wenn er zur Ehe schreitet, eine reiche Frau überkommen werde, dabey es aber ihm an Feinden nicht mangeln dürfte, sonsten hält diese Figur in allen andern Dingen das Mittel.

Im

Im 9ten Hause: Erbschaften von Verstorbenen, daß der Bruder vor dem Vater versterben werde, Glück in Feuersbrünsten und Blutvergiessen, gute Beute und glückliche Zurückkunft, auch gut in andern Dingen, absonderlich in Träumen.

Im 10den Hause bedeutet diese Figur denjenigen, so Ehre und Gewalt suchet, einen glücklichen Ausgang, wegen ausgesandter Bothschaft glückliche und erwünschte Zurückkunft, ist auch sonst überall gut.

Im 11ten Hause weiset diese Figur, daß Könige, Fürsten und hohe fürnehme Personen in Freude und Wohlstande leben, und daß man von ihnen gute Beförderung zu hoffen. Sind sie krank, werden sie bald wiederum gesund. Von dem Richter hat man ein gutes Urtheil zu hoffen. Seine Feinde wird man überwinden. Die belagerte Stadt wird erobert. Die Arzney wird bey dem Kranken wohl anschlagen. Die verlohrne Sache wird sich wieder finden. Die Eltern oder das Eheweib leben in gutem Zustande. In Summa, was einer fraget und hoffet, das wird er erlangen, weil diese Figur auch in diesem Hause sehr gut stehet.

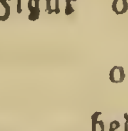
Im 12ten Hause bekommt man nach dieser Figur viel Freunde, die treuen Beystand leisten, jedoch weit entfernet seyn, gute Hofnung und Gewinn von Handlungen, das ganze Jahr über gut Glück, ohngeachtet die Jahrszeit trocken und zu Krankheiten geneigt seyn wird, it. Befreyung aus dem Gefängnisse.

Im 13ten Hause wird angezeigt, Furcht, Unglück, Armuth, Gefängniß, daß der Schuldner nicht zu bezahlen habe, faule Pferde, so den Kopf immer fallen lassen, item, sonsten auch groß Unglück und Widerwärtigkeit in allen Sachen.

Im 14ten Hause eine glückliche Reise, Nuzen von hohen Personen, und absonderlich seine Mutter, jedoch wird es ohne Mühe nicht abgehen, gute Bothschaft von hohen Häuptern.

Im 15ten Hause, Ueberkommung desjenigen, so man hoffet, daß es aber dennoch ohne Mühe nicht wird zu erlangen seyn, langes Leben, gut Glück und Nuzen in allen Dingen.

Die andere Figur



[Amissio,]
[Verlust,]

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen von mittelmäßiger Statur, starken Leibes und Gliedern, langem Halse, vielen röthlichten Haaren, breitem Angesichte, grossem Haupte, breiten Schultern, mittelmäßigem Munde, grossen Augen, dünnem Barte, so auch gerne nach Ehren strebet, hierbey aber einfältig, wohllüstig, betrügerisch, unbeständig, verlogen und verrätherischen mörderischen Sinnes ist, den man auch gar bald zum Zorn bewegen kan. An der Stirne pfleget er gemeiniglich ein sonderbar Merkmahl zu haben, hat sich auch in acht zu nehmen,

nehmen, daß er nicht an denen Augen Schaden leide, oder sonsten an seinen Gliedern des Leibes keinen Mangel bekomme. Im September mag er sich sonderlich vor unordentlichem Leben hüten, damit er nicht von dem Tode gestrafet werde, zumalen da ohnedem diese Figur ein kurz Leben, Ungesundheit und grossen Leibes-Mangel anzeiget. Sein Geld mag er zu rathe halten, daß er nicht durch Diebstahl darum gebracht werde. Diese Figur ist böse in allen Fragen, absonderlich wenn gefraget wird von Weibspersonen, ob sie verhurten Gemüthes sind. Gut aber ist sie vor Wandersleute und im Gefängniß sizende Personen, denn diese werden Gelegenheit haben zu entfliehen.

In dem andern Hause Schaden in Handlungen, von bösen Leuten und Mördern auf der Strasse, welche ihme das seinige rauben möchten. Gut ist sie, wenn man sich Freundschafft und Liebe von adelichen Personen erwerben will. Sonsten aber ist sie in allen Fragen böse.

In dem dritten Hause zeiget diese Figur Feindschaft zwischen Eltern, Brüdern, nahen Anverwandten und Nachbern an. Item Furcht und Gefahr auf der Reise, Diebstahl und falsche Träume, ist auch sonst böse in allen Sachen.

In dem 4ten Hause stehet diese Figur in allen Sachen böse, ausgenommen, wenn man den Ort oder Wohnung verändern will, da ist sie gut. Es wird auch die Stadt, so da belagert ist, einge-

nommen werden. Die Baumfrüchte, so man kaufen will, sind für gut zu achten. Das verborgene wird offenbar werden. Das Schiff wird zwar glücklich einlaufen, aber mit wenigem Profit. Viel Zank und Widerwärtigkeit wird man haben mit seinen Freunden, auch ist nicht gut in der Wohnung oder Hause zu bleiben.

In dem 5ten Hause wird man nach dieser Figur haben Schaden an seinem Einkommen, die Erbschaften werden erst durch Streit müssen erhalten werden. Die Kinder mehrentheils bösen, unbeständigen und diebischen Gemüthes seyn. Das Weib wird in der Geburt Gefahr auszustehen haben. Krieg und Streit ist zu besorgen. Der Kranke wird gesund. Der ausgesandte Bothe wird böse Bothschafft bringen. Die belägerte Stadt wird verlohren gehen, das Jahr wird fruchtbar seyn. Im übrigen ist diese Figur böse.

In dem 6ten Hause stehet sie wieder unglücklich, und hat man sich sonderlich vor Huren und ihrem Anhang in acht zu nehmen, denn vor diese ist sie glücklich.

In dem 8ten Hause bedeutet sie Schaden wegen eines andern Tode, Verlierung der fünf Sinne, daß der Argwohn wegen des Diebstahls falsch sey, der Patient ligt an denen Franzosen oder anderer ansteckenden Kranckheit darnieder. Der Vater wird vor dem Bruder versterben, und diese Figur ist wiederum in allen Sachen böse.

In

In dem 9ten Hauſe weit-entlegene Reiſe ohne Nuzen, einen wohllüſtigen Geiſtlichen, das Schiff wird groſſem Ungewitter unterworfen ſeyn. Iſt in allem böſe.

In dem 10den Hauſe: Verlierung ſeiner Ehre, Ungnade bey Königen und groſſen Herren, Unruhe im Reiche, und überall böſe, ausgenommen, wenn man Gunſt und Gnade bey Weibsperſonen ſuchet.

In dem 11ten Hauſe ſtehet ſie wiederum überall böſe, und bedeutet abſonderlich ein theuer unfruchtbar Jahr.

In dem 12ten Hauſe: Hier ſteht dieſe Figur am allerſchlimmſten, ausgenommen demjenigen, welcher im Gefängniß ſizet, denn dieſer hat ſeine Freiheit zu hoffen.

Im 13. 14. und 15ten Haus bedeutet ſie auch ſchlechten Ausgang in allen Sachen, und gänzliche Verlierung derer Sache, davon gefraget worden.

Die dritte Figur

o
o o
o o
o o

[Lætitia,]
[Freude,]

bedeutet

Im 1ſten Hauſe einen Menſchen von rechter und vollkommener Statur, hohen Bruſt, runden Angeſichts, groſſer ſchwarzen Augen, lang von Beinen und Füſſen, hoher Stirn, vieler Haare auf

dem Haupt, grossen Hals, langen Nase, reich vom Barte, weisser und röthlichter Farbe, klug und verständig in allen Sachen, ernsthaftig, rechtsgelehrt, getreu und ehrlich, ehrbaren Sinen und höflicher Sitten, fromm und gottsfürchtig, wahrhaftig und ein Liebhaber von reiner und weisser Kleidung. Von Viehzucht hat er das meiste Glück zu hoffen, jedoch mag er sich vor Hunden in acht nehmen. Absonderlich aber scheinet der December ihm gefährlich zu seyn. Ist sonsten in allen Sachen gut, und bringt mit sich Reichthum, glücklichen Anfang und Fortgang in allem Vorhaben.

Im andern Hause Erwerbung vieler Güter, jedoch daß solches etwas langsam geschehe, Profit von kaufen und verkaufen, ruhige und fröliche Lebenszeit, daß der Diebstahl nur zum Spaß und keinesweges aus Bosheit geschehen seye.

Im 3ten Hause, gut Glück, Freundschaft und Gewinn von seinen Brüdern, Nachbarn und Freunden, geschwinde und glückliche Reise, auch sonst überall gut.

Im 4ten Hause: einen glücklichen Ausgang in allen Sachen, glückliche und reiche Erbschaften, gute Ausbeute aus Bergwerken, erfreuliche Zurückkunft ins Vaterland, Wiedererlangung der gestohlenen Sachen, ehrlich Begräbniß, schöne wohlgebaute Häuser, hohe weisse Thürme, daß der Sohn vor dem Vater versterben werde, daß die belagerte Stadt werde erobert werden, it. viel Glück und Freude von seinen Eltern, und ist ordinair überall gut.

Im

Im 5ten Hause, Ehre und Glück von seinen Kindern, langes Leben, beständige Gesundheit, gute und erfreuliche Bothschaft, glückliche Schiffarth, fruchtbare Jahrszeit, aber wenig Kinder wird der Fragende mit seinem Weibe zeugen, sonsten aber stehet diese Figur in allen Sachen gut.

Im 6ten Hause, daß die Knechte und Gesinde, it. das Vieh von ihren Krankheiten werden befreyet werden, und daß selbige von Kälte herrühre. Sonsten aber wird man mit seinem Gesinde und Viehzucht glücklich seyn; ist auch sonsten gut, ausgenommen, wenn die Frage Huren und Hurenwirthe angehet. Denn diese möchten einen grossen Schaden allem Ansehen nach erweisen.

Im 7ten Hause, glückliche Heyrath und Compagnie, Ueberwindung seiner Feinde so wohl in Streit als in Processen, Wiederbekommung des verlornen. In Liebes-Sachen und Spielen wird man seinen Zweck nicht erlangen, sonsten aber bedeutet diese Figur das Mittel in allen Dingen.

Im 8ten Hause, reiche und profitable Erbschaften, Freude nach ausgestandener Furcht, Erlangung voriger Gesundheit, Reichthum von seinem Ehegemahl, Freundschaft, jedoch auch grossen Diebstahl, und werden die gestohlene Sachen nicht wieder kommen.

Im 9ten Hause, aber nüzliche und fröliche Reisen, Kirchen-Sachen, subtile Künste, Erlangung der Schuldforderung, jedoch nicht ohne Streit und Wi-

derwärtigkeit, des Abwesenden glückliche Nachhaußkunft, vor eine geistliche Person stehet diese Figur böse, und wird selbige ihren Wunsch, oder diejenige Sache, darnach sie strebet, nicht erlangen. Stehet aber gut vor Musicos.

Im 10den Hause, Erhebung zu grosser Ehre und Würde, absonderlich zu einem geistlichen Amte, schöne Kirchen, glücklichen Ausgang seines Processes, erfahrne Medicos, und denen man in seiner Krankheit sich wohl vertrauen möge, Gnade von Königen und grossen Herren, Friede und Einigkeit, glückliche Reisen.

Im 11ten Hause stehet diese Figur in allen Sachen gut, und bedeutet absonderlich gut Glück von seinen Freunden und Bekandten, Gewinn von Kaufmannschaft, einen getreuen Ehegatten, und aufrichtige Freunde, fruchtbare Jahreszeiten.

Im 12ten Hause, Nuzen und Vortheil von Viehzucht, Befreyung von Gefängniß und allerhand Traurigkeiten, Reisen in entlegene Länder, guten Pferde-Kauf, und glücklich in allen Sachen.

Die vierte Figur

o o
o o [Tristitia,]
o o [Traurigkeit,]
o

bedeutet

Im ersten Hause einen Menschen langer und magerer Statur, schwarzen Farbe mit roth vermischet,

vermischet, grosser Zähne, langen und schwärzlichten Angesichtes, gärstiger Gestalt, grosser Füsse, struppichten Haaren und wenigen Bartes, so auch dem Gemüthe nach boßhaftig und vielen Lastern ergeben ist, also daß er absonderlich dem Zorn, Wollust, Geiz, Faulheit, Lügen und Trügen nachhänget, in Armuth und Melancholie bringet er die meiste Zeit seines Lebens zu, und hat absonderlich Ursach, sich im Monat Aprilis vor einem gewaltsamen Tod in acht zu nehmen. Sonsten bedeutet sie auch in allen Sachen lauter böses.

Im andern Hause, schlechte Nahrung und Gewinn von seiner Handthierung, Armuth, Elend, Geiz, unglücklichen Wucher, Schande und Herzeleid, Verlust seiner Mobilien, und in Summa eine mühsame Lebenszeit. Stehet auch sonst überall böse, ausgenommen, wenn die Frage die Auferbauung Schlösser, Städte und Häuser concerniret, denn ob sie gleich nicht schön, möchten sie doch dauerhaft seyn.

Im 3ten Hause, Unglück und Widerwärtigkeit von Brüdern, Anverwandten und Nachbarn, Ehebruch und Blutschande, Zank und Uneinigkeit, Hinderniß auf der Reise, und sonst überall böse.

Im 4ten Hause, Verlust der Erbschaften, Einfall der Häuser, Feindschaft und Widerwärtigkeit absonderlich von seinem Gesinde, Eltern und Befreundten, unglückliche Endschaft aller Dinge. Jedoch wird man das gesuchte finden, die belagerte

Stadt

Stadt erobern, und mit Ackerbau und Länderey glüklich seyn.

Im 5ten Hause, Verzweiflung und Schwermuth, böse und in Armuth lebende Kinder, falsche Münze, Verlierung desjenigen, so man allbereit erworben, traurige Bothschafft in Liebes-Sachen, schwere Geburt, auch böse in andern Dingen.

Im 6ten Hause, langwierige Krankheiten, davon gar leichte der Tod zu hoffen, und welche von Schmerzen und Schwachheit des Hauptes mehrentheils herrühren, Armuth und verdrießliche Lebenszeit, schlechten Gewinn in Kaufung kleinen Viehes, untreu, faul und krank Gesinde, und in andern Sachen überall böse, ausgenommen vor Huren, welchen es nach Wunsch gehen dürfte.

Im 7ten Hause, eine böse unkeusche Frau, unglükliche Ehe, so mit Zank und Streit angefüllet, Räuber, Mörder und Diebe dürften allhier den gröften Schaden zufügen, Verlierung seines Recht-Processes, Glück im Spiel, jedoch daß man andere darinn betriegen werde, falsche Freunde, und Verlust der verlohrnen Sachen; stehet im übrigen überall böse.

Im 8ten Hause, Armuth von des andern Tode, Wahnsinnigkeit und Verzweiflung, gewaltsamen Tode, ungetreue Ehegatten, Verlust der Güter, und alles böse.

Im 9ten Hause, Krankheit, Grobheit, Untreue von Seiten eines andern, Untergang einer Kirche und Beneficien, Schiffbruch oder besorgliche Attaquirung

der

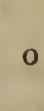
der Capers, schwere und betrübte Träume, daß die betrübten Zeitungen, so einem hinterbracht worden wahr sind, schwere und verdrießliche Reise, dabey viel Verhinderung und kein Nuzen sich ereignen möchte.

Im 10ten Hause, Verlust an Ehre und Würden, Verweigerung seines Begehrens bey Königen und grossen Herren, falsches Urtheil vom Richter, daß die verlohrne Sache nicht werde wiedergefunden werden, Haß von Obern, krankliegenden Königen den Tod, Verrätherey gegen grosse Fürsten und Herren, langwierige verdrießliche Reisen. Ist aber gut, wenn man liegende Gründe kaufen, Aecker bestellen, Städte befestigen, erobern, oder defendiren will. Denn dieses alles wird wohl von statten gehen.

Im 11ten Hause, variable und ungetreue Freunde, Streit mit seinen Feinden, Ungerechtigkeit von grossen Herren, schlechten Ausgang von der gehoften Sache, Mangel am Getrayde, grosse Wassergüsse. Böß in allem.

Im 12ten Hause, viele Feinde, und von selbigen Schaden an Leibe und Gütern, grosse Schulden-Lasten, Verlierung seines Viehes und Gesindes, langweilige Gefängniß, auch wohl gar bis an das Ende des Lebens, langwierige und unheilsame Krankheiten. Böß in allem.

Die fünfte Figur



[Caput Draconis,]
[Drachenhaupt,]

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen mittelmäßiger Statur,

Statur, lieblicher und feuriger Augen, schönen runden Angesichts, und der dabey eine etwas länglichte Nase und grossen Mund, wie auch grosse Zähne hat. Von Gemüthe ist er ehrlich, keusch, treu, tapfer, von Verstande klug, jedoch etwas geizig, und melancholischer Natur, hat Lust zur Music, und singet gerne. Auf der rechten Seiten, Brust oder Kopf hat er ein Zeichen, vor Wasser, und sonderlich im Monat Septembris, mag er sich hüten und in Acht nehmen. In andern Sachen aber stehet diese Figur gut, Kriegs-Affairen aber ausgenommen, massen um solcher willen gar leicht der Tod erfolgen möchte.

Im 2ten Hause, Gewinn und Reichthum von Handlungen, Aecker und Feldbau, wieder Ueberkommung der verlohrnen Sache, lange, jedoch vortheilhafte Reisen. Gut in allem.

Im 3ten Hause, gut Glück und Ehrbezeugungen von Eltern, Geschwistern, Befreundten und Nachbarn, glükliche und baldige Ankunft des verhoften Freundes, und überall glüklichen Ausgang.

Im 4ten Hause, glükliche Erbschaften und Ausgang des gehoften, Entsaz der belagerten Stadt, Wiedererlangung gestohlener Sachen, glükliche Einlaufung des Schiffes in Hafen, und überall gut.

Im 5ten Hause, fromme, annehmliche, kluge, aber dabey wenige Kinder, Freude und Ehre an und von selbigen, glükliche Post wegen ausgesandter Briefe, Liebe von Weibspersonen, und seiner Braut, glükliche

che Entbindung seiner schwangern Ehefrau mit einem Sohne, glükliche Schiffarth, fruchtbare Jahrszeit, und in Summa überall gut, jedoch mag man sich vor Strassenräuber auf der Reise in Acht nehmen.

Im 6ten Hause, Profit und Nuzen von Erkaufung der Schafe und andern kleinen Viehes, langwierige Krankheiten, und wohl gar den Tod, absonderlich wenn die 8te Figur auch darzu incliniret. Sonsten aber überall gut.

Im 7ten Hause, Vollziehung der vorhabenden Heyrath mit einer schönen, reichen und keuschen Person, Sieg im Kriege, Ueberwindung seiner Feinde, so ihm aber vorher viel Ungelegenheit machen dürften, glückliche Veränderung und Handlungen, it. daß das Weib mit einem Sohne schwanger gehe, auch sonst überall gut.

Im 8ten Hause, reiche Erbschaft, so man durch Proceß erlangen wird, Wiederbekommung der gestohlenen Sachen, Gewinn im Kriege, langwierige aber nicht tödtliche Krankheiten, Erlösung des Gefängnisses, wiewohl mit grossen Unkosten, man hat sich in acht zu nehmen vor einem grossen Herrn, der einem sucht Schaden zu thun. Sonst aber ist diese Figur in allem gut.

Im 9ten Hause, Verhinderniß auf der Reise, Erlangung geistlicher Würde, profitable Reisen, Erlangung seiner Schulden, jedoch nicht ohne Proceß, Glück von Schiffarth und sonsten viel Reichthum, glücklichen Ausgang im Proceß, und sonsten überall gut.

Im

Im 10ten Hause, Reichthum und Ehrenstellen bey grossen Herren, Sieg im Kriege, welcher aber ohne grosses Blutvergiessen nicht dürfte geendiget werden, getreue Ehegatten, glüklichen Ausgang des Processes, Erfolgerung des Friedens, Erlangung voriger Gesundheit, und sonst überall gut.

Im 11ten Hause, gut Glück, Freude, getreue Freunde, Ehrenstellen und Reichthum, Glück mit grossen Herren, Fruchtbarkeit des Jahres, Erlangung der versprochenen Sache, jedoch mit einiger Mühe und Arbeit, gut in allen, absonderlich in geistlichen Sachen.

Im 12ten Hause, grossen Verdruß und Arbeit in der unter Handen habenden Sache. Falsche Freunde, hinterlistige Nachstellung, langwierig Gefängniß, Glück aber mit Erkaufung der Ochsen und andern grossen Viehes, also daß die erkauften Pferde hurtig und schnell laufen werden, Abzahlung seiner Schulden, und Ueberwindung seiner Feinde, wie auch sonsten glücklich in allen Sachen, ausgenommen solche Verrichtungen, die mit Hülfe des Feuers vorgenommen werden.

Die sechste Figur

o
o [Cauda Draconis,]
o [Drachenschwanz,]
o o

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen mittelmäßiger Statur, runzlicht von Stirne, röthlichter Haare, tief in dem Kopfe liegende und tückische Augen, eine lange Nase, weiten Mund, hervorragende Zähne, spizig

spizig Kien, mager von Leibe, einen länglichten Bauch, dicke, jedoch schwache und schadhafte Beine, gehet mehrentheils mit dem Kopfe unter sich. Dem Gemüthe nach ist er zänkisch, jedoch arbeitsam, hat ein loses Maul, das gerne von andern Leuten übels redet, hochmüthig, kühn, betrügerisch, lügenhaftig, verrätherisch, verschwenderisch, geil, und hält nichts, was er promittirt, hat sonst gut Glück zu schwarzem und rothem Vieh. Der Monat Aprilis dräuet ihm den Tod. In andern Sachen ist diese Figur böse.

Im andern Hause, Unglück in allen Sachen, absonderlich mag man sich hüten vor Geld-Schaden, daß man nicht durch Diebe, Mörder oder zänkische Leute um das Seinige gebracht werde.

Im 3ten Hause, Diebstahl, Feindschaft und Widerwärtigkeit mit seinen Nachbarn, untreue Geschwister, Verlust seiner Verwandten, und alles böse.

Im 4ten Hause, Verlust in Erbschafts-Sachen, und in allen einen unglücklichen Ausgang, ausgenommen in Processen, welche man nach vieler Mühe und Verdruß endlich doch noch gewinnen dürfte, item im Feld besäen, unglücklich aber mit Pflanzung derer Bäume.

Im 5ten Hause, besorglich Unglück von seinen Feinden, böse Post und Briefe, ungerathene Kinder, Traurigkeit, Zorn und Herzens-Angst, auch zu besorgen, daß das Kind tod auf die Welt kommen, und schwere Geburt sich ereignen möchte, bey der Liebste Kaltsinnigkeit und Haß, Zank und Streit mit

seinem Weibe, Unglück zur See, Eroberung des belagerten Ortes, Unfruchtbarkeit des Jahres, und überall böse.

Im 6ten Hause, Krankheiten, davon wohl gar der Tod erfolgen dürfte, böse Frau, unnüz Gesinde, Beschimpfung von andern Leuten, und überall böse.

Im 7ten Hause, eine böse und verhurte Ehefrau, so dabey zankſüchtig, wohllüstig und allen Lastern ergeben ist, Unglück in Handlung, und in Erlangung des Heyrathgutes, gewaltige Feinde, böse Post, Verlierung seines Processes, und überall böse.

Im 8ten Hause, den Tod von seinen Ehe- oder andern Weibspersonen, Verlierung der Erbschaft, Wahnsinnigkeit, Desperation, Verrätherey von andern, Gewißheit von eines andern Tod, gewaltsamen Tode, Befreyung vom Gefängniß und Krankheiten, Blutstürzung, so aber nicht viel zu bedeuten haben wird, wenn anders die Zeugen gut seyn, sind sie aber nicht gut, so wird von der Krankheit der Tod erfolgen. Daß Inquisit den Todschlag begangen, und überall bös.

Im 9ten Hause, böse verdrießliche Reisen, Schläge und Wunden, geistlichen Personen und Sachen drohet diese Figur lauter Unglück, schlechte Hoffnung, Verlust an Gütern, schwere und verdrießliche Processe, traurige Post, und gleichfalls in allem böse.

Im 10ten Hause, Vertreibung von Haus und Wohnung, jedoch auch Wiedererlangung dessen und Ueberwindung seiner Feinde, und überall böse, ausgenommen was den Krieg und dessen Erfolg angehet, da sie gut ist.

Im

Im 11ten Hause, böse falsche Freunde, so verrätherisch und lügenhaftig seyn, Verlust in Handel und Wandel, Gewalt von Soldaten und bösen Leuten, unglücklichen Ausgang der vorhabenden Sache, Verrätherey bey Unterthanen, betrügliche Hoffnung, Unfruchtbarkeit des Jahres, wie auch Eheweiber, grosse Armuth, darzu man meistens durch Diebstahl möchte gebracht werden, untreue Gesellen und Nachbarn, und allein in solchen Sachen gut, die vom Feuer herrühren, oder dadurch zuwege gebracht werden.

Im 12ten Hause, den Patienten den Tod, schmerzliche Krankheiten, Widerwärtigkeit und Verdruß, Schaden von Bestien, und überall böse.

Die siebende Figur

o o
o o
o
o o

[Albus,]
[Weiß,]

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen mittelmäßiger Statur, grossen Haupts und blassen Gesichtes, kurzer Nase, graulichten kleinen Augen, starker Haut im Gesichte, schön aber am Leibe, brauner und vieler Haare, eines schnellen Ganges, langen Barts, zum Schweiß geneigt. Dem Gemüthe nach wird er friedfertig, liebreich, offenherzig, klug und weise, aber dabey etwas verschwenderisch, furchtsam, jedoch getreu, angenehm bey hohen Personen, gottsförchtig, Liebhaber der Gerechtigkeit, Bücher und freyen Künsten, absonderlich der Handlung und Music seyn. Zur Lungensucht und Blutspeyen ist er geneigt, und mag sich vor Unglück am Auge hüten, wie auch vor

dem Spielen, damit er nicht wegen des lezteren absonderlich groß Unglück leide. Zum Vogelfang, rothen und weissen Dingen wird er Glück haben. Der Januarius ist seinem Leben eben nicht gewogen.

Im andern Hause, groß Reichthum, Geschenke und Gewinn, Erfüllung des Versprechens, auch überall gut.

Im 3ten Hause, Erfüllung seiner Hoffnung, getreue Eltern, Brüder, Freunde und Nachbarn, gute Zeitung und Bothschaft, und überall gut.

Im 4ten Hause, geringe väterliche Erbschaft, profitable Reisen zu Wasser und Lande, so aber dabey etwas beschwerlich seyn dürften, silberne Münze, Friede, und gut vor weisse Sachen.

Im 5ten Hause, viele und fromme Kinder, gute Post, und erfreuliche Briefe, absonderlich von seinen Kindern, Unglück zur See, Geburt eines Sohnes, aufrichtige Liebe von seinem Weibe, und überall gut.

Im 6ten Hause, harte und schwere Krankheiten, daraus der Tod erfolgen möchte, Betrübniß, Nutzen von Knechten und kleinen Thieren, auch gut in andern Sachen.

Im 7ten Hause, einen fürnehmen reichen getreuen Ehegatten, so auch friedlich, keusch, fromm und gottesförchtig lebet, item, daß die vorhabende Heurath durch Correspondence werde vollzogen werden, Sieg im Kriege, Ueberwindung aller seiner Feinde, Gewinnung des Processes, daß die Frau schwanger sey, und sonst überall gut.

Im

Im 8ten Hause, tödtliche Krankheiten von kalten Flüssen, den Tod seiner Befreundten, grosse Traurigkeit, grosse Wassergüsse, sonsten aber in andern Sachen gut.

Im 9ten Hause, Gewinn auf der Reise, welche aber weit und lange werden dürfte, gute Bothschaft von entlegenen Orten, Bezahlung und Einkommung der Schulden, baldige Post, und überall gut.

Im 10ten Hause, Freude, Gesundheit, gut Glück von grossen Herren und fürnehmen Patronen und Gönnern, als von welchen er gute Geschenke empfangen wird, glücklichen Ausgang seines Processes, baldige Gesundheit, und sonsten überall gut.

Im 11ten Hause, glückliche Kinder, Gewinn von Handlung, und seines Wunsches Erfüllung, frühere Jahreszeit, Geschenke von grossen Herren, glücklichen Ausgang der versprochenen Sache. Gut in allen, absonderlich wenn man sich Freunde machen, Mägde und ander Gesinde annehmen will.

Im 12ten Hause, Befreyung des Gefängnisses, so aber lange Zeit wird gewähret haben, Ueberwindung seiner Feinde, Unglück von Huren wegen verübter Schwängerung, Gewinn von kaufen, absonderlich wenn solcher Erbschaften, grosses Vieh und Getraydig betrift, dizige schnelle Pferde, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, und überall gut.

Die achte Figur

o o
o [Rubeus,]
o o [Roth,]
o o

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen von ernsthaftem und sauerm Gesichte, roth und brauner Farbe, und welcher viel Finnen und Kupfer hat, kleine Augen, stark von Gliedern, fett am Leibe, eingebissene Zähne, viel und rothes Haar, grosse Adern an der Stirne. Von Gemüthe frech, und der Lust zu Streit, Zank, und Kriegen hat, spielt, frißt, säuft, hurt, bubt, lügt, trügt, und ist zugleich mörderischen Herzens und dergleichen, um eines Baggatells mit andern Händel anfänget, kan auch keine Heimlichkeit verschweigen, und ist bäurischen Gemüthes, hat ein Zeichen am Kopf oder Stirn, April und November sind ihme fatal, bedeutet auch sonsten in allen Sachen, davon gefraget wird, in diesem Hause lauter böses.

Im andern Hause, Diebstahl und Verlust seiner Güter, absonderlich güldner und rother Dinge, Mord und Todschlag, grosse Plackerey und Mühe in Handlungen, untreuen Compagnion, und überall böse.

Im 3ten Hause, Zank und Streit unter Brüdern, Nachbarn und Freunden, nächtliche gefährliche Reisen, Mord und Todschlag, Blutstürzung, Unglück im Kriege, und daselbst den Tod, Ungnade bey grossen Herren, auch überall böse.

Im 4ten Hause, Tod seines Vaters, Verlust in Erbschaft, Eroberung der Städte, Unglück im Kriege, unfruchtbare Jahrszeit, Armuth, unglückliche Seefarth, und überall böse, feurige Sachen ausgenommen.

Im

Im 5ten Hause, böse ungerathene Kinder, harte und schwere Geburt, Unglück von Räubern, böse Bothschaft, unfruchtbare Jahrszeit, und überall böse.

Im 6ten Hause, schwere und gefährliche Krankheiten, Traurigkeit und Betrübniß, hitzige Fieber, davon der Tod erfolgen möchte, grosse Blutstürzungen und hitzige Geschwüre an Lunge und Brust, Beschimpfung von bösen Leuten, absonderlich von Nachtschwärmern und unruhigen Leuten, böß überall.

Im 7ten Hause, Krieg, Zank und Streit, unglückliche Heyrath, einen verhurten lasterhaften Ehegatten, Feuersbrunst, Verlierung seiner Güter, falsche Freunde, böß in allen, ausgenommen Kriegs-Affairen, welche vor den Fragenden glücklich laufen.

Im 8ten Hause, dem Patienten den Tod, auch sonst gewaltsamen und unvermutheten Tod von einem Stich oder Geschoß, dem Gefangenen kostet es sein Leben, bös in allem.

Im 9ten Hause, Verlust geistlicher Beneficien, Falschheit von Freunden, Schaden von Strassenräubern, böse in allem, gut aber vor diejenigen, welche böses ausüben wollen, denn solchen wird ihr Anschlag gelingen.

Im 10ten Hause, gefährliche Wunden, groß Blutvergiessen, Zank, Streit, Verrätherey, Sieg im Kriege, aber mit grossem Verlust der Seinigen, böß in allem.

Im 11ten Hause, Unglück vor den Fragenden, Traurigkeit und Schmerzen, unfruchtbare Jahrszeit, grossen Geldverlust, Ungnade von grossen Herren, und überall böse.

Im 12ten Hause, viele mächtige Feinde, so ihm überlegen seyn, unglücklichen Handel mit grossem Vieh, dem Gefangenen einen gewaltsamen Tod, böse in allem.

Die neunte Figur [Puella,] [Mägdlein,]

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen mittelmäßiger Statur, grossen runden Haupts, weiß und rothen Angesichts, zarter Haut, lieblicher Augen, kleinen Mundes, dünnen Bartes, breiter Schultern, leiser Stimme, fetten Leibes, geschwinden Ganges. Von Gemüth ist er freudig, liebet die Music und lustige Compagnie, treibet gerne Scherz, ist dienstfertig, verschwenderisch, zärtlich und verliebt, auch von gutem Ingenio, hält viel auf Schönheit und Schminke, und puzt sich gerne, ist falsch gesinnet, und von schlechter Courage, bisweilen aber jachzornigen, desperaten und mörderischen Gemüths. Mit roth und schwarzen Vieh hat er das beste Glück. Auf dem rechten Backen findet sich ein Zeichen, und mag in dem Monat Semtembris seiner wohl wahrnehmen.

Im andern Hause, Gewinn und Vergnügen von Weibs-Personen, Glück im Handel, eine Jungfrau

zum

zum Weibe, so auch treu bleiben wird, schweren Anfang einer Sache, jedoch glücklichen Ausgang, Silbermünze, glückliche und profitable Reise, so aber ohne Mühe nicht abgehet. It. daß der Dieb noch da sey, die gestohlene Sache aber allbereit fort partirt.

Im 3ten Hause, aufrichtige Freundschaft von Eltern, Brüdern, Nachbarn und Befreundten, Nutzen und Freude von ihnen, glückliche Reisen, Heyrath mit einer nahen Blutsfreundin.

Im 4ten Hause, daß die belagerte Stadt nicht werde erobert, und die Belagerer mit grossem Verlust abziehen werden, schlechte Erfüllung des Versprechens, so ihme gethan worden, grosse Wassergüsse, arme Brüder und Schwestern, ferne Reise, glückliche Schiffarth und glücklichen Ausgang in allen andern Sachen.

Im 5ten Hause, Freude von seinen Kindern, derer aber wenig seyn werden, wie auch Freude in andern Sachen, die Belagerung wird wieder aufgehoben, fruchtbare Jahrszeit, sichere Reisen, und überall gut.

Im 6ten Hause, langweilige und gefährliche Krankheiten, so von Galle und Venere herrühren, unterdessen aber dennoch curabel sind, Glück mit kleinem Vieh, eine versoffene, geile und unverständige Ehefrau.

Im 7ten Hause, einen bösen, närrischen, geilen und lasterhaften Ehegatten, mit dem man immer zu streiten und zu zanken haben wird, Ver-

söhnung mit seinem Feinde, glücklichen Ausgang des Processes, daß die Sache nicht gestohlen seye.

Im 8ten Hause, dem Kranken Tod, so denen Anverwandten und andern Bekandten groß Herzeleyd bringen wird, Erlangung der verlohrnen Sache, grossen Streit und Zank, einen reichen Ehegatten, sonsten überall gut.

Im 9ten Hause, Reisen zu Lande, des abwesenden Freundes glückliche Nachhauskunft, Erlangung seiner Schuld, jedoch mit Streit und Proceß, Beförderung durch eine Weibsperson, untreue Gesellen, glückliche Zurücklaufung des Schiffes aus fremden Landen, und mit guter Ladung, gut sonsten in allem, am besten ist diese Figur vor die Musicos oder solche Sachen, so die Music angehen.

Im 10ten Hause, Streit wegen der Frau oder Kinder vor Gericht, Ehre und Gewinn bey reichen und hohen Personen, jedoch mit grosser Mühe und Arbeit, Sieg vor Könige, Erlangung der verlohrnen Sache, Gesundheit der Seinigen so abwesend, glückliche Reise, Friede, Fruchtbarkeit der Erde, und überall gut.

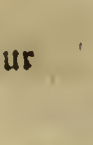
Im 11ten Hause getreue Freunde, so da gerne helfen, Erfüllung seiner Hofnung, Genesung von Krankheiten, fruchtbare Jahrszeit, und sonsten gut.

Im 12ten Hause, Gewinn und Nützen durch eigene Arbeit, Gefahr, Gefängniß, starke, arge und

mächtige

mächtige Feinde, absonderlich so einer an Weibspersonen hat, abschlägige Bitte, Glück mit Kaufung der Pferde.

Die zehende Figur



[Puer,]
[Knabe,]

bedeutet

Im 1sten Hause einen Menschen, so nicht allzufett, auch nicht allzumager ist, kurze Statur, kurzen Halses, röthlichten und länglichten Angesichts, kleinen Mundes, schöner Augen, übel gestalte Zähne, breiter Brust, röthlichter Haare. Von Gemüthe ist er zum Kriege und Zank geneigt, geil, wollüstig, stolz, lügenhaft, darbey aber von gutem Kopfe und Ingenio, ist auch ein Liebhaber der Alchymie. Vor Wunden im Gesichte mag er sich hüten, und dürfte wohl im October sterben.

Im andern Hause, Glück in Handel und Wandel, so vermittelst einer Weibsperson möchte erlanget werden, Sieg im Krieg, davon Ehre und Reichthum zu gewarten, Erfüllung seiner Hofnung, Reisen mit tapfern Leuten und Soldaten, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, so aber ohne vorhergehenden Zorn und Traurigkeit nicht erfolgen dürfte.

Im 3ten Hause, Uneinigkeit, Zank und Streit mit Eltern, Geschwistern, langsame verdrießliche Reisen, dabey grosse Gefahr von Mördern zu besorgen, welche aber glücklich dürften abgewendet werden.

Im

Im 4ten Hause glücklichen Ausgang in Liebes Sachen, Streithändel wegen Erbschaften mit nahen Anverwandten, unglückliche Veränderung des Ortes, des Verreiseten glückliche Anheimkunft, daß die Eltern gesund seyn, grossen Zank und Streit aber in ihrem Hause erdulden müssen, glückliche Befreyung denen Belagerten, arme Brüder und Freunde, ein Hurkind zum Sohne, und sonsten überall einen unglücklichen Ausgang.

Im 5ten Hause, Freude an seinen Kindern, gute Bothschaften, Zank und Streit wegen führender Vormundschaft, Krieg und Kriegsgeschrey, Unglück in Liebes-Sachen, wenig jedoch martialische Kinder, mittelmäßige Fruchtbarkeit des Jahres.

Im 6ten Hause, ein zankstichtig, bös und lasterhaftig Weib, Glück mit Viehzucht, Unglück aber mit seinem Gesinde, welche entweder krank werden, oder davon laufen, dem Patienten Gesundheit, doch dürfte er gar bald wiederum in die vorige Krankheit verfallen, schwere Geburt, vor Soldaten aber stehet diese Figur allhier glücklich.

Im 7ten Hause, ein verhurt untreu und zankstichtig Weib, grosse Feindschaft von andern Leuten, Verliehrung des Processes, Zankereyen beym Spiele, Sieg und Glück im Kriege, gänzlicher Verlust der gestohlenen Sache, und überall böse.

Im 8ten Hause, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, schlechten Reichthum im Heyrathen, seinen

Feinden

Feinden den Tod, denen Unmündigen, daß sie um ihr Erbtheil gebracht werden, dem Patienten einen jählingen Tod, und überall böse.

Im 9ten Hause, unsichere Reisen zur See und zu Lande, so an weitentlegene Oerter vorgenommen werden, Erlangung der aussenstehenden Schulden, so aber ohne Proceß und Streit nicht dürfte abgeben, untreue Nachbarn und Freunde, Erlangung der Erbschaft vermittelst einer geistlichen Person, Erlangung geistlicher Ehrenstellen, dabey es aber viel Verdrießlichkeit setzen wird, sonsten überall böse.

Im 10ten Hause, Ehre und Reichthum von Königen und grossen Herren, absonderlich im Krieg, eine reiche Frau, ungerechte Richter seiner Sache, viele Feinde, daß die belagerte Stadt nicht werde erobert werden, daß die vorhandene Wahl die vermeynte Person nicht treffen werde, mittelmäßig in allen Sachen, so in dieses Haus fallen.

Im 11ten Hause, untreue Soldaten, wie auch Freunde und Nachbarn, so zur Verrätherey inclinieren, daß der Abwesende zwar mit Ehre, aber so bald nicht werde wieder kommen, fruchtbare Jahrszeit und guten Weinwachs, eine reiche Heyrath mit einer alten Frau, und überall böse.

Im 12ten Hause, glücklichen Einkauf mit Pferden, in andern Sachen aber überall Schaden, langsame Befreyung aus dem Gefängniß, und wohl gar die Tortur, und sonst allenthalben böse.

Die

Die eilfte Figur

[Major fortuna,]
[Groß Glück,]

bedeutet

Im 1ſten Hauſe, einen Menſchen mittelmäßiger Statur, etwas magern, jedoch geraden Leibes, runden Angeſichts, ſubtiler Zähne, groſſer grauer Augen, blaß und gelb von Farbe, hoher Bruſt und voller Haare, dicker Naſen und Lippen, und gelblichen Haares. Von Gemüth iſt er aufrichtig, leutſelig, ehrbar, beredt und tugendhaftig, gutthätig, ſchamhaftig, ein Liebhaber der Gerechtigkeit, verſchwiegen, in ſeinen Verrichtungen expedit, jedoch etwas ſtolz und hochmüthig, freygebig, und gehet langſam daher, wird ſonſt viel Glück haben, und vermuthlich im November ſterben. Wegen andern Sachen ſtehet dieſe Figur in dieſem Hauſe auch gut.

Im andern Hauſe, Reichthum und Gewinn im Viehhandel, abſonderlich mit Hülfe einiger Weiber, Freude, Erfüllung ſeines Verlangens, güldene und ſilberne Geſchenke, getreue Freunde, viele Luſtbarkeiten, und überall gut.

Im 3ten Hauſe, Freude, Ehre und Glück von Kindern, Eltern, Nachbarn und Freunden, nuzbare Reiſen, glükliche Bothſchaft, Reichthum, glüklichen Tauſch, und überall gut.

Im 4ten Hauſe, Glücke in Erkaufung liegender Gründe, reiche väterliche Erbſchaft, Eroberung der belagerten Stadt, reiche Brüdern und Schweſtern, glücklichen Ausgang in allen Sachen.

Im

Im 5ten Hause, fröliche Bothschaft, gute und getreue Freunde, wenig aber geschickte und fromme Kinder, Erfüllung seiner gefaßten Hofnung durch Recommendation einer Weibsperson, einen treuen Ehegatten, und beständige Liebe unter verehlichten Personen, fruchtbare Jahreszeit, und in allem gut.

Im 6ten Hause, gefährliche Krankheiten, an welchen aber dennoch der Patient nicht sterben wird, Glück im Pferd-Handel, und mit andern Thieren, auch sonst überall gut.

Im 7ten Hause, glückliche Heyrath, welche in allem nach Wunsche ergehen dürfte, Ueberwindung seiner Feinde, ruhige Lebenszeit, profitable Reisen, Glück mit Processen, und sonsten im andern gut.

Im 8ten Hause, glückliche Errettung von grossen Krankheiten, oder anderer Gefahr, reiche Erbschaft und Heyrath, glücklichen Handel in fremde Lande, und überall gut.

Im 9ten Hause, beschwerliche, aber doch profitable Reisen in auswärtige Länder, Erlangung geistlicher Ehrenstellen, Gewinnung des Processes, Glück von Studien und bey grossen Herren, Verlust an Gelde bey bösen Schuldnern, sonsten aber überall gut.

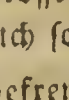
Im 10ten Hause, groß Glück bey Königen und grossen Herren, denen krankliegenden Anverwandten Gesundheit, Ueberwindung seiner Feinde, liebliche fruchtbare Jahrszeit. Glücklich, auch sonsten in allen Sachen, so in dieses Haus gehören.

Im

Im 11ten Hause, glückliche Hofnung, Nutzen von guten Freunden, fruchtbare Jahrszeit, wiewohl mit etwas wenigem Regen, absonderlich dürfte die Gerste wohl gerathen, die Weintrauben hingegen verderben, Glück mit grossen Herren und vornehmen Weibspersonen, auch sonsten gut.

Im 12ten Hause, Befreyung des Gefängnisses und anderer Gefahr, Glück mit Pferden und anderm Viehhandel, gefährliche Krankheiten, daß das erkaufte Pferd schnell und hizig sey, Ueberkommung der aussenstehenden Schulden, Unglück auf der Reise.

Die zwölfte Figur



[Minor fortuna,]
[Klein Glück,]

bedeutet

Im ersten Hause einen Menschen mittelmässiger Statur, runden und blassen Angesichts, grosser langer Nase, schwarzen Augen, grosser Stirne, dicken Haares, langen Halses, weiten Nasenlöcher, hoher Brust, etwas starken Glieder, dick und fett am Leibe. Ist auch sonst kühn, tapfer und beherzt, hochmüthig, etwas schamhaftig und ehrerbietig, schnellen Zorns, heimlich in seinen Verrichtungen, geil, gehet auch viel mit grossen Herren um, ist dankbar, liebet aber auch gerne Streit und Verrätherey, ist darneben verschwenderisch, und kan kein Geld halten, ist glücklich in Schiffarthen, mit Vogelfang und Landleben. Der August dräuet ihme den Tod.

Im

In dem andern Hause, Gewinn, Reichthum und Ehre von Handlungen mit geringer Mühe und Arbeit, auch sonsten groß Glück in allen Sachen.

Im 3ten Hause, Freundschaft mit Obrigkeiten, und favorable Richter, glücklichen Antritt einer Compagnie Handlung, erfreuliche Bothschafft, auch sonsten Glück in andern Dingen, dabey es aber ohne Zank und Streit nicht abgehen dürfte.

Im 4ten Hause, Erlangung väterlicher Erbschaft, auch sonsten groß Glück von seinen Eltern, welche zu grossen Ehrenstellen gelangen, dabey aber zornig und harte seyn. Glück mit Häuser kaufen, welche aber Feuers-Gefahr unterworfen, Unglück auf Reisen, Glück mit Kriegs-Sachen und Schiffarthen, auch überall gut, und geschwinden glücklichen Ausgang in allen Sachen.

Im fünften Hause, Erlangung grosser Ehre und Ansehens, glückliche Reise und Schiffarth, Sieg im Kriege, fruchtbare Jahrszeit, daß Ueberfluß an Getreyde seyn werde, denen Weibern schwere Geburt mit einem Knaben, Erfüllung des Versprechens, unglückliche Heyrath, Eroberung der belagerten Stadt.

Im 6ten Hause, treue Knechte und Mägde, Glück mit Pferde und anderm Thier-Handel, grosse Krankheiten, davon man aber wieder genesen wird, gänzliche Verlierung seines verlohrnen Viehes, und sonsten böse.

Im 7ten Hause, einen mächtigen Feind, so grossen Schaden zufügen dürfte, ein schön, reiches aber dabey böses und in Unzucht lebendes Weib, glücklichen Ausgang in Proceß- und Kriegs-Sachen, jedoch mit Mühe und Arbeit, sonsten aber überall böse.

Im 8ten Hause, Unglück grossen Herren und Königen, wie auch demjenigen, so ausser dem Vaterlande verreisen will, auch sonsten unglückliche Reise, darauf Lebensgefahr zu besorgen, Glück mit Jagen und Vogelfang, Feuersgefahr, sonsten aber mittelmäßig Glück in andern Sachen.

Im 9ten Hause, glückliche und profitable Reisen, Erlangung seiner Schuld, Glück mit grossen Herren, von denen man geistliche Ehrenstellen erlangen wird, auch sonsten gut.

Im 10den Hause, Freundschaft und Gnade bey grossen Herren, selbigen, wenn sie krank sind, Gesundheit, Glück in Streitsachen und Reisen zur See, glücklichen Ausgang des Krieges vor grosse Herren, auch sonsten gut.

Im 11ten Hause, erwünschte Hofnung, treue Freunde, Glück im Handel, fruchtbare Jahreszeit, grosse Gnade und Beförderung von grossen Herren.

Im 12ten Hause, Verliehrung der Ehre und Ansehens, absonderlich drohet diese Figur grossen Herren Verlust ihrer Reiche, Befreyung aus dem Gefängnisse, Glück mit Erhandlung der Pferde und andern Viehes, daß das gekaufte Pferd werde schnellen

len Ganges und hiziger Natur seyn, auch sonsten gut.

Die dreyzehende Figur

o o
o o [Populus,]
o o [Volck,]
o o

bedeutet

Im ersten Hause, einen Menschen länglichter Statur, schönen runden und lieblichen Angesichtes, etwas magern Leibes, schöner Augen, grosser Zähne, dicker Haare und Bartes, hoher Brust. Dem Gemüthe nach ist er freygebig, getreu, gutwillig, frölich, arbeitsam, hält aber sein Versprechen gar schlecht, und ist wollüstig und geil. Am Auge, Kopf oder Händen hat er einen Flecken oder Zeichen, es dürfte auch wohl das eine Auge grösser seyn als das andere. Der Monat Junius ist ihm fatal, ist aber sonst glücklich mit Fischereyen und Reisen zu Wasser.

Im andern Hause, Reichthum und Glück im Handel und Wandel, Reise in entlegene Orte, davon grosser Gewinn zu hoffen. In Liebes-Sachen stehet diese Figur in diesem Hause unglücklich.

Im 3ten Hause, Freundschaft mit Eltern und andern nahen Anverwandten und Nachbarn, viele gefährliche Reisen, dabey es grosse Gefahr zu Wasser seyn wird, glückliche Bothschaften, und sonsten mittelmäßig.

Im 4ten Hause, viele Reisen zu Nacht, grosse Wassergüsse, dadurch ganze Felder und Ländereyen

in Wasser gesezet werden, Erlangung einiger Erbschaft, jedoch mit Mühe und Arbeit, Glück in Erkaufung liegender Gründe, Eroberung der belagerten Stadt, Glück mit Jägereyen, dem Patienten harte Zufälle, so mehrentheils von übermäßger Feuchtigkeit herrühren.

Im 5ten Hause, viele Kinder, so zwar klug, aber wegen übermäßiger Feuchtigkeit, die sie im Leibe führen, kaum werden leben bleiben, Erbschaft von seinem Weibe, Ehre von grossen Herren, glückliche Heyrath, glückliche Bothschaft von Schiffarthen oder Schiffern, Geburt einer jungen Tochter, etwas wässerichte, aber doch fruchtbare Jahreszeit.

Im 6ten Hause, vieles Vieh und getreue Knechte, phlegmatische Krankheiten, gefährliche Reise zu Wasser, worauf man leicht ersaufen kan, glückliche Cur vom Medico, glücklich im andern.

Im 7ten Hause, viele Feinde von Seiten einiger Weibspersonen, daß sich der Feind wieder zurück ziehe, und auf beyden Seiten der Ausgang des Krieges zweifelhaftig sey, Vollziehung der vorhabende Ehe, dabey aber unbeständige Liebe mit unterlaufen möchte, Verliehrung des Processes, Glück aber im Krieg und mittelmäßig in andern Sachen.

Im 8ten Hause, reiche Erbschaft, Schaden von Weibspersonen, Wiedererlangung der gestohlenen Sache, schwere gefährliche Krankheiten, so aber dennoch werden curiret werden, Leibes-Gefahr im

Wasser,

Wasser, durch selbiges aber auch Reichthum, grosse Traurigkeit wegen der verstorbenen Personen und Freunde. In andern mittelmäßig gut.

Im 9ten Hause, viele Reisen zu Wasser, davon aber Reichthum und Ehre zu hoffen, starken Regen und Ueberschwemmung der Ländereyen, schlechte Erfüllung seiner Hofnung, Unglück bey grossen Herren, und sonst mittelmäßig Glück.

Im 10den Hause, grosse Kriege, die sich doch bald in Frieden verwandlen dürften, Sieg und Glück im Kriege, Erlangung grosser Gnade von Königen und grossen Herren, Unglück hohen Potentaten, und sonsten in Sachen, welche das Wasser und die Ehe concerniren, überaus gut.

Im 11ten Hause, viele Freunde, Reichthum und Glück in allen Sachen, treue Freunde, fruchtbare Jahreszeit und Ueberfluß an Früchten, Gewinn von Eltern und grossen Herren.

Im 12ten Hause, viele Feinde, immerwährend Gefängniß überhäufter Schulden halber, unglückliche Gegenliebe, grossen Betrug von bösen Leuten, Glück mit Pferde- und anderm Vieh-Handel, und auch sonsten überall böse.

Die vierzehende Figur

o
o [Via,]
o [Weg,]
o

bedeutet
Im ersten Hause einen Menschen von hoher

Statur und starken Gliedmassen, länglichten und braunen Gesichtes, wenig Zähne, kleinen Kopfs, etwas magern Leibes, wird ein Zeichen haben auf dem Auge. Von Gemüthe ist er langsam zum Zorn, welcher aber, wenn er einmal darzu gebracht wird, unauslöschlich ist, ist aber dabey furchtsam, ein Liebhaber vom reisen, keusch, und mehr fromm als böse, jedoch schlechter Gelehrsamkeit, dabey aber wahrhaftig und gegen seine Freunde untreu, hat Glück zu Acker- und Feldbau, wird aber sonsten in seinem Leben wenig Reichthum vor sich bringen. Im Monat Septembris dürfte er wohl sterben. In andern Sachen stehet diese Figur etwas, doch nicht gar zu glücklich.

Im andern Hause, Schaden und überall Verlust, Ehescheidung, untreu Gesinde, langweilige Reise mit wenigem Gewinn, und überall böse.

Im 3ten Hause, schlechte Erbschaft von seinen Eltern, gefährliche Reise zu Wasser und Lande, gute Bothschaft von seinen Brüdern, Glück mit Erkaufung des kleinern Viehes, sonsten aber überall böse.

Im 4ten Hause, Glück auf Reisen zu Lande, aber nicht zu Wasser, Verlierung der Erbschaft, glücklichen Ausgang in seinen Verrichtungen, und Zurückkunft des ausgelaufenen Schiffes. Ueberall gut, ausgenommen Liebes-Sachen, allwo sie böse stehet.

Im 5ten Hause, Briefe und Bothschaften von schlechter Wichtigkeit, Glück auf der Reise zu Wasser, und daß solche bald werde geendiget werden, wenige Kinder im Ehestande, so zwar von guten Qualitäten seyn werden, dennoch aber nicht lange leben. Sonsten überall böse.

Im 6ten Hause, eine gefährliche bevorstehende Krankheit, so aber nicht lange dauren dürfte, Glück mit Erkaufung des kleinern Viehes, Zank mit bösen Leuten, so ihme Anlaß geben, sonsten überall böse.

Im 7ten Hause, unglückliche Heyrath mit einer Weibsperson, so unbeständig von Gemüthe, geil, arm und böse ist, unglücklichen Handel, Ueberwindung seiner Feinde, und überall böse, die Reisen zu Wasser ausgenommen.

Im 8ten Hause, dem Patienten den Tod, Befreyung des Gefängnisses, Verlust der ihme zukommenden Erbschaft, Diebstahl von Mördern, welche ihme zugleich nach dem Leben trachten, armselige Heyrath, schlechten Profit von seiner Reise, und überall böse.

Im 9ten Hause, Reise in weit entlegene Länder davon aber Nutzen zu hoffen, Verliehrung der geistlichen Aemter, Bezahlung der Schulden, so er aber mit Streit und Zank von seinem Schuldner erlangen wird.

Im 10ten Hause, unbeständige Regierung vor grosse Herren, und Nicht-Erlangung der gesuchten

Ehrenstellen, Glück auf der Reise zu Lande, Sieg auf Seiten der Feinde, schlechten Profit von Weibspersonen, und von selbigen mehr Schaden als Gewinn, Reichthum aber von Eltern.

Im 11ten Hause, Erfüllung seiner Hoffnung, und Gewinn von guten Freunden, welcher aber bald wiederum verschwinden wird, sonsten überall gut.

Im 12ten Hause, Befreyung des Gefängnisses und von seinen Schulden, Hülfe von Freunden, Versöhnung seiner Feinde, und überall gut.

Die fünfzehende Figur

o o
o | Conjunctio, |
o | Vereinigung, |
o o

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen von schöner langen Statur, fetten Leibes, etwas länglichten Angesichtes, blaß und gelblicht von Farbe, eine länglichte spitzige Nase, grosse Zähne, schöne schwarze Augen, wenig Haar, hoher Brust, starken Gliedern, und hurtigen Ganges. Hat ein Zeichen am Haupte, und ist von Gemüthe ein Liebhaber der Studien, beredt, gutwillig, der sich wohl weiß zu insinuiren, dabey aber verschwenderisch, sonsten aber von gutem Judicio und Verstand, ehrbar, schamhaftig, verschlagen, und ein wenig verliebt, und etwas lügenhaftig, auch zum Diebstahl geneigt, hat Glück mit Tuchhandel, Bildhauerey und mercurialischen Sachen. Im October mag er sich vor dem Tode hüten.

Im

Im andern Hause, glükliche Vollendung der unter Handen habenden Sache, glükliche Heyrath mit grossem Reichthum an Silber-Münze, auch sonsten Glück in Handlung, Wiedererlangung seiner verlohrnen Sache, reiche Erbschaften, und überall gut.

Im 3ten Hause, gute Freundschaft mit Anverwandten und Nachbarn, kurze und profitable Reise, Wiedererlangung seiner verlohrnen Sache, und überall gut.

Im 4ten Hause, glükliche Erlangung der Erbschaften, daß die Belagerung einer Stadt werde wieder aufgenommen werden, Glück mit Häuser kaufen, Heyrathen und Schiffarthen, seinen krankliegenden Eltern und andern Patienten den Tod, sonsten überall gut.

Im 5ten Hause, Unglück zur See, untreuen Ehegatten, würkliche Vollziehung der vorhabenden Ehe, wenig Kinder, so bald sterben werden, und sonsten in allen Sachen böse.

Im 6ten Hause, dem Patienten den Tod, Glück mit dem Schaf-Handel und kleinen Vieh, sonsten aber überall böse.

Im 7ten Hause, Hurerey und betrübte Ehe, mächtige Feinde, so ihn aufs äusserste suchen zu verfolgen, dennoch aber endlich Friede suchen, und solchen zu seiner Avantage schliessen müssen, unglückliche Kriege, in welchen es auf den Frieden hinaus laufet, sonst mittelmäßig.

Im 8ten Hause, dem Patienten den Tod, Unglück von Weibspersonen, Wiederlangung der verlohrnen Sache, Verliehrung aber des Processes, unglükliche Heyrath, und überall böse.

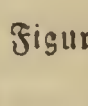
Im 9ten Hause, Verliehrung geistlicher Ehrenstellen, unglückliche Reisen zu Lande, mittelmäßig Glück im Heyrathen, falsch Gerüchte, und sonsten mittelmäßig in allen Sachen.

Im 10ten Hause, glüklichen Ausgang des Processes, und glükliche Reise, jedoch so fern er in Krieg gehet, wird es sein Leben kosten, ungesunde Luft, dem Patienten den Tod, glüklich heyrathen, und überall gut.

Im 11ten Hause, Freude von getreuen Freunden glükliche Heyrath und viele Kinder, Fruchtbarkeit des Jahres, glüklichen Ausgang der geschöpften Hoffnung, und überall gut.

Im 12ten Hause, Gefängniß, mittelmäßig Glück mit Viehhandel, heimliche Feinde, Wiederbekommung der verlohrnen Sache, Glück mit Ackerbau und Häuser-Kauf, in andern Sachen aber allezeit mittelmäßig Glück.

Die sechzehende Figur



[Carcer,]
[Gefängniß,]

bedeutet

Im 1sten Hause, einen Menschen kurzer Statur, grossen Hauptes, runden Angesichtes, kurzer Nase, kleinen Mundes, grosser Augen, hat übereinander gewachsene

gewachsene Zähne, ist bräunlichter Farbe, hat harte Haare, schönen Bart, hohe Brust, kurzen Hals, und ein Zeichen an der Hand und Beinen. Von Gemüthe ist er wild, grausam, inclinirt zum Diebstahl, Morden, Rauben und Brennen, ist melancholisch, argwöhnisch, stökisch, geizig, faul, neidisch, verrätherisch, und ein Feind des Frauenzimmers. Hat Glück zu Bergwerken und militarischen Sachen, der April dräuet ihm den Tod.

Im andern Hause, Gewinn mit Mühe und grosser Arbeit, glüklich im Schazgraben, Melancholey, langsame Vollendung der angefangenen Sache, unglükliche Reisen, Glük aber mit Bauen, so aber viel Unkosten machen, und wenig Gewinn eintragen wird, sonsten böse.

Im 3ten Hause, böse Eltern, Brüder und Nachbarn, von deren Bosheit und Geiz man sich wohl in acht zu nehmen hat, grossen Verdruß auf Reisen, langwierig Gefängniß, grosse Melancholey, und sonsten überall Unglück.

Im 4ten Hause, Glück mit Bergwerken und Schazgraben wie auch chymischen Dingen und Ackerbau, viele Kinder, Ueberwindung seiner Feinde, und sonsten böse, saturnische Sachen aber ausgenommen.

Im 5ten Hause, wenig Kinder, so von Gemüthe böse und saturnisch sind, also daß die Frau öfters zum abortum geneigt ist, unglücklich von Liebes Sachen, Gefängniß, Schwängerung, grosse Krankheiten, so von der Colica herrühren, Verrätherey, und in anderm allem böse.

Im

Im 6ten Hauſe, Krankheit, ſo lange dauert, und worauf endlich der Tod erfolgen möchte, viele Feinde, falſch Zeugniß, groſſen Verluſt von Dieben, und ſonſten böſe.

Im 7ten Hauſe, Ehebruch und Hurerey, heimliche Feinde, Gefahr von Mördern, unglüklicher Ausgang des Proceſſes, eine unkeuſche Frau, und mit ſelbiger unglükliche Heyrath, dem Spieler im Anfange Verluſt, zulezt aber Gewinn, und überall böſe.

Im 8ten Hauſe, Traurigkeit, groſſe Mühe, Krankheiten, und dem im Kriege lebenden einen gewaltſamen Tod, Erbſchaften von Todten, und überall böſe.

Im 9ten Hauſe, beſchwerliche Reiſe auſſer das Vaterland, Entſezung der geiſtlichen Ehrenſtellen, und deren, jedoch mit groſſer Mühe, Wiedererlangung, Unglück zur See und Reiſen zu Lande, auch in allem böſe.

Im 10ten Hauſe, einen kargen und verdrießlichen Fürſten und groſſen Herren, von dem wenig Reichthum zu hoffen, wofern es nicht vermittelſt einer Dame, ſo bey ihm wohl ſtehet, geſchicht, dem Patienten den Tod, einen widerwärtigen, aber doch gerechten Richter. Groſſen Herren und Königen Ruin uud Gefängniß, auch groß Unglük im Kriege. Dieſe Figur ſtehet auch ſonſt überall böſe, und bedeutet nichts gutes.

Im 11ten Hauſe, Gewinn von Freunden, nicht aber von Obern, getreue und verſchwiegene Freunde,

ſo

so aber dabey etwas geizig seyn, Unglück im Handel, und überall grosse Mühe, Arbeit und Verdruß.

Im 12ten Hause, Gefängniß Schulden halber, darüber wohl gar der Tod erfolgen dürfte, Freunde, so vorne lecken und hinten kratzen, auch dabey furchtsam seyn, im Viehhandel mittelmäßig Glück, wie auch im Ackerbau und andern Fragen, so in dieses Haus fallen.

CAPUT VI.

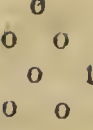
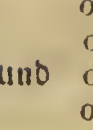
Von Bedeutung des *Judicis* oder Richters.

§. 1.

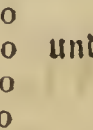
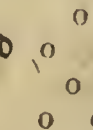
Und also haben wir nun bishero die 16. Geomantischen Figuren betrachtet, was solche in denen 12. Häusern vor Glück oder Unglück anzeigen. Nun müßen wir auch sehen: was die beyden Testes oder Zeugen, und der daraus gezogene Judex (Richter) prognosticire. Da denn zu wissen, daß die 13te Figur oder erste Zeuge genennet wird das Haus der Freude. Die 14te Figur oder andere Testis das Haus der Traurigkeit. Jener Testis zeiget den Ausgang von Seiten des Fragenden, dieser aber den Ausgang derjenigen Sache, davon gefraget wird, bis endlich der Judex, welcher aus allen Figuren herausgezogen ist, den Ausschlag geben muß.

§. 2. Ist nun der Judex
o o
o o
o
und gemacht

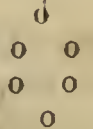
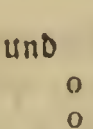
1. Aus

1. Aus  und  so bedeutet er Schaden

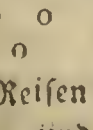
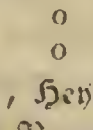
und Verlust in seinen Sachen, worauf aber bald wiederum Gewinn und Vortheil erfolgen dürfte. It. Verhinderung auf der Reise, davon aber doch endlich Reichthum zu hoffen.

2. Aus  und  bedeutet er glückliche Reise

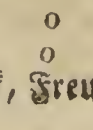
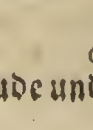
mit gutem Profit, Reichthum, Ehre, gute Bothschaft, und überall Glück.

3. Aus  und  Glück bey grossen Herren,

und von selbigen Geschenke und Ehre, doch wird es an Verfolgern und Feinden nicht ermangeln, welche ihm solches Glück mißgönnen werden, it. Erlangung seiner Schulden, glückliche Heyrath und alles gutes.

4. Aus  und  Gewinn und Nuzen,

glückliche Reisen, Heyrathen und Handlungen, Ruhe, Freude und Vergnügen in allen Dingen.

5. Aus  und  Erfüllung des Versprechens, Glück, Freude und Gewinn von allen Sachen.

6. und Gesundheit, beständige Liebe,

treue Patronen und Freunde, Erwerbung liegender Gründe, glükliche Heyrath und fröliche Hochzeit.

7. und Glück in Handlungen, ab-

sonderlich vom Getrayde und Vieh-Handel, etwas Schaden, aber an weitentlegenen Orten. Doch wird endlich das Ende gut seyn.

8. und Erlangung der verlohrnen,

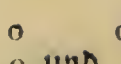
wie auch der versprochenen Sache, Glück mit Bergwerken, jedoch alles mit grosser Furcht, Mühe und Arbeit, doch wird das Ende glücklich seyn.

9. und Glück in allen Sachen, ab-

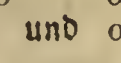
sonderlich Ueberwindung seiner Feinde und große Ehre.

10. Unglück denen, so im Ge-

fängniß sitzen, auch wohl selbigen, nach Befindung der Umstände, gar den Tod. Denen Patienten Befreyung der Krankheit, absonderlich, wenn solche von grosser Hitze herrühren, Glück in Handlungen, in anderm Vornehmen aber einen betrübten Ausgang.

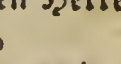


11. Glück in Kaufen und Verkaufen, und überall gut, absonderlich im Viehhandel.

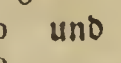


12. Erlangung seiner Schulden, glükliche Reisen, beständige Gesundheit, und überall glüklich.

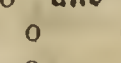
13. in allen Sachen einen glüklichen Ausgang, absonderlich Ehre und Reichthum von grossen Herren.



14. glüklichen Ausgang in allen Sachen, jedoch mit grosser Mühe und Arbeit.



15. überall Glück, absonderlich in Handlungs-Sachen, und Ehre im Kriege.



16. glükliche Entbindung schwangern Weibern, böß aber in allen andern Sachen, massen in allem Vornehmen sich grosse Schwierigkeiten ereignen dürften.

§. 3.

§. 3. Ist der Index kommt her

1. Von und bedeutet er unver-

windlichen Schaden in seinem Vornehmen, absonderlich in Heyraths-Sachen, ist aber gut vor Kranke und Gefangene, denen er Befreyung von ihrem Elende verspricht.

2. und mittelmäßig Glück im

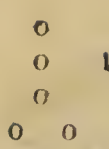
Heyrathen, und Wiedererlangung der verlohrnen Sache.

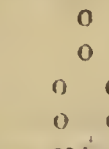
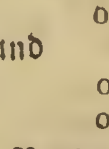
3. und daß derjenige, so ausser dem

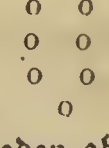
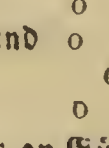
Vaterlande verreiset, werde ehestens wiederkommen, it. grosse Ausgaben und Verlust in Handlungen, und mittelmäßig gut.

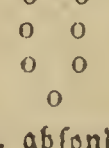
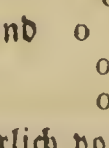
4. und Glück mit rothen und

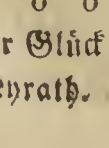
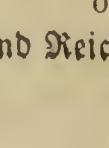
feurigen, it. Bergwerks-Sachen. Unglück aber auf der Reise, und überall böse.

5.  und lauter Unglück, Kummer und grosse Widerwärtigkeit, Wunden und Blutvergiessen, unglückliche Heyrath, tödtliche Krankheiten, ewiges Gefängniß.

6.  und  Schaden und Unglück an kleinem Vieh, Versprech- und Versicherung von grossen Herren, gute Hofnung, daß der Proceß glücklich laufen werde, und mittelmäßig gut.

7.  und  Gesundheit vor Kranke, Schaden aber an Gütern, glückliche Nachhaußkunft der verreiseten Person, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, sonsten aber böse.

8.  und  überall Schaden und Unglück, absonderlich von Räubern und Mördern.

9.  und  anfangs Unglück, worauf aber Glück und Reichthum erfolget. Item glückliche Heyrath.

10. und Verlust und Unglück in

Handlungs- und andern Sachen:

11. und glückliche Handlung,

Heyrathen, Reisen, und absonderlich in Erkaufung liegender Gründe.

12. und groß Glück in allen

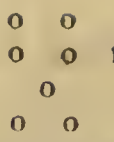
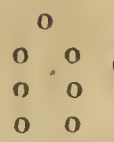
Sachen, so balde und geschwinde sich ereignen dürfte.

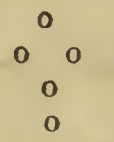
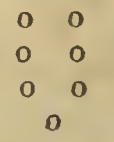
13. und grosse Furcht, Trau-

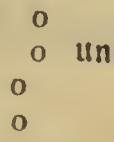
rigkeit, Herzens Angst, und allerhand Unglück, mag sich auch in acht nehmen, daß er nicht durch eine Weibsperson an seiner Ehre und Vermögen Schaden leide, doch wird alles ein gut Ende nehmen:

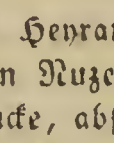
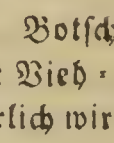
14. und Glück in allen Sachen,

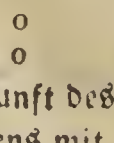
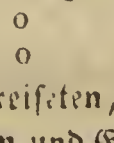
und Erfüllung seiner Hofnung mit Ruhm, Ehre und Reichthum.

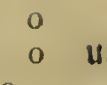
15.  und  groß Glück und Gewinn, Sieg, Tapferkeit, und Erfüllung seines Verlangens, glückliche Reisen und Botschaften, wie auch Gesundheit denen Patienten, und überall gut.

16.  und  Armuth und Verhinderung in allen Sachen, boßhaftige Geschwister, unglückliche Heyrath, doch wird der Ausgang und das Ende endlich von allen Sachen gut werden.

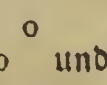
§. 4. Ist der Judex  und ist genommen

1. Aus  und  so bedeutet er glückliche Heyrathen, Botschaften, Wiederkunft, und guten Nuzen mit Vieh-Handel, auch sonsten groß Glücke, absonderlich wird er viel Reichthum an Gold und Silber erwerben.

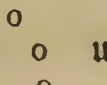
2.  und  glückliche Botschaft, und Wiederkunft des Verreiseten, auch Erfüllung seines Verlangens mit Ruhm und Ehre, auch überall gut.



3. und in geheimen Dingen einige Verhinderung, dem Abwesenden glückliche Wiederkunft, und ein glückliches Ende in allen Sachen.

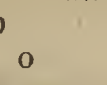


4. und Gemeinschaft mit schwangern Weibspersonen, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, auch Erfüllung desjenigen, so ihm versprochen worden, ohngeachtet er solches allbereit vor verlohren geschäzet.

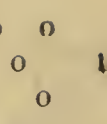
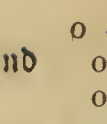


5. und Glück mit Pferdehandel und Weiber nehmen, dem so verreiset, den Tod, sonsten aber gut.

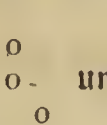
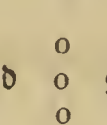
6. und Glück im heurathen und Pferde-Handel, auch überall gut.



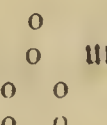
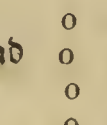
7. und des Verreiseten glückliche Wiederkunft, Wiedererlangung der verlohrnen Sache, und überall beständig Glück.

8.  und  dem Patienten Gesund-

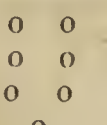
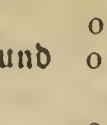
heit, Erlangung desjenigen, so man begehret, und ob sich schon einige Verhinderung zeigen möchte, wird doch das Ende glücklich seyn.

9.  und  glückliche Heurath, und bal-

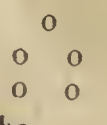
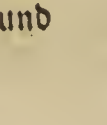
dige Erlangung desjenigen, so da begehret wird, frölliche Post von auswärtigen Orten, und überall glücklich.

10.  und  kleine Reisen und Vieh,

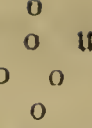
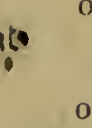
Verzögerung der Heurath, wie auch einige Verhinderung in andern Sachen, welche aber doch endlich zu einem guten Ausgang gedeyen werden.

11.  und  Glück im Heyrathen,

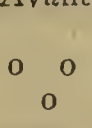
Vieh-Handel, und in allen Sachen reichlichen Nuzen.

12.  und  Glück und Freude in

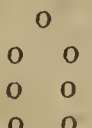
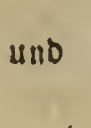
allen Sachen.

13.  und  glückliche Heyrath, und

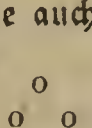
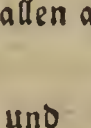
welche aber wegen böser Nachrede von denen Leuten etwas verzögert werden dürfte, it. bey grossen Herren glückliche Avantage, und überall gut.

14.  und schwangern Weibern

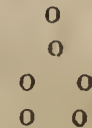
glükliche Entbindung, dem Patienten Gesundheit, Verrichtungen an auswärtigen Orten, Gewinn und Nuzen von demjenigen, so man verlanget, jedoch wird solches etwas langsam auch mit Mühe und Arbeit zugehen.

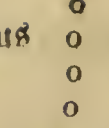
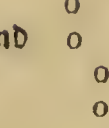
15.  und  Glück und Freude in

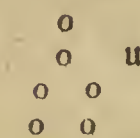
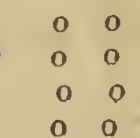
Liebes- wie auch allen andern Sachen.

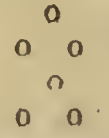
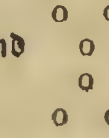
16.  und  überall Erfüllung sei-

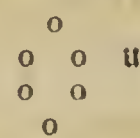
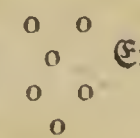
nes Verlangens, und absonderlich glücklichen Sieg wider seine Feinde und im Kriege.

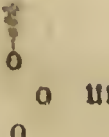
§. 5. Ist der Judex  und gezogen

1. Aus  und  so bedeutet er groß Glück in allen Sachen vermittelst einer hohen Person.

2.  und  eine schöne tugendhafte Frau, Glück mit schwarzem Vieh und in Handlung überall Vortheil und Gewinn.

3.  und  Ehescheidung, Unglück denen Kindern, Zertrennung der Compagnie-Handlung, auch sonsten Schaden in andern Sachen.

4.  und  Erfüllung seiner Hofnung, Nuzen und Profit von grossen Herren, Erwerbung vieler Güter, glückliche Heyrath, und sonsten gut.

5.  und Unglück und Schaden von schlechten und gemeinen Leuten, sonsten aber noch mittelmäßig Glück.

6.

6. und böse Botschaft, Ungna-

de bey grossen Herren, unglückliche Ehe, Verliehrung seines Processes, und überall böse.

7. und Furcht und Schrecken,

die sich aber doch in Freude verwandeln wird, Erwerbung grosser Ehre und Reichthums, Erlangung desjenigen, so er wünschet.

8. und Gnade, Ehre und Ge-

schenke von grossen Herren und mächtigen Leuten, Ueberkommung einiger Sachen, so in Gold und Silber, Kleidern und Büchern bestehen, auch überall gut.

9. und reisen zu hohen Personen,

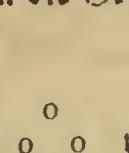
Freude und Glück in allen Sachen, absonderlich im Ochsen- und Pferde-Handel.

10. und Unglück vor grosse Her-

ren und Könige, besorglicher Krieg, glückliche Heyrath und Handlung, auch sonst mittelmäßig gut.

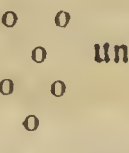
11. und Glück in allen Sachen,

absonderlich in Heyrathen, Reisen und Gefängnissen, denn die Gefangenen werden bald erlöset werden.

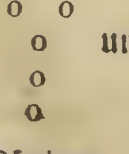


12. und Freude und gut Glück

zu heyrathen, zu reisen, Conversation zu suchen mit grossen Herren, von welchen man Ehre, Freude und Reichthum erfahren wird. It. baldige Erlösung aus dem Gefängniß.



13. und Erfüllung seines Verlangens, it. glückliche Heyrath, Ueberwindung seiner Feinde, Erlösung von seiner Gefangenschaft. Dem Patienten aber den Tod.



14. und unglückliche Conversation mit Königen, Erwerbung grossen Reichthums, und Glück von geringen und schlechten Leuten.

15. und endlich und wenn man

an Erlangung der Sache fast desperiret hat, wird solche dennoch erfolgen, und selbige zu einem guten Ende gedeyhen.

16. und Erlegung und Ueberwin-

dung seiner Feinde, Freude und Beförderung von grossen Herren, und Erwerbung vieler Güter.

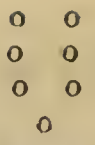
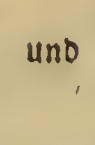
§. 6. Ist der Judex und kommt her

1. von und grosse Versamm-

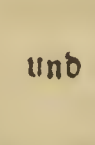
lung von Kriegs Volk, oder grosse Versammlung der Weiber, auch überall mittelmäßigen Glücks.

2. Aus und Glück und Reich-

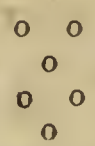
thum von Königen und grossen Herren, und Ehre von selbigen, wie auch glückliche Heyrathen, und überall gut.

3. Aus  und  Traurigkeit des

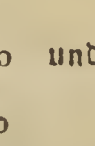
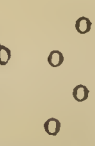
Herzens und Melancholie, auch Unglück in allen Sachen.

4. aus und  Versammlung geist-

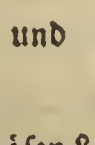
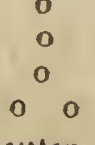
licher Personen, daß der gegebene Rath wohl von statten gehen werde, und klug ausgesonnen seye, auch überall gut.

5. aus  und überall Gewinn,

Reichthum und glücklichen Ausgang seines Vornehmens.

6.  und  Veränderung der Woh-

nung in ein ander Land, Verlust an Gütern, seinem Eheweib den Tod, und allerhand Widerwärtigkeit in seinem Fürnehmen.

7.  und  lauter Unglück und Ver-

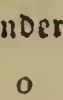
folgung von bösen Leuten, Ueberfallung von Räubern auf der Reise.

8. heimliche Rathschläge,

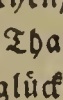
glückliche Heyrathen, und überall guten Fortgang in seinen Verrichtungen.

9. lustige Gesellschaften und

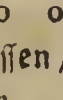
Conversationen mit Weibspersonen, Music, Tanzen und Springen, glückliche Heyrathen, auch sonsten gut, absonderlich groß Glück im Kriege.

10.  viele vergebliche Reden,

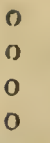
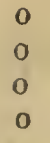
Schwelgereyen, Verrätherey en, Lügen und allerhand schandbare Thaten, auch wohl gar Sodomiterey, und sonsten Unglück von bösen Leuten.

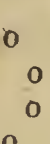
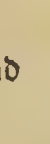
11.  Schlachten und grosses

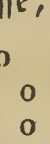
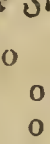
Blutvergiessen, unglückliche Heyrathen, und in allem andern böse.

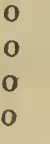
12.  Silbergeld und allerhand

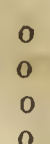
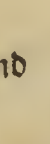
weisse Sachen, geschriebene Bücher, und Glück in seinem Vornehmen.

13.  und  grosse Regengüsse, kleine Reisen, Glück mit Hunden und kleinem Vieh, viele Armen, und unbeständig Glück in seinem Thun und Fürnehmen.

14.  und  Sachen unterschiedener Farbe, Schriften, Hochzeiten, wohlriechende fette Sachen, Klagen und Heulen, Tod und Sterben, Begräbnisse, falsche Freunde, und allerley Unglück.

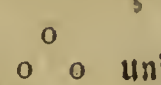
15.  und  grosse Schiffarthen, harte Gefängnisse unter der Erde, schwangere Weibspersonen, Unglück im Kriege, wie auch in andern Sachen, absonderlich im Heyrathen, welche zwar vollzogen, aber grossen Zank und Streit unter Eheleuten nach sich ziehen werden.

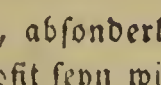
§. 7. Ist der Judex  und genommen

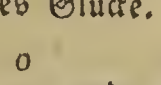
1. Aus  und  bedeutet solches unglückliche Hochzeiten, schnelle Reisen, grosse Regen- und Wassergüsse, Gesandtschaften, Freude und Trost in

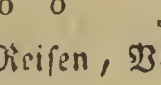
zuge-

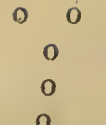
zugestossenem Unglück, und in andern Sachen zimlich gut.

2. aus  und vieles Hin = und Wiederlaufen, absonderlich in Handlungen, dabey aber wenig Profit seyn wird, unglückliche Veränderung von einem Ort zum andern, Friede, und endlich unverhoftes Glücke.

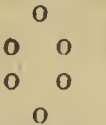
3.  und Armuth, Schaden, unglükliche Reisen, Verlust der Nahrung, glükliche Schiffarth, Schaden von bösen Schuldnern, und allerhand Unglück, absonderlich mag man sich vor Feuer in acht nehmen.

4.  und glükliche Nachhaußkunft des Verreiseten, gut Glück mit grossem Vieh, gefährlich zu heyrathen, Befreyung aus dem Gefängnisse, Unglück auf der Reise.

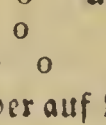
5.  und Reisen zu Lande, glükliche Nachhaußkunft, und in andern Sachen auch zimlich gut.



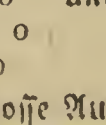
6. und Ehre und Ansehen, beständige glükliche Reisen, unverhoft gut Glück in Processen, Erfüllung seines Verlangens, glükliche Kriege, und überall gut.



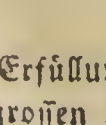
7. und Kräuter-Pflanzen, viele Feinde, welche er aber überwinden, und sonsten in allen Sachen, davon gefraget werden, glüklich seyn wird.



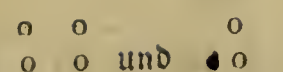
8. und glükliche Heyrathen, Unglück aber auf Reisen, Gefängniß, Krankheiten, Traurigkeit, darauf doch endlich wiederum etwas Glück und Freude erfolgen wird.



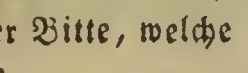
9. und glükliche Reisen und Heyrathen, grosse Ausgaben, Gewinn in Handlungen, Ehre und Reichthum von andern Sachen.



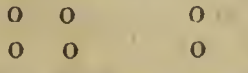
19. und Reisen, Vollziehung der Heyrath, Erfüllung desjenigen Versprechens, so ihme von grossen Herren geschehen, Verliehrung der Schlacht, in andern Sachen mittelmäßig Glück.



11. und glückliche Errettung seines Elendes und Armuths, unverhofte Ehre, Erfüllung seiner Bitte, welche aber etwas langsam erfolgen dürfte.

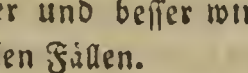


12. und glückliche Reisen und Heyrathen, Erlangung grosser Ehre von hohen Personen, und sonsten Glück in andern Sachen.



13. und überall einen glücklichen Anfang seines Fürnehmens, also, daß solches immer besser und besser wird von statten gehen, und gut in allen Fällen.

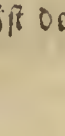
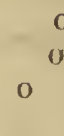
14. und Verhinderung auf der Reise, mächtige Feinde, so ihme grossen Schaden thun werden, Sieg im Krieg, darauf aber wiederum ein neu Unglück entstehen dürfte, drohet auch sonst in andern Fällen böses.

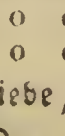
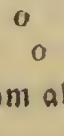


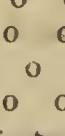
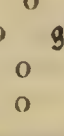
15. und Trost, Freude und Sicherheit, Sieg und Ueberwindung seiner Feinde,

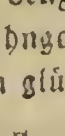
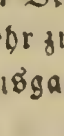
Glück mit Vieh-Handel und im Kriege, sonsten aber nicht allzuviel Glück.

§. 8. Ist der Judex und ist genommen

1. Aus  und  bedeutet er groß Glück, glückliche Liebe, welche ihm aber Krankheit verursachen wird.

2. aus  und  glückliche Wiederkunft des Abwesenden, und zwar mit gutem Profit, Gewinn, und Nuzen in allen Verrichtungen und Fürnehmen, ohngeachtet er sehr zweifelt, daß sein Vorhaben einen glücklichen Ausgang nehmen werde.

3.  und  überall erwünscht Glück, Freude und Vergnügung, absonderlich im Heyrathen, glückliche Wiederkunft des Abwesenden.

4.  und  Sieg, Ehre, Glück und Nuzen in allen Sachen, Gunst bey Leuten, Erfüllung seines Versprechens, doch mag er sich wieder vor Armuth hüten.

5. und Blutvergiessen, Zank und

Streit, jedoch glükliche Errettung aus der Gefahr, und auch endlich glüklich in seinem Vornehmen.

6. und Vollziehung der Hochzeit einer

wohlgestalten und tugendhaften Weibsperson, einige Verhinderung zwar in anderm Vornehmen, dessen Ende aber dennoch gut seyn wird.

7. und Liebe zwischen Brüder und

Schwester, Genesung von der Krankheit, Glück im Handel, und Erwerbung vieler Güter, vermittelst einer Weibsperson.

8. und glückliche Heyrath, Geschenke,

Ehre und Reichthum von hohen Personen, Sicherheit, und Ueberwindung seiner Feinde.

9. und Reisen in weit entlegene Län-

der wegen einer hohen Dame, Glück mit Pferde-

Handel, Erlangung einigen Reichthums, denen Schwangern glückliche Entbindung, auch glücklich in andern Sachen, wiewohlen Verdruß und Betrübniß oftermalen nicht aussen bleiben dürfte.

10. glückliche Entbindung denen

Schwangern, weite Reisen, glükliche Heyrath, wie auch guten Nutzen vom Pferde-Handel, auch sonsten mittelmäßig gut.

11. Vollziehung der Heyrath, da-

von aber schlechter Nutz zu hoffen, Unglück auch in andern, ausgenommen martialischen Dingen.

12. Erwerbung von Gold

und Silber, dabey es aber ohne Unglück, Verdruß und Widerwärtigkeit nicht abgehen wird.

13. Wiedererlangung der

verlohrnen Sache, Gewinn in Handlungen, Erfüllung des ihm geschehenen Versprechens, und sonsten glüklichen Ausgang in seinen Verrichtungen.

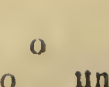
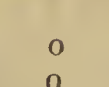
14. und glückliche Heurath, it. Reisen, reiche Weinlese, und zimlich glückliche Erfüllung seines Verlangens.

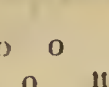
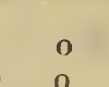
15. und Freundschaft mit Weibspersonen, auch mittelmäßig Glück in allen Sachen.

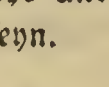
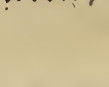
16. und theure Jahrszeit, Hunger, Pest, und allerley Unglück in allen Sachen, ausgenommen Heyrathen, welche glücklich von statten gehen.

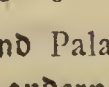
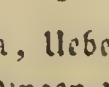
§. 9. Ist der Judex und ist genommen

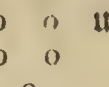
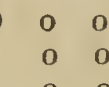
1. aus und wird angezeiget glückliche Heurath, und glücklichen Ausgang in allen Verrichtungen, absonderlich in Handlungen, wiewohlen es ohne vielfältigen Verdruß nicht abgehen dürfte. Dem Patienten grosse Schmerzen, auch wohl gar den Tod.

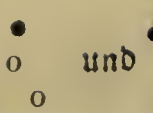
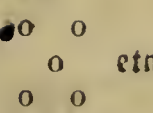
2.  und  lauter Unglück, Furcht, Schrecken, Schaden und Verluſt.

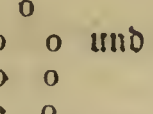
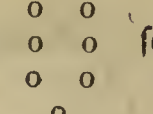
3.  und  viel Zankens und Streitens, Mühe und Arbeit, doch wird der Ausgang glücklich seyn.

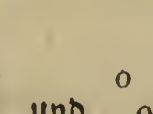
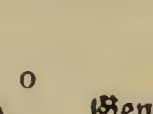
4.  und  Bücher, Briefe, groſſe Häuſer und Palatia, Ueberwindung ſeiner Feinde, auch mit andern Dingen zimlich Glück, doch alſo, daß es vorher viel Verdruß ſezen wird.

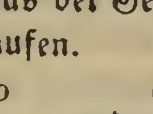
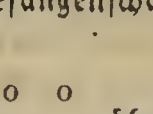
5.  und  Gefängniß, ſchwere Krankheit, überall Verhinderung und Unglück in ſeinem Vorhaben.

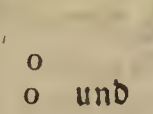
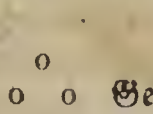
6.  und  glückliche Heurath, die aber vorhero groſſe Mühe koſten wird, und ſonſten glücklichen Ausgang in ſeinen Verrichtungen.

7.  und  etwas, aber gar wenig Glück in seinem Vorhaben, item langweilige verdrießliche Reisen.

8.  und  schwere Geburt, unglückliche Heyrath, Schmerzen und Traurigkeit, Gefängniß, langweilige und unglückliche Reise, auch sonsten in allen Fragen einen unglücklichen Ausgang.

9.  und  Genesung der Kranken, glückliche Heyrath und Reisen, Sieg im Kriege, Erlösung aus der Gefangenschaft, Glück im Kaufen und Verkaufen.

10.  und  überall Freud, Glück und Erfüllung derjenigen Sache, davon gefraget wird.

11.  und  Gefahr zu Lande, und mit solchen Sachen, die auf dem Lande geschehen, oder gefunden werden, glücklich aber in Bergwerks Sachen.

12. und überall Glück, absonderlich in Heurath-Sachen.

13. und Glück mit Veränderung des Ortes, weite Reise, profitable Heyrathen mit Personen von sehr jungen Jahren, sonsten aber mittelmäßiges Wohlseyn, und Ausgang der gefragten Sache.

14. und überall glüklich, absonderlich mit Heyrathen, so aber grosse Mühe vorher kosten möchte, Erlangung der verlohrnen Sache. Unglüklich aber vor diejenigen, so im Gefängniß sizen, denn solche möchten wohl gar darinnen sterben.

15. und Heurathen, so einem zimlich schwer und verdrießlich gemachet werden, mühselige Reisen, unglüklichen Sieg wider seine Feinde, Verlust und Schaden in allen Sachen, und ewige Gefängnisse vor die, so allbereit gefangen sizen.

16. und Unglück auf der Reise

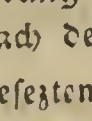
In denen Verrichtungen und Fürnehmen grosse Verbinderung und Verdruß von andern Leuten, dabey es viel Zankens sezen wird, doch wird das Ende gut ausschlagen.

§. 10. Endlich so muß der Judex allezeit, wenn die Puncta zusammen gerechnet werden, eine gerade Zahl ausmachen. Dannenhero, und wenn eine ungerade Zahl heraus kommt, ist es ein Anzeigen, daß das Schema unrichtig sey. Und solcher gestalt haben wir auch anjezo nur 8 Figuren als Judices erkläret, weilen die übrige Figuren allemal eine ungerade Zahl betragen, und folglich in keinem Schemate als Judices vorkommen.

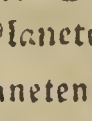
CAPUT VII.

Von fernerer Erklärung derer Geomantischen Figuren nach den Planeten.

Unter denen nachgesezten Planeten verstehen wir allezeit die Figuren, welche denen Planeten zugeschrieben werden, also, wenn es heißt, Saturnus hat das rechte Ohr ꝛc. so wird angezeiget, daß Figura Saturni oder



und



dieses Gliedmaß Krankheit ꝛc. besize oder anzeige. Und solchergestalt muß die Erklärung mit denen übrigen Planeten auch gemachet, und auf die Geomantischen Figuren appliciret werden. Diesemnach folget nun:

1. Was vor Glieder des menschlichen Leibes denen Planeten zugeschrieben werden.

♄. Hat das rechte Ohr bey Mannspersonen, bey Weibspersonen aber das linke Ohr, die Zähne, die Milz, den rechten Fuß, die Blase.

♃. Leber, Lunge, Ribben, Hände, Blut, Puls und Sehn-Adern.

♂. Linke Ohr bey Manns- und rechte Ohr bey Weibspersonen, Galle, rechte Hand, männlich Glied, rechte Nasenloch.

☉. Herrschet über das rechte Auge eines Mannes, Gehirne, Herze, Nerven, Schultern und rechte Seite.

♀. Geburts-Glieder bey Frauen, und Mutter, Brüste, linke Nasenloch und Hindern.

☿. Lunge, Gehirn, Memorie, Schienbeine, Zunge und Finger.

☽. Gehirn, linke Auge bey Manns- und rechte bey Weibspersonen, linke Seite, Hand und Fuß, Magen und Eingeweide.

2. Was vor Krankheiten die Planeten unter sich habe.

♄. Zahnweh, Schnupfen, Husten, Krampf, Podagra, 4. tägige Fieber, Kräze, Krebs, Pest, Scorbut, Milz-Krankheit, Colica, Schlag, Schwarzgelbe-Sucht, Wassersucht, Schwindsucht,

♃. Krankheit, so vom überflüßigen und verderbten Geblüte herrühren, Seitenweh, Engbrüstigkeit, Herzensangst und Herzgespan, Kaltenbrand und allerhand Entzückung.

♂. Tertian-Fieber, Verstopfungen, Geschwiere, die Franzosen, Beschwerung an der Blase, hizige Krankheiten, Durchlauf, die Rose, Unsinnigkeit.

☉. Triefen der Augen, auch sonsten Augenweh, Herzensangst, Seitenstechen, Ohnmachten, Zittern der Gliedern.

♀. Steinbeschwerung, Verliehrung des Geruchs, Wehtage der Mutter, Nieren, Magen, Leber.

☿ Lungensucht, heftiges Brechen, Wahnsinnigkeit, Kopf-Schmerzen, Reissen in Händen, tägliche Fieber, und übermäßige Traurigkeit.

☽. Hinfallende Sucht, Magenweh, Colica, Wassersucht, Schnupfen und Husten, und kalte flüßige Krankheiten.

3. Was vor Personen jeder Planete unter sich haben.

♄. Hat melancholische Leute, so gerne in der Einsamkeit leben, it. Ackerleute, Geizhälse, Bettler, Schazgräber, Steinmezer, Töpfer, Gerber, alte, furchtsame, tumme, unverschämte, neidische, traurige und magere Leute.

♃. Sanguinische, Geistliche, Bischöff, und so in hohen Aemtern sizen, Rechtsgelehrte, Amtleute und Richter, auch wahrhaftige, freygebige und treuherzige Leute.

♂. Coleriſche, hizige Perſonen, Soldaten, Edelleute, Chymicos, Balbier, Schmiede, Räuber, Mörder, zänkiſche, grauſame, kühne und tyranniſche Leute.

☉. Sanguiniſche, großmüthige, annehmliche, ehrgeizige, und von gutem Nachſinnen. It. Könige, groſſe Herren und Helden.

♀. Sanguiniſche, von warmer und feuchter Natur, barmherzige, ſanftmüthige wollüſtige Leute, it. Medicos, Poeten, Mahler, Muſicos, Apothecker, Bildhauer, Steinſchneider.

☿. Melancholiſche, magere, tiefſinnige, gelehrte, wankelmüthige, betrübte, betrügeriſche und lügenhafte Leute. It. Canzler, Redner, Arithmeticos, verſtandige Kaufleuthe, Buchführer, Mathematicos, Ingenieurs.

☽. Phlegmatiſche, kalte, unbeſtändige, Zeitungstrager, Fiſcher, Müller, Schiffer, Fuhrleute und Bediente.

4. Was vor Länder und Städte.

♄. Hat unter ſich Irrland, Schleſien, Japonien, Grönland, Indien, Africa, Beyern, Sachſen, Steuermarck, Romandiolam, Ravennam, Coſtnitz und Ingolſtadt.

♃. Ungarn Spanien, Perſien, Babylonien und Cölln am Rhein.

♂. Die mitternächtigen Länder, Poſen, Ferrara, Padua.

☉.

☉. Die Morgenländer.

♀. Oesterreich, Italien, Arabien, Schweizerland, Venedig, Wien, Augspurg.

☿. Egypten, Griechenland, Paris, Erfurt, Engelland.

☽. Holland, Seeland, Flandern, Dännemark und Nürnberg.

5. Was vor Metallen und Steine.

♄. Bley, Marquasit, alle schwarze und dunkele Steine.

♃. Zien, Smaragd, Saphir, Amethist, Türckis.

♂. Eisen und Stahl, Jaspis, Rubien und Magnet.

☉. Gold, Hiacinth und Crisolith.

♀. Kupfer, Saphier, Corallen, Carfunkel.

☿. Queckstlber, Smaragd, Topas, Glaß, Krötenstein.

☽. Silber, Chrystallen und Perlen.

6. Was vor Thiere.

♄. Das Cameel, Schwein, Bär, Katze, Kranich, Straussen, Eulen, Ratzen, Maulwurf, Scorpion und Käfer.

♃. Elephanten, Gemsen, Hirschen, Ochsen, Tauben, Wachteln, Adler, Pfauen und Falken.

♂. Maulesel, wilde Schweine, Wölfe, Pferde, Löwen, Habichte, Geyer, Hahnen.

☉. Löwen, Falken, Hahnen und Adler.

♀. Ziegen, Fasanen, Rebhüner, Turtel- und andere Tauben.

☿. Füchse, Bienen, Affen, Schlangen.

☽. Hasen, Papagayen, Nacht-Eulen, Schwanen, Frösche, Krebse, Fische und Schnecken.

7. Was vor Farben, Zahlen, Tage und Stunden.

♄. Hat die schwarze und blasse Farbe. Die 8te Zahl. Den Sonnabend, und an selbigem die 8te Tages- und die 3te und 10te Nacht-Stunde.

♃. Die blaulicht- und röthlichte. Die 3te Zahl. Den Donnerstag, und an selbigem die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht Stunde.

♂. Rothe und Feuerfarb. Die 9te Zahl. Den Dienstag, und an selbigem die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

☉. Goldne oder gelbe. Die erste und vierte Zahl. Den Sonntag und daselbst die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

♀. Weisse und grüne. Die 6te Zahl. Den Freytag, und daselbst die erste und 8te Tages- und 3te und 3ote Nacht-Stunde.

☿. Gemischte Farbe. Die 5te Zahl. Die Mittwoche, und an selbigem die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

☽. Silber oder weisse Farbe. Die 7te Zahl. Den Montag, und an selbigem die erste und 8te Tages- und 3te und 10te Nacht-Stunde.

CAPUT

CAPUT VIII.

Von dem Unglücks-Rade oder *Parte fortunae*; wie solches nemlich zu finden, wie auch von einigen andern Geomantischen Aspecten.

Das Glücks-Rad oder Pars fortunæ ✳ kommt gleich wie bey denen Astrologis also auch bey denen Geomantisten in grosse Consideration. Denn wenn solches auf eine gute Figur oder in ein gutes Haus fället, wird auch selbige Figur oder Haus gebessert, und ein gut Urtheil von der Frage gefället. Stehet es aber bey einer bösen Figur oder in einem unglücklichen Hause, so wird das Urtheil auch verschlimmert. Solches aber zu finden, verfähret man folgender Gestalt: Man zehlet alle Puncta der 12. Figuren, und wirft, so ofte man kan, zwölfe darvon. Was überley bleibet, theilet man in die zwölf Häuser ein, also, daß wo der lezte Punct zu stehen kommt, da sezt man auch das Glücks-Rad oder Partem fortunæ hin. Zum Exempel, in obigem Schemate sub A. sind 75. Puncta in denen ersteren 12. Figuren zu befinden, solche mit 12 dividiret, bleiben 3 überley.

♌ 3	
♐ 8	6
♌ 2	

Derowegen wird auch das Glücks-Rad in das 3te Haus gesezet.

§. 2. Occupatio Geomantica ist, wenn die Figur des ersten auch gefunden wird in demjenigen Hause, darinnen die Sache, davon gefraget wird, gehöret. Zum Exempel in unserm Schemate sub A. stehet Figura

o o
o [Caput Draconis,] im ersten
o [Drachenhaupt,]
o

Hause. Wenn nun gefraget würde von einer Heyrath, und diese Figur in dem siebenden Hause, allwo die Fragen von Heurathe-Sachen hingehören, auch gefunden würde, so wäre Occupatio vorhanden, und wäre eine Anzeigung, daß die Sache, davon gefraget wird, Geomantischer weise zu reden, ohnfehlbar erfolgen würde.

§. 3. Conjunctio Geomantica ist, wenn diejenige Figur, so aus zwey Figuren gezogen ist, einer von denen beyden, daraus die dritte formiret worden, ähnlich ist. Zum Exempel, in obigem erstern Entwurf der Figuren ist die andere Neptis ähnlich der 4ten Mutter, daraus sie nemlich mit gezogen, derohalben ist auch eine Zusammenfügung oder Conjunction vorhanden, welches bey dem Judicio Geomantico wiederum notable Würkung hat, und einen glüklichen Ausgang der Sache verspricht.

§. 4. Oppositio Geomantica ist, wenn zwey Figuren einander gegen über stehen. Zum Exempel, die Figur des ersten Hauses stehet mit der siebenden in Oppositione, die andere mit der 8ten, die dritte mit der 9ten, und so fort an. §. 5.

§. 5. Von denen übrigen Aſpecten und Anſchauungen der Figuren, als nemlich vom Sextil-Quadrat und Triangel, trage ich Bedenken, etwas anzuführen, weilen ſie bey diſer Art zu punctiren, ſo groſſen Nuzen eben nicht finden, ſoll aber unten annoch erinnert werden.

§. 6. Endlich ſo iſt auch die Translatio Figurarum Geomanticarum oder die Fortſezung der Geomantiſchen Figuren nichts anders, als wenn eine Figur zwey- und mehrmal in denen aufgerichteten zwölf Häuſern gefunden wird, e. g. in unſerm Themate ſub A. ereignen ſich zwey Translationes. Eine iſt, da die Figur des 3ten

Hauſes
o
o o
o o
o

in das 8te und 9te Haus fortgehet. Die andere begibt ſich, wenn die Figur

des 4ten Hauſes
o o
o o
o o
o

ins 6te und 12te Haus fället.

CAPUT IX.

Von denen Triplicitäten oder Geomantiſchen Dreyfaltigkeiten.

§. 1.

Bisweilen pfleget man auch aus drey Figuren zugleich von dem Ausgang der Sachen zu judiciren, alſo daß das ganze Schema in 4 Tri-

plicitäten oder 4 Theile getheilet wird, deſſen jeglicher wiederum 3 Theile, nemlich Anfang, Mittel und Ende hat, und ſolchergeſtalt eine Triplicität oder Dreyfaltigkeit genennet wird.

§. 2. Die erſte Dreyfaltigkeit nun wird genommen aus dem erſten, 5ten und 9ten Hauſe, die andere aus dem andern, 6ten und 10ten Hauſe. Die dritte aus dem 3ten, 7ten und 11ten Hauſe. Und endlich die vierte aus dem 4ten, 8ten und 12ten Hauſe.

§. 3. Die erſte Triplicität zeiget an, des Fragenden Beſchaffenheit, Complexion, Sitten und Gedanken, wie auch den Anfang der Sache. Die andere Dreyfaltigkeit bedeutet die Umſtände der Sache, und was ſich ſonſt vor Glück oder Unglück dabey zutragen werde. Die dritte zeiget an die Beſchaffenheit des Ortes, ob er groß, klein, ſchön oder heßlich, oder auch ſchädlich ſey. Die vierte Triplicität zeiget die Freude, ſo ihme zu Erlangung der Sache werden behülflich ſeyn.

CAPUT X.

Von dem *Judicio Geomantico.*

§. 1.

Nachdem nunmehro die Art und Weiſe zu punctiren, wie auch die Bedeutungen der Geomantiſchen Figuren nach der allgemeinen Lehr-Art betrachtet worden; ſo müſſen wir auch ferner zur

Praxi

Praxi schreiten, und das Geomantische Urtheil selber vor die Hand nehmen, auch folglich zeigen, wie man nemlich aus dem aufgerichteten Schemate von dem Ausgang derjenigen Sache, darüber punctiret worden, nach obangeführten Geomantischen Principiis accurat urtheilen solle.

§. 2. Solches aber ins Werk zu richten, müssen wir nachfolgende Regeln in acht nehmen:

1. Siehe zu, ob nicht etwan in dem verfertigten Schemate die Figuren

o o
o o
o o
o o

oder

o o
o
o o
o o

oder

o
o
o
o o

in dem ersten Hause stehet. Denn wenn eine von diesen dreyen daselbst zu finden, muß man von neuem anfangen zu punctiren. Es müste denn seyn, daß die Frage eines Menschen Natur und Complexion beträfe. Denn solchergestalt und weilen diese Figuren den Zustand des Menschen durch das erste Haus auch zu erkennen geben, so kan solches Schema auch bestehen.

2. Wenn die vier Mütter einander ähnlich fallen, und e. g.

4.
o o
o o
o
o

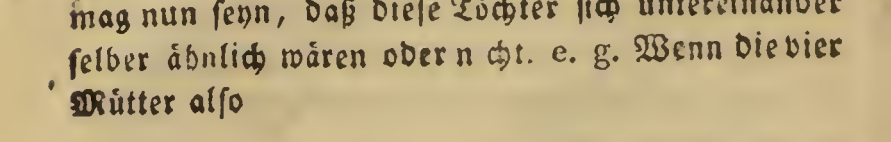
oder 4.

o o
o
o o
o

ꝛc.

daselbst gefunden werden, muß man auch von neuem anfangen zu punctiren, und ein neu Schema auf-

richten, und dieſes muß auch geſchehen, wenn die Filiæ oder Töchter denen Müttern gleich ſeyn, es mag nun ſeyn, daß dieſe Töchter ſich untereinander ſelber ähnlich wären oder nicht. e. g. Wenn die vier Mütter alſo



ſtünden, ſo würden nach obigen Principiis die Filiæ oder Töchter eben auch alſo ausfallen, daß ſie denen Müttern ganz gleich wären, und einerley Figuren hätten. Ja es würden mehrentheils am Ende ſolche Figuren ſich ereignen, welche der Sachen keinen gewiſen Ausſchlag geben, ſondern vielmehr wegen des Urtheils zweifelhaftig machen, folglich kan ſolches nicht beſtehen, ſondern man muß, wie gedacht, einen neuen Entwurf machen.

3. In welchem Schemate keine Conjunction, Translation noch Occupation gefunden wird, ſolches iſt ganz und gar vor unglüklich zu achten, und muß gleichfalls von neuem punctiret werden.

4. Wenn die 4. Angular- oder Winter-Häuſer, als nemlich das 1. 10. 4. und 7. einander ganz und gar zuwider ſeyn, und ungleiche Figuren machen, muß auch wieder von neuem angefangen werden.

5. Wofern derjenige Planete, in deſſen Stunde punctiret worden, ſich nicht im Schemate findet, muß gleichfalls von neuem punctiret werden. Alſo wenn zum Exempel in der Stunde Saturni punctiret

worden,

worden, man fände aber gleichwol nirgends eine Figuram Saturni, so wäre erstgedachter gestalt das Schema ungültig.

Nechst diesem so zehle 6tens alle Puncte der entworfenen 15. Figuren. Denn sofern deren in allem 96. sind, ist es ein Anzeigen, daß die gefragte Sache ohnfehlbar erwünschten Ausgang gewinnen werde.

7. Siehe an die 4 Winkel Häuser. Sind nun in selbigen 4 glückliche Figuren zu finden, wird die gefragte Sache auch glücklich fallen.

8. Besiehe das Haus, darein die fragende Sache fället, ob es glücklich stehe oder nicht.

9. Siehe an beyde Testes (Zeugen) und Richter. Denn sofern diese wohl stehen, wird auch die Sache einen guten Ausgang gewinnen.

10. Betrachte auch das vierte und eilfte Haus. Denn jenes giebet gleichfalls Nachricht von dem Ausgang einer Sache. Dieses aber zeiget die Hofnung, und wessen man sich von der gefragten Sache zu getrösten.

11. Und wenn das Judicium zweifelhaftig fället, also daß theils gute und glückliche, theils unglückliche Figuren an besagten Orten gefunden werden, so nimmt man seine Zuflucht zum Sub-Judice, als welcher den völligen Ausschlag giebet.

12. Endlich ist auch die Cap. 8. angeführte Occupation, Conjunction, Oppolition und Trans-

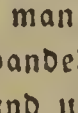
lation nicht zu vergessen, wie dieses und obiges, wie auch die darbey vorfallenden Exceptiones mit mehrerm aus nachfolgenden Exempeln erhellen sollen. Da uns denn das sub A. beygelegte und befindliche Schema überall zum Exempel dienen wird. Denn wenn man aus diesem die Principia zu judiciren wohl gefasset, werden die andern Schemata, so man selber entwirft, gar leichte auch zu beurtheilen seyn.

§. 13. Diesem nach nun wollen wir sezen, es wäre 1. gefraget worden: Ob Johannes in seiner Handlung, so er vornehmen will, werde glücklich seyn? Hier fällt nun die erste und andere Regul weg, weil nemlich 1. keine von denen verbotenen Figuren in dem ersten Hause gefunden werden, 2. auch die Mütter und Töchter einander nicht ähnlich seyn. Die 3te Regul schadet auch nicht. Denn allhier findet sich eine Conjunction, weilen die zweyte Neptis der 4ten Mutter gleich ist. So ist auch eine Translation vorhanden, wie allbereit Cap. 8. §. 6. gezeiget worden. Die 4te Regul fällt wiederum weg, weilen solche allhier auch nicht zu finden. Nach der 5ten Regul stehet Venus, als in deren Stunde punctiret worden, im ersten und 10ten Haus. Nach der 6ten Regul finden wir in unserm Entwurf nur 94 Puncte, und weil solche obiger Zahl der 96. Puncte sehr nahe kommen, ist es zwar ein Anzeigen, daß Johannes in seiner Handlung in etwas werde glücklich seyn. Dennoch aber, weil (1) per Regulam 7. in denen 4 Winkel-Häusern, das ist, im ersten, 10ten, 7ten und 4ten Hause glückliche Figuren überall

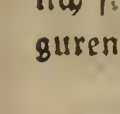
nicht

nicht zu finden, müssen wir aus der Tabula Geomantica sub B. zu ersehen, die im 4ten

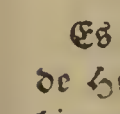
Hause stehende Figura Tristitiæ oder vor eine



böse Figur zu halten; auch über dieses (2) besiehe die 8te Regul, die Figur des andern Hauses, als welches das Haus ist, darinnen die gefragte Sache gehöret, wiederum per Tab. sub B. böse ist, indem



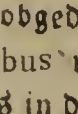
daselbst sich ereignet, und fernerweit per Reg.



9. (3) beyde Töchter und Judex (vid. Cap. 6. n. 10.) Unglück von bösen Leuten mit sich bringen, (4) auch (Reg. 10.) das 4te Haus, weilen eine böse Figur darinnen anzutreffen, einen unglücklichen Ausgang prophezeyet; so muß man hieraus urtheilen, daß Johannes in seinem Handel werde unglücklich seyn, gestalten die bösen und unglücklichen Figuren allhier die Oberhand behalten.

Das andere Exempel.

Es begehret einer zu wissen: Ob die vorhabende Heyrath werde vollzogen werden? Weil nun hier obgedachter massen die 4. Winkel nebst denen Testibus und Judice unglücklich stehen, auch über dieses in dem siebenden Hause, als wohin (vid. pag. 31.) diese Frage absonderlich gehöret,

Figura  zu finden, so bedeutet es zwar Voll-

ziehung der Ehe, (vid. p. 77.) dabey aber unbeständige Liebe, so vielleicht von allzugrosser Unkeuschheit (vid. p. 106. n. 10.) herrühren dürfte, erfolgen möchte,

zumahlen da
o o
o o
o o
o
im 4ten Hause unglückliche Endschaft aller Dinge (vid. p. 48.) prophezeyet.

Das dritte Exempel.

Es begehret einer zu wissen: Wie Titius dem Gemüthe und Leibe nach beschaffen seye? Diese Frage nun gehöret in das erste Haus, (vid. pag. 28.) und weil darinnen

o o
o
o
o
gefunden wird, schlaget man die Bedeutung

solcher Figur im ersten Hause nach, so allhier pag. 51. zu finden, und allwo man die Auslegung deren nachlesen kan, also daß man solchergestalt nicht eben nöthig hat, die andere Häuser und Figuren zu betrachten, sondern es ist genug, daß aus dem ersten Hause zu ersehen, daß Titius wegen des Planeten ♃. und ♀. so beyderseits, allhier directi und folglich starker Operation seyn, Jovialischer und Venerischer Natur seye, auch zu demjenigen, so solchen Planeten zugeeiget werde, am meisten inclinire. Wollte man aber die ganze Nativität eines Menschen erfahren, oder was vor Glück und Unglück ihme in seinem Leben absonderlich zustossen möchte, so müsten die folgenden Figuren auch betrachtet werden.

Und

Und da zeiget nun
o
o o
o o
im andern Hause an, daß

er Diebstahl und Verlust seiner Güter erfahren werde ꝛc. (vid. pag. 61.) und solchergestalt gehet man auch die andern Figuren nach ihren Auslegungen durch.

Das vierte Exempel.

Cchristianus fraget: Ob er die gesuchte geistliche Stelle oder Canonicat erlangen werde? Diese Frage gehöret per pag. 33. in das 9te Haus, in selbigem findet sich zwar nach dem

Schemate
o
o
o o
o o
oder Min. fort. welches Erlangung

solcher Ehrenstelle (vid. p. 75.) anzeiget, und solches nun um so viel desto mehr, weil diese Figur als eine Solarische in ein Haus, darinnen sich die Sonne freuet, (vid. p. 33. pr.) fället, und noch darzu mit ihrem Zeichen ♈. (vid. tab. C.) zusammen trift. Allein weilen die contrairen Winkel-Häuser viel Widerwärtigkeit, Mühe und Verdruß drohen, so ist zu besorgen, es werde Christianus solche Charge nicht erlangen, sondern wenn er meynen wird, er habe solche Stelle gewiß in Händen, wird er selbige unvermuthet durch üble Recommendation von bösen Leuten wiederum verliehren.

Das fünfte Exempel.

Q. Ob Martha einen Sohn oder Tochter werde zur Welt bringen? Hier giebt man Achtung, ob mehr Figuræ Masculinæ oder Fœmininæ gefunden werden. Zum Exempel in unterm Schemate sub A. erhellet aus allen 15. Figuren, daß 8 Masculinæ und 7. Fœmininæ seyn. (vid. Tab. Geomant. B.) Folglich wird Martha, weil die männlichen Figuren die weiblichen überwägen einen Sohn gebähren.

Das sechste Exempel.

Q. Was morgen vor Wetter seyn werde? Antwort: Zehle die Figuræ, ob mehr Igne und Terreæ, als Aëreæ und Aqueæ seyn. Jene bedeuten schön, hell und trocken Wetter. Diese aber Regen, oder, wenn es Winter, Schnee. Im Schemate finden sich auf einer Seite 4. Terreæ und 5. Igneæ. Auf der andern Seite aber 4. Aerëæ und 2. Aqueæ Jener sind mehr, darum wird es auch gut Wetter mit Sonnenschein seyn.

§. 14. Und so viel sey anjetzo genug, in diesem kleinen Compendio Geomantico die Praxin oder Art und Weise zu zeigen, wie man den Ausgang dieser oder jener Sache, davon gefraget worden, judiciren solle. Ein Liebhaber dieser Curiosität wird sich im übrigen, wenn er die Principia fleißig liefet, ohne Zweifel auch finden können, und andere Exempel judiciren lernen. Nechst diesem so kan ich auch nicht umhin, noch einer andern Art von Puncturen zu gedencken, welche zwar etwas mühsam und weitläuftig ist, dennoch aber von vielen bißhero sehr æstimiret und geliebet

liebet worden. Und damit deren Principia desto deutlicher erhellen, soll hiervon in nachfolgendem Capitel insonderheit gehandelt werden.

CAPUT XI.

Von dem Planetarischen Punctiren.

Dieses Punctiren wird deßwegen das Planetarische genennet, weilen durch gewisse Puncte die Planeten gesuchet, und solche hernach, wenn sie gefunden, in die 12. himmlische Häuser eingetragen werden, also, daß daselbst gar keine Figuren mit Puncten zu finden, sondern vermöge eines gewissen Speculi Astronomici, so hiervon verfertiget worden, der Ausgang von der gefragten Sache judiciret wird. Wie solches alles mit mehrerm aus folgendem erhellet.

§. 2. Diese Art zu punctiren geschiehet nun auf folgende Weise. Man observiret (1.) obige Cap. I. angeführte General-Principia, welche um beliebter Kürze willen, allhier anzuführen unterlassen, und daselbst wiederum können nachgelesen werden. Nechst diesem machet man (2.) mit beständiger Imagination, und ohne daß man die Puncta zehlet, von der rechten zur lincken Hand, (wie oben gelehret,) vier Reyhen Puncte, ziehet selbige nach obiger Regul pag. 13. §. 6. zusammen, und gibt Achtung, was vor eine Figur übrig bleibet. e. g. Die Puncte wären nachfolgender massen gefallen:

o o---o o---o o---o o---o o---o
o o o---o o---o o---o o---o
o o o---o o---o o-o o---o
o o o---o o---o o---o

so

so käme die Figur heraus. Diese ist nun per

Tab. B. eine Figura ♌. darum wird dieses Zeichen, nicht aber vorige Figur oder Puncte, in das erste Haus eingetragen, und nach der Ordnung übrige himmlische Zeichen in restirende 11. Häuser (laut obiger Anweisung p. 27. §. 3. in fin.) eingeschrieben. Wenn dieses geschehen, erforschet man auch (3.) den Stand der Planeten, welche in ihrer Ordnung also stehen:

☉. ☽. ☿. ☿. ♄. ♃. ♂. Zu diesem kommt noch ☊. und ☍. Damit ich nun wissen möge, in welch Haus jeder Planete komme, so werden wieder vier Reihen Puncte verfertiget. Von diesen werfe ich, so lange ich kan, 12. ab. Was übrig bleibet, zeiget das Haus an, in das wie vielste nemlich der Planet zu stehen komme. Zum Exempel: Ich wollte wissen, wo ich den ersten Planeten oder die ☉. hinsetzen solte, und wären die Puncte folgender massen gefallen:

o	o	o	o	o	o	o	o	o	o	o		♈	3
o	o	o	o	o	o	o	o	o	o		o	♉	
o	o	o	o	o	o	o	o		o	o		♊	
o	o	o	o		o	o	o	o				♋	

Hier findet sich nun, daß auf die letzt, Und nachdem ich dreymal 12. habe weggeworfen, 4. Puncte überley bleiben, welches zu erkennen giebet, daß der Planeta ☉. in das 4te Haus zu stehen kommet.

Und

Und solcher massen verfahre ich auch mit dem nechststehenden Planeten ☽. bis auf ☌. also daß bey jedweden vier Zeilen Puncte müssen entworfen werden. Endlich ist auch wegen des Drachenschwanzes ☋ zu mercken, daß solcher in das dem ☊. gegenüber stehende Haus oder Zeichen eingetragen werde, alles nach Innhalt von folgendem Exempel.

	Puncte.		Puncte.
1. ☉. hat gehabt	40.	5. ♄. hat gehabt	39.
2. ☽. ⚹ ⚹ ☍	36.	6. ♃. ☍ ☍ ⚹	40.
3. ☿. ⚹ ⚹ ⚹	44.	7. ♂. ⚹ ☍ ☍	35.
4. ♀. ⚹ ⚹ ⚹	41.	8. ☋. ⚹ ☍ ⚹	49.
		9. ☌. ☍ ⚹ ⚹	54.

NB. In das leere Spatium sub Sulph. wird die Frage geschrieben.

§. 3. Wenn nun also die Planeten in ihre Häuser gesetzet worden, verfertiget man eine Aspecten-Tafel oder Speculum Astronomicum, welches folgender massen geschiehet. Man macht nemlich eine Tafel mit 12. Seiten- und unter sich lauffenden Fachen. In die obere Reyhe der Seitenfächer werden die 12. himmlische Zeichen lociret, in die unter sich lauffenden Fächer aber die Planeten mit ihren Aspecten. Jeder Planet aber wird unter sein Zeichen, darinn er stehet, gesetzet, z. E. ☉. stehet allhier im ♌. folglich wird sie auch unter das Zeichen des Löwen gesetzet. Hierauf folgt ♃, und wird unter dem ♌. als seinem daselbst befindlichen Zeichen gesetzt, und so fort an. Die übrigen Aspecten folgen ordentlich: Nemlich, man siehet, wo der Planet stehet, 1. das andere

Fach

Fach bleibt ledig, das 3te Fach ist ein ✶. (Sextil), das 4te ein □. (Quadrat), das 5te ein △. (Trigon), das 6te bleibt leer, das 7te eine ☍. (Oppositon), das 8te bleibt leer, das 9te ist ein △, das 10te ein □, das 11te ein ✶, das 12te bleibt ledig. Und solchergestalt verfähret man bey allen Planeten, wie solches aus folgendem Exempel deutlich abzunehmen.

Speculum Astronomicum.

Himml. Zeichen.	♈	♉	♊	♋	♌	♍	♎	♏	♐	♑	♒	♓
Planeten.	△	□	✶	--	☉	--	✶	□	△	--	☍	--
	△	□	✶	--	♃	--	✶	□	△	--	☌	--
	--	△	□	✶	--	☿	--		□	△	--	☌
	☍	--	△	□	✶	--	✶	--	✶	□	△	--
	△	--	☍	--	△	□	✶	--	☿	--	✶	□
	--	✶	□	△	--	☍	--	△	□	✶	--	☌
	☽	--	✶	□	△	--	☍	--	△	□	✶	--
	--	☊	·	✶	□	△	--	☍	--	△	□	✶
	□	✶	--	♄	--	✶	□	△	--	☍	--	△
Häuser.	12	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11

Wie

Will man nur den Ausgang der Sache nach dieser Art wissen, so zehlet man, ob mehr gute oder böse Aspecten in dem Hause, darein die gefragte Sache gehöret, (vid. supr. p. 29. sqq.) zu finden. Jene prophezeyen einen glücklichen, diese aber einen unglücklichen Ausgang. Gute Aspecten sind Sextil ✱. und △ Trigon, böse Aspecten sind □ Quadrat und ☍ Oppositio. In unserm Schemate und wenn da wäre gefraget worden: Ob Johannes von dem Verstorbenen, von welchem er zu erben hat eine reiche Erbschaft erlangen werde, so gehöret die Frage ins 8te Haus, (vid. p. 32.) darum betrachte ich auch die Aspecten des achten Hauses nach der aufsteigenden Linie, und finde daselbst 4. gute Aspecten, nemlich 3. △. und 1. ✱. Weilen nun deren mehr seynd, als der unglücklichen, indem diese an der Zahl nur zwey ausmachen, oder zwey □. präsentiren, so ist es ein Anzeigen, daß die Erbschaft werde profitabel fallen. Und nach dieser Art kan man andere Fragen auch leichtlich decidiren. Wir sollten zwar von der Stärcke und Schwäche der Planeten, ingleichem von Bedeutung der Fix-Sterne, auch etwas anführen, und aus selbigen zeigen, wie man das Judicium Geomanticum stellen könne. Allein weil unsere

Inten-

Intention nicht ist, einen Geomantischen Tractat, sondern nur ein klein Compendium zu schreiben, wollen wir solches bis auf andere Zeit erspahren, da vielleicht ein mehrers von andern Geomantischen Arten wird ans Licht kommen.

E N D E.

Der

Graf und die Gräfin

von Pembrock

wiedmen

dieſes Werkgen

dem

ſchönen Geſchlechte.

Einleitung

zur

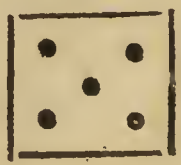
Punctir-Kunst.

Nimm 3. Würfel, wirf damit, kommt dir gerade, so mache . . zwey Puncta; kommt ungerade, so mache nur einen Punct.; wirf also 4mal, so hast du eine Geomantische Figur, die suche in nachfolgendem Bericht oder Tabula, und auf der andern Seite die Frage, so du zu wissen begehrest. Die Figur suche oben in fronte Tabulæ, so wird dir der area Tabulæ der angulus communis eine Ziffer weisen, die suche auf dem numerirten Blat, so wird daſſelbe Blat bey der gefundenen Figur genugſamen Bericht geben.

Exemplum der 1. Frage.

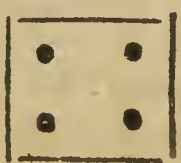
Du verlangest zu wissen, ob einer kurz oder lang leben werde, so nimm die drey Würfel, und wirf.

Gesezt, die Würfel fielen also:



Diese machen zusammen 9. ist also ungerade, so setze

Zum andern mal also:



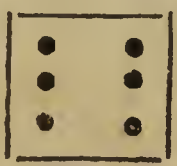
Diese machen zusammen 13. ist also wieder ungerade, so setze abermal o

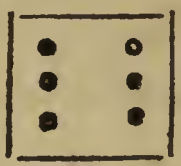
Zum

Zum dritten mal also:

Diese machen zusammen 15. ist also wieder ungerade, so setze abermal

Zum vierten mal also:





Diese machen zusammen 17. ist also abermal ungerade, so setze nochmals o

Diese 4. Puncte unter einander gesetzet, so kommt eine Geomantische Figur heraus. :

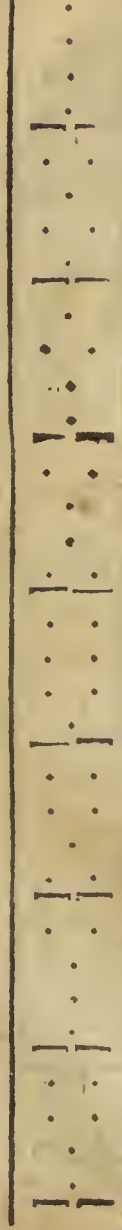
Suche alsdenn die erste Frage, so wirst du sie auf dem ersten Blat auf der ersten Zeilen, und die Antwort also finden: Gelobet sey GOtt, der verleyhet dir langes Leben; Solcher gestalt wirst du dich hernach in alle Fragen schicken können.

o Via ☽ o Mittel- o mäßig o ♌	o o Acquisitio o ♃ o o gut o ♍
o o Triſtitia o o ♄ o o böſe o ♏	o o Albus ☿ o o o gut o o ♋
o Fortuna o Minor ☉ o o gut o o ♉	o Cauda Dra- o conis ☋ o böſe ♂ o o ♑
o Conſtrictus o o Mittel, ♄ o o mehr böſe ♓ o ♈	o Puer ♂ o Mittel o o mehr böſe ♍ o ♎

Puella

o Puella o o ♀ o gut o ♊	o o Conjunctio o Mittel ☿ o mehr böse, o o denn gut ♍
o o Caput Dra- o conis gut ♃ o ♀ o ♍	o o Fortuna o o Major ☉ o gut ♈ o ♒
o o Rubeus o ♂ o o böse o o ♊	o Barbatus o o ♃ o o gut ♉ o o ♈
o Amissio o o ♈ o böse ☿ o o ♍	o o Populus o o ☽ o o Mittel o o ♃

I. Abraham Avenechræ.



Gelobet sey GOtt, der verleihet dir langes Leben.

Du sollst kein Geschlecht noch Erben bekommen, das Glück ist wider dich.

Die Schwangere trägt einen Sohn, kommet auf, lebet lange.

Der Kranke kommt gewiß nicht wieder auf.

Der Gefangene wird ledig und loß.

Das du begehrest, geschicht nicht.

Das Glücke nicht übersiehe, es kommt dir schwerlich wieder.

An dem, das du suchest, hast du keinen Gewinn.

1. Abraham Avenechræ.

Der hält sich wohl, und regieret mit vollkommener Gnade.

Der Ausländische kommt nicht wieder heim.

Das gestohlene Gut wird dir wieder, und der Dieb gefangen.

Deine Fahrt ist umsonst, darum zeuch nicht aus, daß du nicht in Leid kommst.

Der Freund ist fromm, getreu, und aller Tugenden voll.

Die Heyrath fleuch, willst du nicht, daß dichs gereue.

Den Krieg laß fahren, so du willst Freude haben.

Der pfleget der Liebe mit stetem treuen Herzen.

2. Omar. Tyberind.

Du wirst mit Erben erfreuet werden.

Ein Töchterlein wird sie gebähren, welches bal. stirbet.

Der Krancke wird gesund, und lange leben.

Der Gefangene stirbet, und wird verlassen von allen seinen Freunden.

Du begehrest eine gute Sache, gehab dich wohl, sie widerfähret dir.

Ein böses Glück hat umgeben alle dein Werck.

Du gewinnest, denn es dir erlaubt von der obersten Kraft.

Der Pfleger des Volcks ist kranck, und ein Mann eines harten Sinnes.

2. Omar. Tyberind.

Der Ausländische kommt wieder, ist gewiß, weiß aber nicht, wenn.

Das gestohlene Gut ist verborgen, daß es nicht zu dir kommt.

So du wegfertig bist, kommst du frölich wieder.

Den Freund scheue nicht, denn er hat keine Falschheit im Herzen.

Die Hèyrath laß unterwegen, willst du in Frölichkeit bleiben.

Im Krieg überwindest du den Feind mit Macht.

Fleuch diese Liebe, so du nicht willst in Jesal kommen.

Der letzte Taz deines Lebens nahet sich, darum bereite dich.

3. Albo Haby.

Ein Knäblein bekommst du, welches herrschet zu seiner Zeit.

Der Kranke stirbt, darum beschicke er sein Haus und andere Dinge.

Er kommt zu Ehren, wiewohl er gefangen liegt.

Laß von deinem Begehren, daß du nicht zu Armuth kommst.

Ein herrlich Glück kommt zu dir, darum empfahe es schön.

Das du gedenkest, gewinnest du nicht, darum denke auf etwas anders.

Er hält das Volk wohl, und handelt gnädig mit ihnen.

Der Ausländische hat nicht wohl und ehrlich gelebet, darum trachtet er nicht wieder heim.

3. Albo Haby.

Das gestohlene Gut kommt dir bald wieder.

Die Reise laß jetzo unterwegen, ein ander mal vollstrecke sie.

Eine gute und beständige Freundschaft ist zwischen ihm und dir.

Die Heyrath laß unterwegen, sie ist dir schädlich.

Den Krieg laß unterwegen, so du nicht willst in Schaden kommen, und Schande erlangen.

Ihre Liebe ist beständig, darum diene ihr fleißig.

Ein langes Leben wirst du haben.

Das Glück widerstehet dir, daß du nicht erfreuet werdest deines Geschlechts.

4. AlBu Bater.

Der Krancke ſtehet wieder auf, die Krankheit währet nicht lange.

Der Gefangene ſtirbt, und wird von GOtt aufgenommen.

Die Heilige Dreyfaltigkeit gibt alles, was du begehreſt, was dir nützlich iſt.

Daß böſe Glück läßt dich nimmermehr aufkommen.

Der Gewinn, den du ſucheſt, folget dir nach, biſt nur getreu.

Dieſer kan weder das Volck, noch ſich ſelber beherrſchen.

Der Ausländiſche kommt mit groſſem Gut wieder.

Das geſtohlene Gut iſt zertheilet, man kan es nicht wieder bringen.

4. AlBu Bater.

Mache dich auf den Weg, da du hin willst, und fürchte dich nicht.

Du weist nicht, was der Mann bey sich im Sinne hat! hüte dich.

Verbringet die Heyrath, auf daß ihr nicht verführet werdet.

Folge dem Kriege nach, denn du wirst deine Feinde unterdrücken.

Die Liebe ist gefährlich, laß ab, willst du anders nicht betrogen werden.

Er wird den Tod in kurzer Zeit büssen.

Du wirst Erben haben, darum lobe GOtt.

Diß Weib bekommt ein Töchterlein mit Freuden.

5. Hali

5. Hali Abenragel.

Zerbrochen wird des Gefangenen Band, und ledig.

Das du begehrest, rathe ich dir, laß unterwegens.

Gelobet sey GOtt, daß das Unglück in Glück verkehret wird!

Gedenke auf andere Sachen, denn du hast in diesem nicht Glück.

Dein Herrschen gefällt vielen Leuten wohl.

Der Gewanderte liegt im Grabe, schläft einen langen Schlaf.

Du wirst einen Theil des Gestohlenen zu seiner Zeit wieder kriegen.

Das Wandern laß bleiben, denn deine Arbeit ist umsonst.

5. Hali Abenragel.

Um eine solche Freundschafft sollte ein Mensch viel geben.

Laß von dieser Heyrath mit Glimpf, es bringt dir kein Gut.

Der Krieg bringt dir viel Lob, und einen gerichteten Tisch.

Du liebest sie sehr, und sie brennet gegen dich Tag und Nacht.

Die Länge deines Lebens verzehret sich mit Freuden in allen Dingen.

Du sollt nicht trauren, wiewohl du Erben entbehren must.

Ein Knabe wird gebohren und herrschen zu seiner Zeit.

Die lange Kranckheit bringet den Krancken ins Grab.

6. Belhelu.

Sey nicht unglaubig, was du begehreſt, das widerfähret dir.

Das Vornehmen iſt bey dir lauter Unglücke.

Bleib getreu zu dem, das du frageſt, ſo du gewinnen willſt.

Dieſer iſt nicht unkenntlich, darum weiß das Volck nicht, was es thun ſoll.

Der Gewanderte kommt glücklich und mit vielen Gütern wieder.

Laß davon, denn die Diebe mit dem Geſtohlenen bleiben ungeſtraft.

So bald du kanſt, rath ich dir, daß du eilfertig ſeyſt.

Es iſt kein Freund, ſondern ein Betrüger, und iſt ſehr gut, von ihm abzulaſſen.

6. Belhelu.

Die Heyrath wird dir zu grossen Freuden gereichen.

Den Krieg fleuch, denn der Harnisch hasset dich.

So du gefangen bist durch böse Liebe, scheide dich, sonst bringt es dich in Leid.

Du erinnerst dich der letzten Zeit, darum bitte GOtt um ein seeliges Ende.

Du wirst schöne Kinder haben, davon du erfreuet wirst.

Die Frau empfähet ein Töchterlein.

Der Krancke stehet auf von seinem Bette, ob er schon heftig darnieder lieget.

Die schweren Eisen bringen ihn in die Grube.

7. Almonsor.

Ein seliges Glück bringet dir viel Gutes.

Der erlanget keinen Gewinn, welcher zweyerley Gewinn nachtrachtet.

Der beherrschet das Volck mit gutem Rath.

Eine andere Sache hält den Wegefertigen und Ausländischen auf.

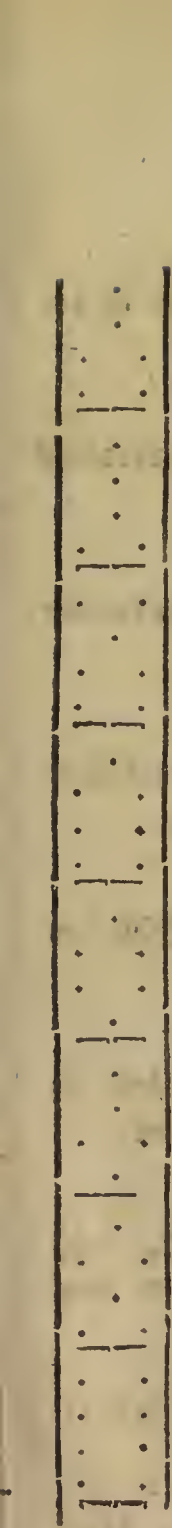
Das gestohlene Gut ist verlohren, und der Dieb gehenckt.

Die Reise laß anstehen, denn die göttliche Rache wills nicht lassen gut seyn.

Den guten Freund hebe so fleissig auf, als gut Geld.

Wenn du die Heyrath machst, so bringts dir grossen Haß.

7. Almonſor.



Laß von deinen Kriegen, denn zuletzt verliehreſt du gewiß.

Die Liebe iſt wahr, und hat ein ſanftes Gemüth.

Freue dich in GOtt, denn du lebeſt lange Zeit.

Aus deinem Saamen wirſt du keinen Erben kriegen.

Sie gebiehret einen Sohn, doch mit groſſer Marter und Sorgen.

Laß den Krancken beichten, denn er kan nicht geſund werden.

Der ſo verſchloſſen iſt in Eiſen, dem wird man Barmhertzigkeit erweiſen.

Dein Sinn, Hoffnung und Gedancken gewinnen gewiß den Krebsgang.

8. Hermes TRIS.

Mit GOttes Gnaden wirst du oft in gegenwärtiger Zeit gewinnen.

Von dieses Mannes Regierung verdirbt das Volck zu allen Zeiten.

Ich weiß fürwahr, der Ausländische kommt zu seiner Zeit.

Es schicket sich also, daß dir das gestohlene Gut wieder wird.

Der Weg ist zumahl gut, daß GOtt bey dir sey! dir gehets wohl.

Du erkennest nicht wohl die Bosheit, so dieser in sich hat, den du meynest.

So du die zwey zusammen gibst, thust du wohl, denn es wird beyden wohl gehen.

Fange sicher einen Krieg an, denn du überwindest deine Feinde.

8. Hermes TRIS.

Die Liebe fleuch, so du nicht gebunden seyn willt mit ihrer Kraft.

Zu deinem Sterben werden bald viel kommen, so dich beklagen.

Ob du schon Erben kriegest, wirst du dich doch nicht erfreuen in deinem Ehestande.

Ein Töchterlein wirst du haben, welches aber in kurzer Zeit begraben wird.

Gelobet seye GOtt, dann der Krancke vom Bette aufstehet.

Der im Gefängniß kommt nicht heraus, er werde denn begraben.

Hoffe; das du begehrest, das widerfähret dir.

Das eitele oder falsche Glück hat dich umgeben.

9. Albumaſar.

Dieſer wird das Volck beherrſchen, als ſich ſelber.

Der Ausländiſche iſt allbereit zu dieſer Zeit im Begräbniß.

Die geſtohlen haben, bringen es wieder zur Stelle.

Wenn du dem Unglück entfliehen willſt, ſo laß von den Reiſen.

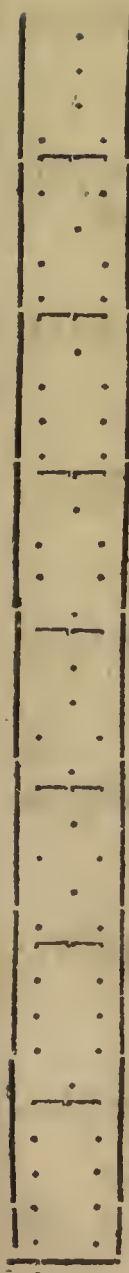
Die Wahrzeichen nimm und ſchau, daß die Heyrath nicht beſteht, darum thue es bald ab.

Zieh nicht in Krieg, bleib daheim, das rathe ich dir.

Mit ungefälſchter Liebe behält ſie dich in ihrem Herzen.

Mit Freud und Luſt wirſt du noch leben lange Zeit.

9. Albumasar.



Betrübe dich nicht, daß ich dir sage, daß du keinen Erben wirst haben.

Es wird ein Sohn gebohren, den wird sie hernach lieb haben.

Der Krancke, so im Bette lieget, stirbt an der Hitze.

Aus der heftigen Gefängniß kommt der Gefangene mit GOttes Hülfe.

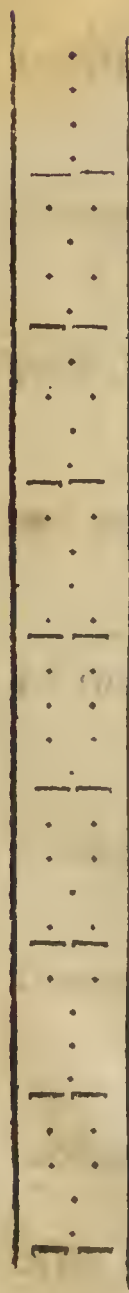
Laß von deinem Begehren, und bitte ein anders.

Das Glück treibt von dir alles Unglück.

Ich weiß fürwahr, deß er dich gut meynet, darum traue ihm.

Du hast keinen Gewinn, darum laß davon, das rath ich dir.

10. Alkundus.



Der Ausländische kommt, ich weiß aber nicht, wenn.

Das gestohlene Gut laß fahren, und bewahre dich vor einem andern Dieb.

So du wegefertig seyn wirst, gibt dir der Engel Glücks genug.

Glaube dem nicht, der zu dieser Zeit spricht: Er sey dein Freund.

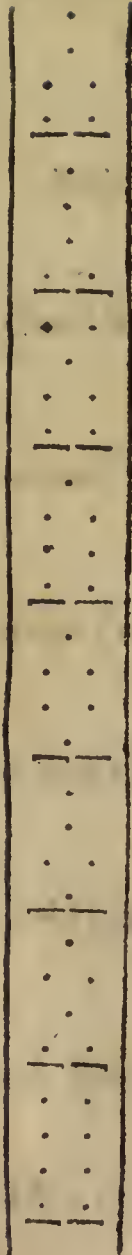
Du sollst die Heyrath machen, so du zu grossem Gut kommen willst.

Erwege deine Kriege wohl, ob du willst haben Krieg oder Sieg.

Daß dich GOtt behüte, laß die Liebe, denn sie ist kein Nutz.

Warum lässest du nicht von deiner Thorheit, wann du lange leben willst.

10. Alkundus.



Du wirst Erben haben, so du es von GOtt begehrest.

Diese gebiehret ein Töchterlein, so eine kurze Zeit leben wird.

Mit GOttes Hülfe wird von diesem Menschen die Krankheit vertrieben.

Nach langer Zeit wird der Gefangene sterben.

Deines Begehrens wirst du froh.

Du magst entweichen dem Unglück, darum gehe im Frieden.

Die oberste Macht gibt dir Gewinn zu der künftigen Zeit.

Du bist betrogen vom Volk, und dennoch lässest du nicht davon.

II. Alcabitius.

Den Diebstahl, den du wieder begehrest, findest du kaum, oder gar nicht.

Laß von der Reise, denn sie ist umsonst.

Der Freund ist sehr gut, den du begehrest.

Die Heyrath ist nicht von GOtt, darum lasse sie.

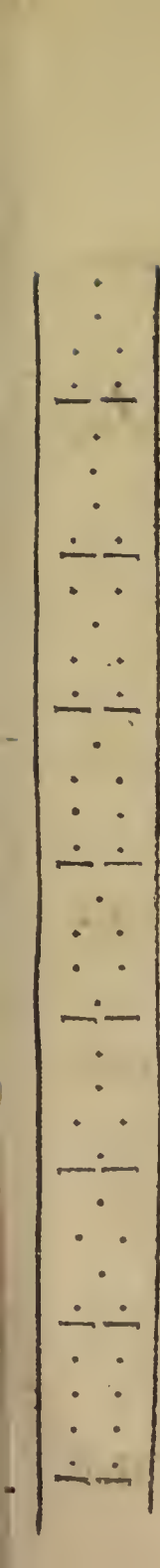
In den Krieg sollst du nicht ziehen, wenn du nicht gefangen seyn willst.

In dieser Welt lebt niemand, der dich so lieb hätte, als Sie.

Habe GOtt lieb, denn du wirst nicht länger leben.

Es fehlt nicht, daß du wirst Erben bekommen zu seiner Zeit.

11. Alcabitius.



Ein Knabe wird gebohren, den seines gleichen fürchten.

Der Krancke beichte recht, denn er muß bald im Grabe liegen.

So er lange im Gefängniß gelegen, wird er ledig.

Die oberste Kraft verbeut dir, was du begehrest.

Das Glück ist emsig, bald wieder zu kommen.

Er ist zumahl getreu, darum hast du Gewinn an Ihm.

Dieser wird gar fromm und weise regieren.

Der Ausländische ist begraben, darum kan er nicht kommen.

12. Meſſahála.

Bleibe auf dem Wege in GOttes Namen, ſo gehſt du, wie du willſt.

Der Freund haſſet dich heimlich, das ſage ich dir.

Die Heyrath wird gut und herrlich.

In dem heftigſten Streit wird dir deine Kunſt wohl helfen.

Dieſe Liebe iſt gefährlicher, als eine Natter, die da ſticht.

Du wirſt ſchier bereit ſeyn zum Begräbniß, darum lebe bußfertig.

Mit der Zeit wirſt du Erben haben.

Ein Weibsbild wird gebohren.

12. Meſſahala.

Der Krancke wird wieder aufſtehen.

Der Gefangene hat Erledigung durch ſein Begräbniß, anders nicht.

Was du begehreſt, iſt bald zukünftig.

Nach deinem verkehrten Willen iſt zukünftig eitel Unglück.

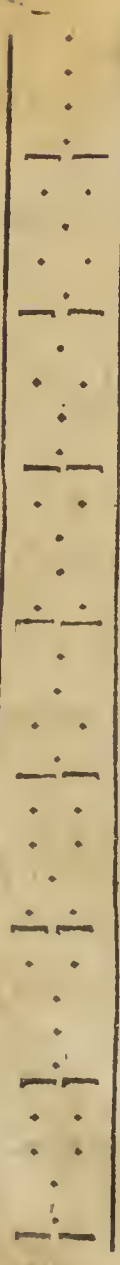
Siehe auf den Gewinn, den dir GOtt gibt und gönnet.

Durch böſen Rath kriegt er die Herrſchaft.

Seit er verreiſet iſt, weiß ich nicht, ob du ihn geſund wirſt wieder ſehen.

Das Gut, ſo geſtohlen, kommt dir nimmer wieder.

13. Zahæ.



Es ist nichts so köstlich, das einen solchen guten Freund bezahlen möchte.

Von dieser Heyrath erhebt sich ein grosser Krieg.

Wüßtest du, was der Krieg erregen würde, du liessest davon.

Wie eine süsse Liebe ist die, und will aufs ehste dein seyn.

Ein liederliches und langes Leben wirst du führen.

Du sollt nicht trauren, du wirst des Erbes beraubt.

Zu seiner Zeit gebiehret sie einen Knaben, der hoffärtig ist.

Der Krancke bleibt kranck, und wird zuletzt begraben.

13. Zahæ.

Mit Geld kommt er wohl aus dem Gefängniß.

Laß dein Begehren unterwegen, daß du nicht vergebliche Mühe bekommst.

Ihm wird gut Glück wiederfahren.

Hoffe keinen Gewinn, ob du es wohl denkest, du bist betrogen.

In seiner Herrschafft wird er Ehre und Glück haben.

Weiber-Liebe hält ihn auf, daß er nicht wieder heim kommt.

Das gestohlene Gut wird ihm wieder, wenn der krank wird, der gestohlen hat.

Gott verbeut dir das; daß du nicht wegefertig seyst, nimms an mit Freuden.

14. Bugúsanus.

Eine löbliche Heyrath werden sie beyde haben, wenn sie diese begehren.

Wohlauf zum Kriege, denn du überwindest deine Feinde.

Die Liebste ihn nicht erkennt, wenn sie sich hält an ihres Vaters Wort.

Im guten Leben beharre, der letzte Tag nahet sich.

So du gemach thust, wirst du Erben haben.

Ein Mägdlein wird gebohren, das gerne buhlen wird.

Du sollst nicht zweifeln, der Kranke wird gesund.

Die grosse Betrübniß des Gefangenen bringt ihn ins Grab.

14. Bugusanus.

Das du begehrest, wirst du haben nach Gottes Willen.

Wo du seyn wirst, da wird seyn Unglück Kummer und Schmerzen.

Du wirst bald gewinnen, darum gehe mit Gott um.

Durch böses Volk wird ihm seine Herrschaft entwandt.

Der Ausländische kommt zu rechter Zeit heim

Das gestohlene Gut ist heimlich hinweg, daß es niemand wieder kriegt.

So du willst Friede haben, hebe den Weg mit Gott an.

Der Freund ist heimlich gegen dir und voll eitel Gifft.

15. Julius Firmicus.

So du kannst, so kriege, denn du überwindest mit der Zeit den Feind.

Deine Liebe ist lobwürdig, und was in ihr ist, und liebliche Früchte.

Sey frölich, du wirst lange leben.

Zu keiner Zeit wirst du Erben haben.

Ein böser Mann wird gebohren.

Den kranken Leib verläßt der Geist und die Welt.

Aus dem Gefängniß kommt der Gefangene loß.

Reiche Gaben kommen nach deinem Begehren.

15. Julius Firmicus.

Sey frölich, Gott wird gute Gaben oder Glück geben.

Du sollst keinen Gewinn begehren, denn Gott will dir keinen geben.

Viel Volk wird wohl regieret von dem, welchen du meynest.

Der Ausländische kommt bald wieder, darum freue dich.

Das gestohlene Geld bekommest du wieder.

Das Reisen ist gefährlich, darum laß davon.

Der Freund ist weise und getreu, und hat keine Bosheit in sich.

Laß von der Braut ab, so du nicht willst Krieg haben.

16. M. Manilius.

Ein böses Gift wirst du finden in der Liebe.

Befiehl es Gott, du sollst bald scheiden von der Welt.

Aus deinem Saamen kommen Erben.

Achte des Mägdleins nicht, denn es bleibt dir eine kurze Zeit.

Von dem Siechbette steht der Kranke auf, so Gott will.

Gehe zum Gefangenen, und sage, daß ihm dieses nicht schade.

Wo du gehst und stehst, wirst du mit Freuden haben, was du begehrest.

Du sollst nicht Glück begehren, denn das Unglück ist bey dir.

16. M. Manilius.

Wenn du gewinnen willst, so fange es an in Gottes Nahmen.

Wegen übler Nachrede wird sein Regiment verhindert.

Mit grossen Ehren kommt der Ausländische wieder heim.

Den Dieb mit dem gestohlnen Gut wirst du nimmer ansichtig.

Den Weg laß bleiben, daß du nicht zu Schaden kommest.

Du sollst ihn nicht begehren zu deinem Freund, denn er ist nicht getreu.

Diese Zwey soll man zusammen geben, daß sie mit Freuden leben.

Trachte nach Frieden, und laß den Krieg fahren.

17. Ptolomeus.

17. Ein zorniger, wankelmüthiger, weibischer Mensch, fetten Leibs, mittel Heyrath.

16. Ein frommer, gottsfürchtiger, ehrbarer, wahrhafter Mensch, mittelmäßigen Leibes, eine gute Heirath.

15. Ein schöner, frölicher, weibischer, geschickter, subtiler Mensch, eine gute Heyrath.

14. Ein beredter, lustiger, schwatziger, magerer Mensch, die Heirath ist mehr böse, denn gut.

13. Ein ungestalter, karger, eifriger Mensch eine böse Heyrath.

12. Ein gelehrter, beredter, geschickter Mensch, eine gute Heyrath.

11. Ein frommer, schöner, gottsfürchtiger, frölicher, erbarer Mensch.

10. Ein herrlicher, tapferer, hochmüthiger, prächtiger, ernstlicher Mensch.

17. Pto-

17. Ptolomeus.

9. Ein tapferer, ernstlicher Mensch.

8. Ein zorniger, böser, mißgünstiger Mensch.

7. Ein magerer, geitziger, ungestalter Mensch.

6. Ein frommer, gottsfürchtiger, erbarer Mensch.

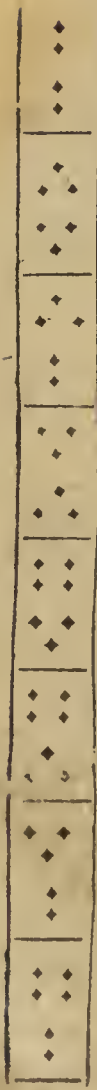
5. Ein kleiner, ungestalter, karger, eifriger Mensch.

4. Ein unkeuscher, mißgünstiger, zorniger Mensch.

3. Ein verrätherischer, doch schöner, freundlicher Mensch.

2. Ein magerer, unbeständiger, verhurter, eigenwilliger Mensch.

18. Hiſpalenſis.



18. Reiſen, Fahren, Taglöhner, Bothen.

17. Geiſtlichkeit, Juriſterey, Richter, Aemter, Vogterey.

16. Wirthſchafft, Wein- und Würz-Handel, mit Edelgeſteinen oder köſtlichen Büchern.

15. Schulmeiſter, Rechner, Schreiber Kramer, Student oder Künſtler.

14. Wucher, grobe unſaubere Arbeit, Reiſen, Berkwerk, brauen, drucken.

13. Doctores, Poeten, Aſtronomi, Mathematici, Künſtler.

12. Geiſtlich, Rath, Fürſten, Canzler, Hohe, Edelleute, Vogt, Richter.

11. Tapfere Edelleute, Fechter, Hauptleute, Befehlhaber und Goldarbeiter.

18. Hiſpalenſis.

10. Hauptleute, Fechter, Edelleute, Goldarbeiter.

9. Wucherer, Ungerechte, Gutsbegierige, harte ſaure Arbeit.

8. Reuter, Kriegsleute, Eiſen- und Feuer-Arbeit, Wundarzt.

7. Geiſtliche, Juriſterey, Richter, Vogt, Canzler.

6. Unſaubere Arbeit, Wucher, Berg- und Bauersleute.

5. Wirth, Kriegsleute, Reuter, Handwerker, Wundarzt.

4. Wirth, Wein- und Würtzhändler, Muſici, Mahler, Seidenſticker.

3. Fuhrleute, Bader, Schiffleute, ſchlechter Wirth, Müller, Becker.

19. Proclus Diadochus.

19. Dein Buhler wird dir für eigen gegeben.

18. Die Liebe laß fahren, es gereuet dich sonst.

17. Dein Buhle wird dir mit Liebe zum Theil.

16. Freyest du um sie, es bringt dir keinen Nutzen.

15. So du diese begehrest, kriegst du sie aufs eheste.

14. Hüte dich vor ihr, und laß sie fahren, einen andern liebt sie mehr, denn dich.

13. Dein Schätzgen ist dir hold, wie gerne du willst.

12. Wenn du sie kriegst, wird nichts guts daraus.

19. Pro-

11. Sie liebt dich fast sehr, und ist dir zum Gemahl geschaffen.

10. Mit Mühe wird sie dir zu Theil, doch ist wenig Heil darbey.

9. Sey nur froh, sie wird dir bald zu Theil.

8. Sie ist dir nicht beschehrt.

7. Sie meynt dich treu, darum wirb um sie.

6. Nimm dich einer andern an, sie beachtet dich nicht.

5. Sie ist stets treu, darum wirb bald um sie.

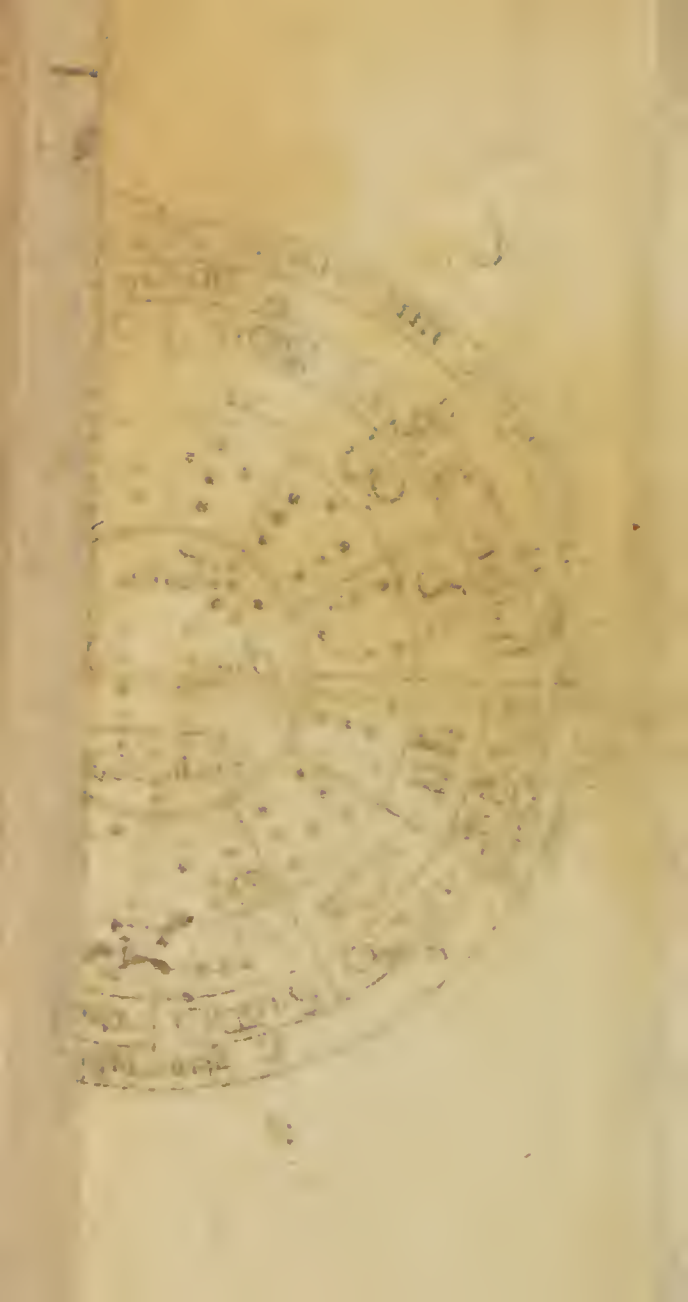
4. Hüte dich für ihr, und glaub ihr nicht, sie begehrt dich zu äffen.

ENDE.

Inhalt der Geomantischen Fragen.

1	Ob einer kurz oder lange leben werde?	1
2	Ob einer Erben oder Kinder haben werde?	2
3	Ob eine mit einem Sohn oder Tochter schwanger sey?	3
4	Ob der Kranke genese oder nicht?	4
5	Ob der Gefangene ledig werde oder nicht?	5
6	Ob eines Begehren erfüllt werde oder nicht?	6
7	Ob einer Glük habe oder nicht?	7
8	Ob einer Gewin oder Schaden haben werde?	8
9	Ob einer in fremden Landen herrschen werde	9
10	Ob der Ausländische wieder komme oder nicht?	10
11	man das gestohlne Gut wieder bekomme oder nicht?	11
12	Ob einer reisen soll oder nicht?	12
13	Ob einem sein Freund getreu sey oder nicht?	13
14	Ob die Heirat glüklich seyn werde oder nicht?	14
15	Ob einer im Krieg Glük haben werde oder nicht?	15
16	Ob NN. eine Liebe zu dir trage oder nicht?	16
17	Was für ein Gemahl einem bescheret sey? vid. fol. 17.	17
18	Was für Handthierung einem glüklich sey? vid. fol. 18.	18
19	Ob einem seine Inclination zu Theil, u. die Heirat fortgehen werde? vid. fol. 19.	19

Via	Acq.	Puer	Conj	Trist.	Alb.	Cap. Drac.	Fort maj.	Fort. min.	Caud. Drac.	Rub.	Barb	Constr.	Puer	Am.	Pop.
1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2
2		16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3
3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4
4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5
5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6
6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7
7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9	8
8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10	9
9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11	10
10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12	11
11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13	12
12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14	13
13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15	14
14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16	15
15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1	16
16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2	1
17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	3	2
18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	4	
19	18	17	16	15	14	13	12	11	10	9	8	7	6	5	



1.

Hor: ☿
die ♂

Geomantisches Thema mit seinen Planeten und zwölff Himmlischen Häusern

Testes
Iudex
Sub-Iudex

10 Mittag. 9
☿Dir: ☉Tard:
11 ♄Retr: 8 ☽Tard:
☽Dir: 7 Abend.
12 ♄Retr: ♃Retr:
☿Dir: ♄Retr:
Mitternacht 3
☉Tard: ♄Retr:
2 4

Tabula Geomantica

B.

1																
2	♈ Dir:	♍ ☿ Retr. gr:	♉ ♀ Retr:	♍ ♄ Retr:	♏ ☽ ♀ Dir:	♐ ♂ ♄ Retrogr:	♌ ☿ Dir:	♋ ♂ Dir:	♎ ☽ Dir:	♓ ♂ Retr:	♒ ☉ Veloc:	♉ ☉ Tard.	♐ ☽ Dir:	♌ ☽ Retr:	♏ ☿ Retr:	♄ Dir:
3	Aërea	Ignea	Aërea	Terrea	Terrea	Ignea	Aërea	Ignea	Ignea	Aërea	Terrea	Ignea	Aquea	Aquea	Aërea	Terrea
4	Occidentalis.	Meridionalis.	Orientalis.	Occident.	Occident.	Merid.	Septentrional.	Merid:	Septentr:	Orient.	Occident.	Merid.	Septentr:	Septentr:	Orient:	Occident.
5	Bona	Mala	Bona	Mala	Bona	Mala	Bona	Mala	Bona	Mala	Bona	Mala	Intermedia.	Intermedia.	Intermedia.	Mala
6	Fixa	Mobilis	Fixa	Fixa	Fixa	Mobilis	Fixa	Mobilis	Fixa	Mobilis	Fixa	Mobilis	Cōmunis	Cōmunis	Cōmunis	Cōmunis
7	Masculina.	Masculin.	Masculin.	Fœminina.	Fœmin.	Masculi.	Fœmin.	Masculi.	Fœmin.	Masculi.	Fœmin.	Masculi.	Fœmin.	Fœmin.	Masculi.	Fœmin.
8	Diurna.	Diurna.	Diurna	Nocturna.	Nocturna	Diurna	Nocturna.	Diurna	Nocturna.	Diurna	Nocturna.	Diurna	Nocturna	Nocturna.	Diurna	Nocturna.
9	Intrans	Exiens	Intrans	Intrans	Intrans	Exiens	Intrans	Exiens	Intrans	Exiens	Intrans	Exiens	Bicorporea.	Bicorporea.	Bicorporea.	Bicorporea.
10	Calida Humida	Calida ſicca	Calida humida	Frigida ſicca	Frigida ſicca.	Calida ſicca	Humida	Calida ſicca.	Calida ſicca.	Calida humida	Frigida ſicca.	Calida ſicca.	Humida	Humida	Calido humida	Frigida ſicca.